

Jahresbericht 2016/2017



Katholische Erwachsenenbildung
Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn Sie diesen Jahresrückblick in Händen halten wird es Anfang September sein und bis zur Bundestagswahl nur noch wenige Tage. Wir hoffen auf eine starke demokratische Kraft, ein Zurückdrängen der Populisten unter 5% und vor allem auf eine hohe Wahlbeteiligung, die laut einer Untersuchung des Max-Planck-Instituts, zum einen Ausdruck von politischer Aktivität als auch starker Demokratiezufriedenheit ist. Erinnern wir uns: In den siebziger Jahren lag die Wahlbeteiligung bei einer Bundestagswahl über 90 Prozent! „Kirche muss sich einmischen“ fordern viele aber mancher in der Kirche hadert, ob ihm das überhaupt zusteht. Die keb hat sich in den Berichtsjahren, wie Sie auf den folgenden Seiten nachlesen können, in ihrer Arbeit vielfach positioniert und eingemischt. Das Feld der politischen Bildung: Förderung und Qualifizierung von Ehrenamtlichen, thematische Schwerpunkte wie Migration, Flucht und Asyl, ein Fachtag und Fortbildung zum Islam, interkultureller und interreligiöser Dialog/Kompetenz, Argumentationshilfen gegen Stammtischparolen, Wahlprogramme einfach erklärt, Podiumsdiskussionen, offene Foren u.v.m. nahmen einen breiten Raum der „Einmischung“ ein und verhalfen, mit Menschen und Themen in Begegnung und Dialog zu kommen.

Zuletzt mit „Farbe bekennen für Demokratie und eine offene Gesellschaft“, die in acht Städten gemeinsam begangene öffentliche Mittagspause zum Jahrestag des Grundgesetzes mit essbaren Laugenparagraphen, die ihre Entstehung in einer unserer keb-Bildungseinrichtungen hatte.

Alle Aktivitäten haben das Ziel der Vermittlung von Grundlagen- und Hintergrundwissen und Stärkung der Rezipienten hin zu einer kritischen Haltung und Reflektion, die auch gegenüber extremen Strömungen Immunität ermöglicht. Die TeilnehmerInnen in diesen Bildungsangeboten kommen quer aus der – vielfach ehrenamtlich engagierten – Zivilgesellschaft.

Die politische Bildung wird auch in Zukunft ein Schwerpunkt bleiben. Wir leben heute gleichzeitig in einer Informations-, Organisations- und Wissensgesellschaft, die in ihrer Komplexität teils völlig neue Denk- und Arbeitsweisen von uns erfordert. Dafür bedarf es passgenauer Angebote. Die Solidarbekundung „Farbe bekennen“ setzte da einen weiteren Meilenstein und zeigte, dass Kooperationen – die Aktion war von einem breiten Bündnis von rund 50 Verbänden und Initiativen getragen – eine ganz besondere Kraft und Kreativität entfalten können.

Im Berichtszeitraum 2016/17 gab es innerhalb der keb DRS mehr oder weniger starke Veränderungen, die zum einen in der Suche nach einer Nachfolge und Verabschiedung des langjährigen Leiters der keb Dr. Michael Krämer begründet war, der 2016 in Ruhestand gegangen ist. Anfang Januar 2017 startete Christine Höppner als neue Leiterin der keb DRS (ein Kurzporträt und Interview mit Frau Höppner finden Sie auf der Umschlagseite hinten), die zu Beginn ihrer Tätigkeit auf Reisen durch die Diözese ging, um möglichst zeitnah alle keb-LeiterInnen und Vorstände und viele Projekt- und Netzwerkpartner kennenzulernen sowie deren drängende Themen, Gegebenheiten und Bedarfe.

Die Katholische Erwachsenenbildung der Diözese Rottenburg-Stuttgart als Dachverband und zentrale Dienstleistungsorganisation umfasst und vertrat 2016 56 Mitgliedsorganisationen, darunter 24 keb Bildungseinrichtungen, die in eigener Verantwortung dezentrale, offene Erwachsenenbildung konzipieren und umsetzen. Einen Querschnitt dieser Angebotsvielfalt können Sie auf den folgenden 60 Seiten lesen. Dezentrale Angebote werden vor allem im Bereich Ehrenamts- und Mitarbeiterfortbildung um zentrale Fortbildungsangebote der keb DRS ergänzt. Für das Berichtsjahr erhöhte sich die Zahl der erbrachten Unterrichtseinheiten erneut um genau 5,6%.

Unser Dank gilt unseren Förderern: An erster Stelle den Ehrenamtlichen in der Erwachsenenbildung, die das Fundament der als Verein organisierten keb darstellen, sowie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, die durch Ihre finanzielle Förderung der Erwachsenenbildung in den vergangenen Jahren eine verlässliche Planungssicherheit ermöglichte. Ebenso der Landesregierung, die durch die erste Erhöhung des Landeszuschuss im Rahmen des Weiterbildungspaktes ihrer zweistufigen Verpflichtung zum Erreichen einer Grundförderung in Höhe des Bundesdurchschnitts im letzten Jahr in einem ersten Schritt nachgekommen ist. Dem Dank schließt sich die dringende Bitte nach weiterer Umsetzung des Weiterbildungspaktes sowie der Erhalt des 2015 eingeführten Bildungszeitgesetzes (BZG) an.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und freuen uns, wenn wir Sie bei einer unserer Veranstaltungen begrüßen dürfen.

Gabriele Pennekamp
Vorsitzende

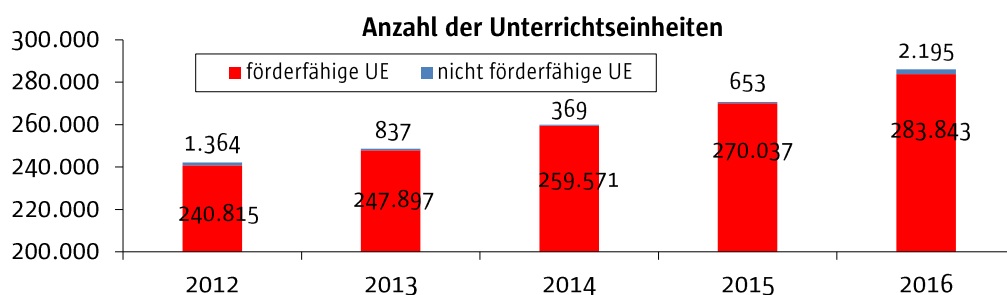
Christine Höppner
Leiterin

Dorothee Kluth
Öffentlichkeitsarbeit

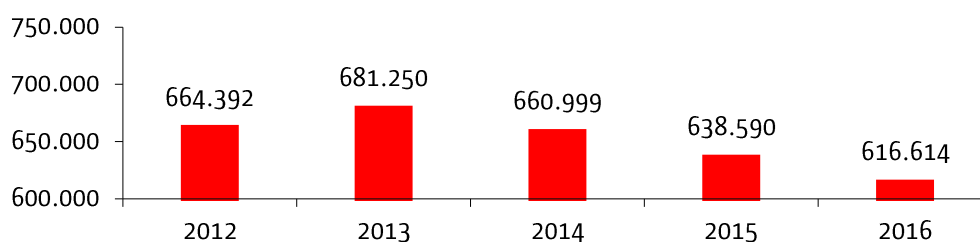
Inhalt

Statistik 2016	3
Berichte aus der Katholischen Erwachsenenbildung in den Städten und Kreisen:.....	10
Biberach und Saulgau	10
Böblingen	12
Nördlicher Schwarzwald (Calw)	13
Esslingen	14
Freudenstadt.....	16
Göppingen	17
Heidenheim	19
Heilbronn	20
Hohenlohe.....	21
Ravensburg	23
Rems-Murr	24
Reutlingen	25
Rottweil.....	28
Schwäbisch Hall	30
Stuttgart.....	31
Tübingen	32
Tuttlingen.....	33
Berichte aus weiteren Mitgliedseinrichtungen:.....	35
Fachbereich Betriebsseelsorge	35
Fachbereich Ehe und Familie.....	36
Fachbereich Frauen.....	37
Fachbereich Führungskräfte- und Akademiker Seelsorge	37
Fachbereich Männer	37
Fachbereich Senioren	39
Fachbereich Theologie.....	39
Aktion Martinusmantel	40
Deutsche Jugend Kraft.....	41
Kolpingwerk Diözesanverband.....	42
Katholischer Deutscher Frauenbund.....	43
Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB).....	44
Verband Katholisches Landvolk	45
Caritasverband und dessen Fachverbände	46
Stefanus-Gemeinschaft.....	47
Arbeitsgemeinschaften.....	48
AG Denkmalbildung.....	48
AG Frauenbildung	48
AG Interkulturelle Bildung	49
AG Mitarbeiterweiterbildung.....	49
Informationen aus Vorstand und Geschäftsstelle 2016/17	50
Stimmberechtigte Mitglieder der keb DRS e.V.	53

Statistik 2016

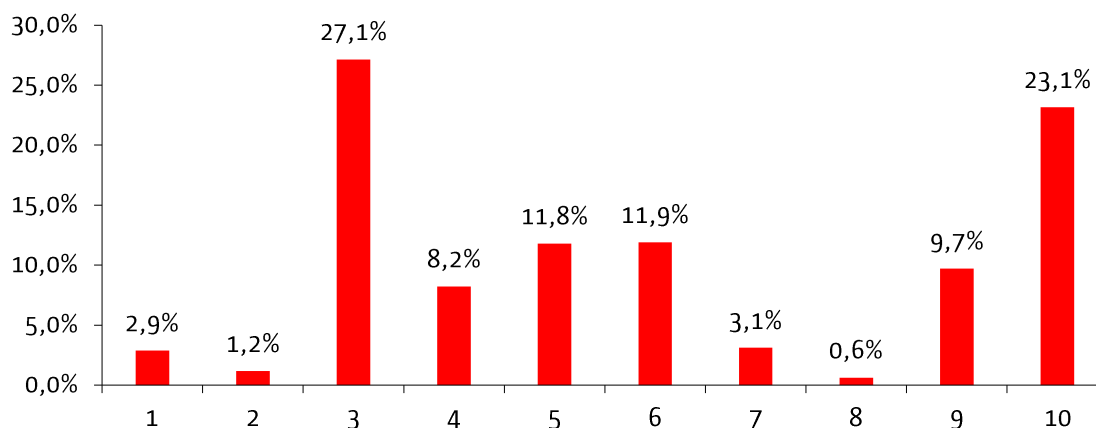


Anzahl der TeilnehmerInnen



Anm.: Einem 5,6%gen Anstieg der UE steht eine leicht gesunkene Anzahl der TeilnehmerInnen gegenüber, die v.a. in dem vermehrten Interesse an Langzeitveranstaltungen begründet ist.

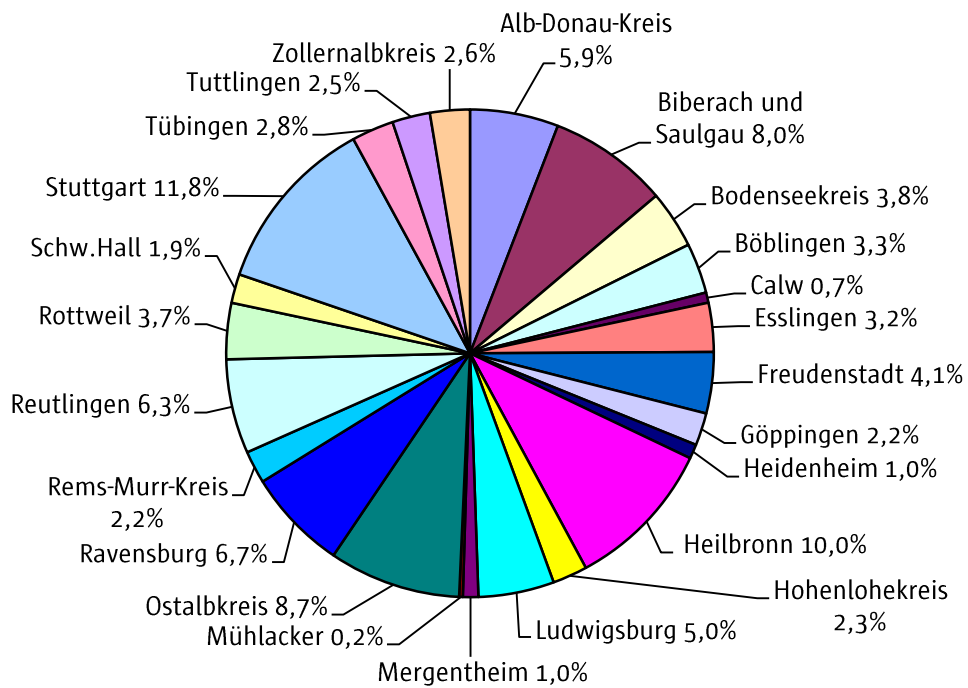
Themenfelder



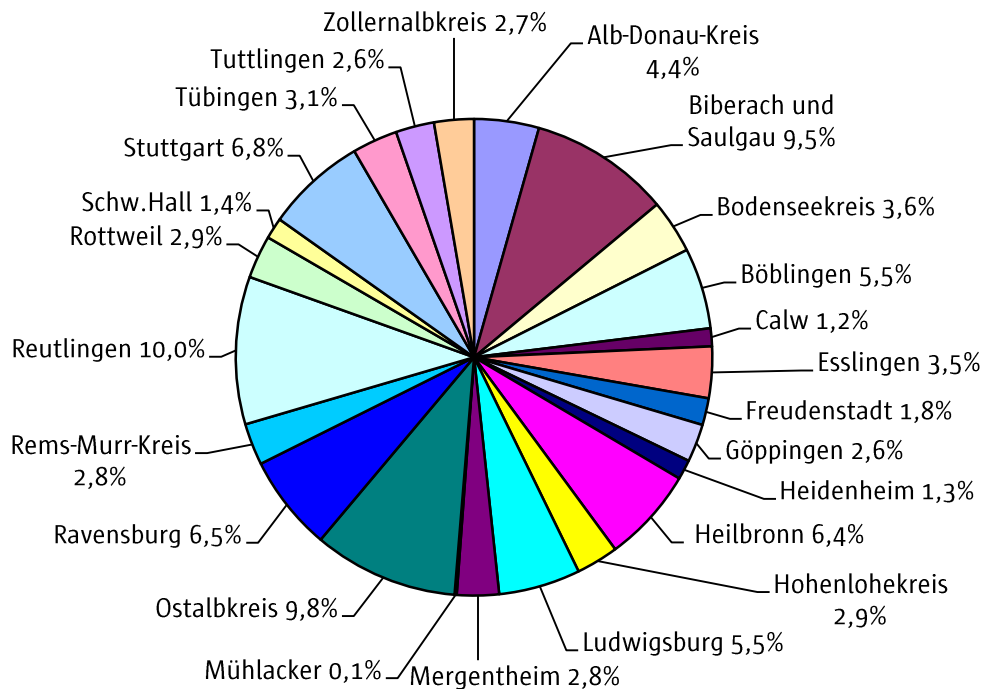
Stoffgebiete:

1. Zeitgeschehen, Politik, Geschichte
2. Soziologie, Wirtschaft, Recht, Diakonie
3. **Erziehungs- und Schulfragen, Pädagogik, Psychologie, Gruppendynamik, Eltern- und Familienbildung, Gerontologie**
4. Philosophie, Theologie, Religion
5. Literatur, Kunst, Kunstgeschichte, Musik, Massenmedien, Länder- und Heimatkunde, Dritte Welt
6. Sprachen
7. Wirtschaft und kaufmännische Praxis
8. Mathematik, Naturwissenschaften, Technik
9. Kreatives Gestalten, Freizeitaktivitäten
10. Gesundheit, Gymnastik, Körperpflege, Haushalts

Verteilung der Unterrichtseinheiten 2016 in der keb in den Kreisen



Verteilung der Teilnehmer 2016 der keb in den Kreisen



Kirchliche Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Baden Württemberg

keb DRS, Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart

Berichtsbogen

Gesamtstatistik 2016 - Alle

Stoffgebiete/Veranstaltungsart	Kurse, Lehrgänge, Seminare					Einzelveranstaltungen			Veranstaltungen insgesamt		
	Anzahl	Teilnehmer		UE	davon mit Ü.	Anzahl	Teilnehmer	UE	Anzahl	Teilnehmer	UE
		gesamt	weiblich								
1. Zeitgeschehen, Politik, Geschichte	161	3.927	2.676	4.289	9	1.504	47.455	3.857	1.665	51.382	8.146
2. Soziologie, Wirtschaft, Recht, Diakonie/Caritas	76	1.579	1.026	2.412	4	374	10.678	876	450	12.257	3.288
3. Erziehungs- und Schulfragen, Pädagogik, Psychologie, Gruppendynamik, Eltern- und Familienbildung, Kinderkurse, Gerontologie	2.300	38.817	27.965	71.068	165	1.993	52.235	5.962	4.293	91.052	77.030
4. Philosophie, Theologie, Religion	906	19.167	13.258	14.955	89	3.378	99.638	8.347	4.284	118.805	23.302
5. Literatur, Kunst/Kunstgeschichte, Musik, Medien, Länder- und Heimatkunde, Dritte Welt	896	24.057	16.258	22.315	34	3.403	171.169	11.156	4.299	195.226	33.471
6. Sprachen	440	5.692	2.887	33.506	0	37	579	258	477	6.271	33.764
7. Wirtschaft und kaufmännische Praxis	56	802	514	8.668	0	69	1.502	150	125	2.304	8.818
8. Mathematik, Naturwissenschaften, Technik, Biologie, Ökologie	45	975	591	978	3	228	5.454	752	273	6.429	1.730
9. Kreatives Gestalten, Freizeitaktivitäten, Lehrerprogramme, sonstige Veranstaltungen	703	13.668	10.329	22.785	46	1.603	29.432	4.741	2.306	43.100	27.526
10. Gesundheit, Gymnastik, Körperpflege, Haushaltsführung	1.917	28.409	23.370	59.941	27	1.901	53.674	5.760	3.818	82.083	65.701
Zwischensumme	7.500	137.093	98.874	240.917	377	14.490	471.816	41.859	21.990	608.909	282.776
11. Vorbereitung auf Schulabschlüsse	1	10	8	120	0	0	0	0	1	10	120
Zwischensumme	7.501	137.103	98.882	241.037	377	14.490	471.816	41.859	21.991	608.919	282.896
12. Studienfahrten/Studienreisen	6	131	86	46	0	21	387	54	27	518	100
13. Mitarbeiterfortbildung	63	984	817	683	1	142	2.467	384	205	3.451	1.067
14. nichtförderfähige EB-Maßnahmen	35	290	157	1.622	3	90	3.436	353	125	3.726	1.975
Gesamtsumme	7.605	138.508	99.942	243.388	381	14.743	478.106	42.650	22.348	616.614	286.038

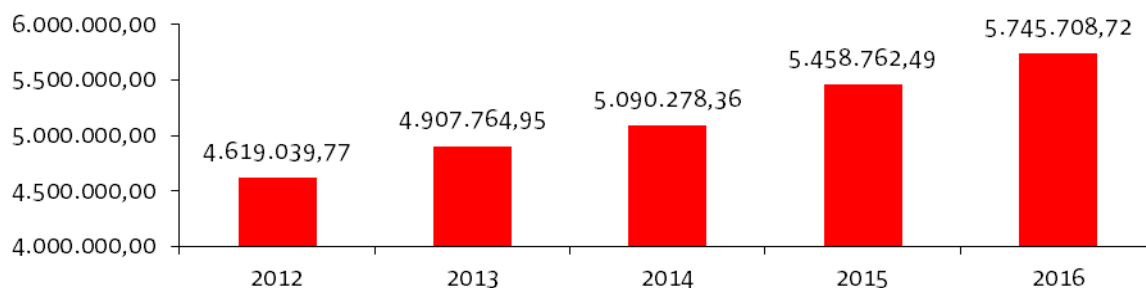
Verteilung auf die Katholische Erwachsenenbildung in den Landkreisen und kreisfreien Städten

keb	2015			2016		
	Anzahl VA	TN	UE	Anzahl VA	TN	UE
Alb-Donau-Kreis	1.181	29.663	14.690	1.121	27.116	16.781
Biberach	1.326	55.943	17.117	1.241	58.769	22.755
Bodenseekreis	797	27.259	12.158	761	22.445	10.972
Böblingen	963	28.480	8.902	978	33.821	9.526
Calw	261	6.008	1.349	359	7.502	1.942
Esslingen	792	20.821	5.776	926	21.538	9.283
Freudenstadt	548	9.894	10.904	569	11.242	11.609
Göppingen	660	15.914	6.104	696	15.845	6.163
Heidenheim	315	9.535	2.821	329	8.240	2.718
Heilbronn	1.827	46.794	28.494	1.592	39.562	28.730
Hohenlohekreis	423	19.590	6.840	364	17.646	6.601
Ludwigsburg	1.522	40.380	14.546	1.370	34.184	14.366
Mergentheim	495	15.399	3.011	446	17.560	2.917
Mühlacker	41	946	785	38	891	698
Ostalbkreis	1.736	62.646	23.886	1.678	60.574	25.022
Ravensburg	1.521	36.856	19.992	1.569	40.078	19.237
Rems-Murr-Kreis	623	16.107	6.531	647	17.448	6.184
Reutlingen	2.573	61.667	18.394	2.544	61.726	17.899
Rottweil	884	19.903	10.466	851	17.952	10.649
Schwäbisch Hall	421	9.622	5.003	400	8.838	5.493
Stuttgart	1.929	46.918	31.951	2.063	42.001	33.790
Tübingen	535	18.480	7.956	525	18.935	7.994
Tuttlingen	623	16.880	6.635	639	16.083	7.168
Zollernalbkreis	689	22.885	6.379	642	16.618	7.541
Summen	22.685	638.590	270.690	22.348	616.614	286.038

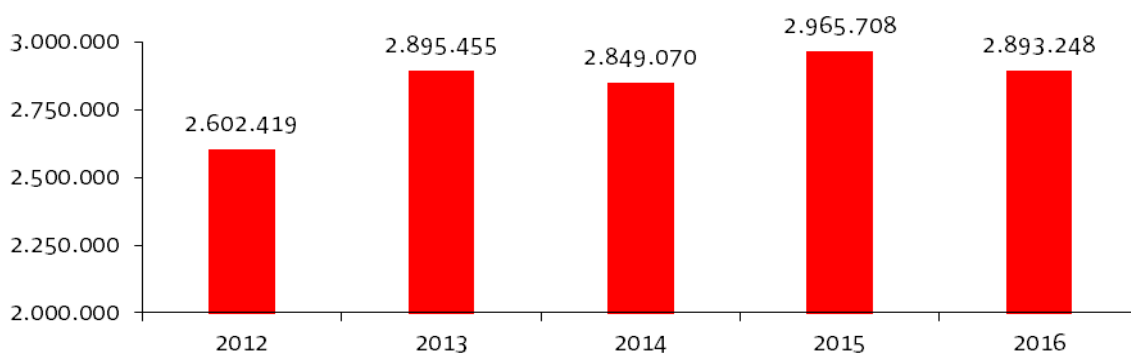
Finanzierung der Katholischen Erwachsenenbildung in der Diözese Rottenburg-Stuttgart (Beträge in €)

keb	Aufwen- dungen insgesamt	sonstige Einnahmen und Erlöse	Zuschüsse 2016				Kirchliche Zuschüsse				Teilnehmer- gebühren		Summe Einnahmen
			Land UE	sonstige Land/Bund/EU	Landkreis	Kommune	Diözese UE	Diözese sonstige	Personal- kosten Diözese	Dekanat	förder- fähig	nicht förder- fähig	
Alb-Donau-Kreis	362.732,08	13.074,51	127.679,60		26.468,06	5.205,36	31.205,67	5.800,00	110.398,52	7.283,49	58.502,10		385.617,31
Kreis Biberach	337.805,83	13.585,44	99.604,00	12.221,54	16.270,00	250,54	26.388,04	2.352,00	145.179,42	17.700,00	33.425,80		366.976,78
Bodenseekreis	210.145,68	7.029,87	86.047,20	5.480,00			15.963,08		35.607,01	5.700,00	12.980,20		168.807,36
Kreis Böblingen	227.109,96	8.575,79	69.130,80	8.420,00	11.710,00		16.049,52	8.430,00	100.800,28	8.382,00	8.248,00		239.746,39
Kreis Calw	45.434,74	2.003,23	11.211,00	125,00			2.709,00	970,53	25.681,99	5.268,87	4.293,10		52.262,72
Kreis Esslingen	224.627,63	5.537,69	45.117,80		1.057,90		16.566,21	9.500,00	113.963,17	23.553,22	6.644,00		221.939,99
Kreis Freudenstadt	203.527,10	7.238,20	56.077,20			1.471,15	11.343,64		87.845,53	5.622,50	64.187,90		233.786,12
Kreis Göppingen	149.718,15	7.075,10	49.513,40				12.900,71	8.688,85	75.471,06	11.908,78	4.604,40		170.162,30
Kreis Heidenheim	56.944,31	1.135,63	32.471,20		563,00		8.662,85	50,00	27.245,64		3.451,00		73.579,32
Kreis Heilbronn	316.520,29	19.181,31	170.362,80	7.642,71			39.207,76		48.422,45		45.338,29		330.155,32
Hohenlohekreis	312.115,42	16.279,34	36.445,00	89,75	3.452,00		13.742,58	10.120,00	110.257,31	2.459,73	122.308,13		315.153,84
Kreis Ludwigsburg	294.138,60	37.749,77	93.476,80				22.223,54	1.050,00	102.422,51	19.280,80	44.830,48		321.033,90
Mergentheim	0,00		0,00				2.934,53		0,00				2.934,53
Mühlacker	0,00		0,00				1.201,83		0,00				1.201,83
Ostalbkreis	384.377,26	127.860,34	131.298,20	1.204,00	2.250,00		32.387,54	1.272,20	127.194,60		7.875,00		431.341,88
Kreis Ravensburg	376.671,80	12.787,54	133.348,00	2.120,00	6.181,80		35.811,49	4.756,13	133.346,86	13.780,00	36.012,51		378.144,33
Kreis Rems-Murr	144.708,74	1.936,84	48.632,80	633,00	10.705,00		12.985,05	672,50	68.418,51	9.720,70	12.731,50		166.435,90
Landkr. Reutlingen	313.902,05	8.412,03	83.494,20	2.585,00	19.687,00	9.470,00	20.378,04	17.313,25	110.559,26	40.127,64	25.958,14		337.984,56
Kreis Rottweil	310.736,45	21.619,00	65.275,40	9.541,65	31.958,68		12.970,48		90.618,75	14.687,65	96.288,03		342.959,64
Landkr.Schw.Hall	80.739,00	753,98	24.072,20				4.989,15	200,00	38.793,63	6.231,91	8.396,91		83.437,78
KBW Stuttgart	578.817,72	26.706,19	260.731,60	8.405,62			60.131,45		145.835,49	50.200,00	75.304,91		627.315,26
Landkreis Tübingen	142.493,95	5.831,94	53.775,80	3.960,00	17.071,56		12.827,40		55.225,42	8.811,41	5.622,00		163.125,53
Kreis Tuttlingen	173.054,77	11.501,44	41.965,40			4.550,00	7.763,03	2.860,00	64.682,45	8.580,00	46.775,12		188.677,44
Zollernalbkreis	133.846,37	5.688,43	50.601,20		7.724,50	90,00	6.802,52		43.842,15		38.334,10	2.468,71	155.551,61
keb DRS	365.540,82	40.998,69	59.016,28	-7,4			4.454,89	76.000,00	189.502,07		945,00	2.515,35	373.424,88
Summe	5.745.708,72	402.562,30	1.829.347,88	62.420,87	155.099,50	21.037,05	432.600,00	150.035,46	2.051.314,08	259.298,70	763.056,62	4.984,06	6.131.756,52

Gesamtfinanzierung der Erwachsenenbildung in der Diözese Rottenburg-Stuttgart (in €)

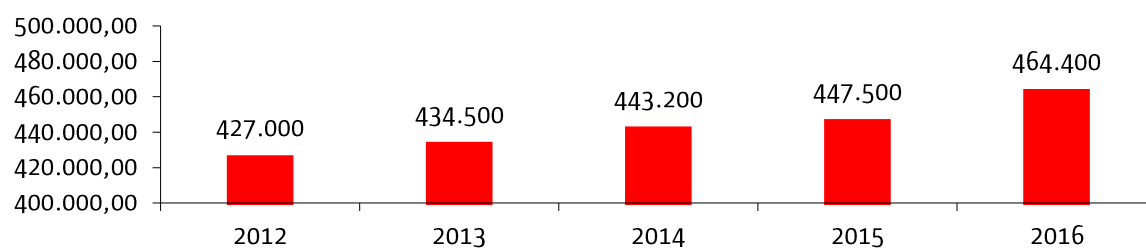


Kirchliche Mittel (in €)

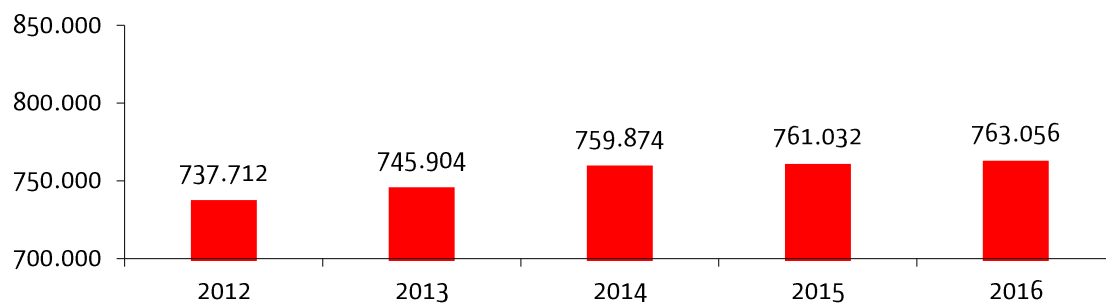


Die kirchlichen Mittel enthalten die von der Diözese Rottenburg-Stuttgart geleisteten Betriebsmittel-Zuschüsse. Die von den Trägern in den Kreisen getragenen Personalkosten in Höhe von ca. 670.000 € sind damit nicht erfasst.

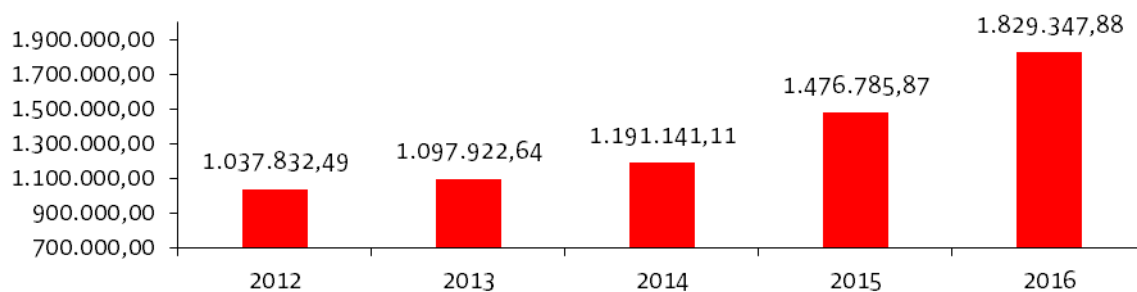
Zuschüsse der Diözese zu den Unterrichtseinheiten und Projektzuschüsse



Teilnehmergebühren förderfähige Veranstaltungen



Zuschüsse des Landes zu den Unterrichtseinheiten



2016: Erste dankenswerte Erhöhung des Landeszuschuss in Erfüllung der im Weiterbildungspakt eingegangenen zweistufigen Verpflichtung zum Erreichen einer Grundförderung in Höhe des Bundesdurchschnitt.

Berichte aus der Katholischen Erwachsenenbildung in den Städten und Kreisen:

Biberach und Saulgau

Nach 25 Jahren in der Erwachsenenbildung ist der bisherige Leiter und Geschäftsführer Roman Schaab seit 31.07.2016 im Ruhestand. Er wurde am 24.06.2016 feierlich verabschiedet und für seine Verdienste um die keb geehrt. Sein Nachfolger wurde zum 1.9.2016 Wolfgang Preiss-John.

Familienbildung- Elternschule

Die Familienbildung bildet nach wie vor einen Schwerpunkt der keb Dekanate Biberach und Saulgau.

30 durchgeführte Veranstaltungen 2016 im Rahmen der Elternschule sind sichtbare Zeichen unseres Auftrags, Eltern in ihrem Erziehungsauftrag zu unterstützen. Im Bereich der KESS-Kurse werden nun auch die Kurse zum Thema Pubertät nachgefragt - von Eltern, die bereits einen KESS-Kurs besucht haben, als ihre Kinder noch klein waren.

Frauen

Im Frauenprogramm der keb und in Mitarbeit der AG-Frauen war das Grundthema, Frauenleben mit und in unterschiedlicher „Couleur“ sichtbar werden zu lassen, in dieser Vielfalt die eigene Persönlichkeit zu stärken und im Miteinander diese in geschwisterlicher Solidarität und Toleranz zu gestalten. Wir konnten in unseren Veranstaltungen mit verschiedenen Kooperationspartnerinnen und dem Fachbereich der DRS Vielfältigkeit in unterschiedlichen Themenbereichen anbieten.



In Kooperation mit dem Frauenforum Biberach und der AG „Geschlechter gerecht“ - mit dem Untertitel "gleich gut gleich schlecht"

geschlechtergerecht"- der Stadt Biberach, reihten sich die Organisatorinnen in eine weltweite Solidarität – One Billion Rising – Aufstehen gegen Gewalt an Mädchen und Frauen. Mit Tanztrainings, Veranstaltungen zum Thema und mit dem stärksten Element der Aktion, dem gemeinsamen Tanz zum Song der Kampagne „Break the Chain“ auf dem Marktplatz in Biberach, wurde die Kampagne ein großer Erfolg. www.onebillionrising.de/location/biberach-ander-ris-2016 und facebook-one Billion Rising Biberach.

Mit dem 6. Frauenaktionstag, wurden 8 verschiedene thematische Workshops von „Hola Flamenco“ bis zur religionswissenschaftlichen Sicht der „Engel“ angeboten. Dieser Tag im Gemeindezentrum St. Martin war ein voller Erfolg und bis auf den letzten Platz belegt.



In der Reihe Gotteskündinnen fand wieder eine Frauenpredigt in der Kirche zur Hl. Dreifaltigkeit in Biberach statt. In Ihrer Frauenpredigt zum Thema „Zumutungen“ zeigte Manuela Waitzmann, Geschäftsführerin Oicokredit Stuttgart, die Situation von Frauen weltweit auf. Nach wie vor haben Frauen global gesehen keine



gleichberechtigte Teilhabe, keine gleichen Rechte. Diese Zumutungen brachte sie zur Sprache mit all ihrem Elend und dem gerechtfertigten Zorn darüber. Sie sprach anhand der Geschichte von der Heilung der gekrümmten Frau aber auch über die Kraft und das Vertrauen von Frauen, die es sich und anderen zumuten, aufrecht und frei zu leben und so zur Ermutigung werden, die Situation von Frauen global zu verbessern.

Ebenfalls in Kooperation mit der AG „Geschlechter Gerecht“ wurde mit der vhs Biberach und dem kath. Frauenbund Biberach eine Wanderausstellung zur Wirklichkeit des Frauenhandels „Ohne Glanz und Glamour –



Prostitution und Frauenhandel im Zeitalter der Globalisierung“ gezeigt. Diese Ausstellung wurde im Rahmen von Terre des Femmes im Herbst 2016 organisiert.

Manfred Paulus, Kriminalhauptkommissar und Leiter des Dezernates zur Bekämpfung von Sexualdelikten bei der Kriminalpolizei in Ulm, referierte „zur Wirklichkeit des Frauenhandels

und der Prostitution in unserem Land“. Solweig Senft von Terre des Femmes führte in das Thema der Ausstellung ein und gab einen Überblick über die kriminellen Machenschaften des organisierten Menschenhandels.

Unsere drei angebotenen Regionaltage zum Weltgebetstag 2016 waren mit 170 Multiplikatorinnen und interessierten Frauen traditionell sehr gut besucht. Mit einem interkulturellen Märchenabend, einem Frauen-Feierabend-Gespräch mit der Integrationsbeauftragten der Stadt Biberach, einem ökumenischen Frauenweg auf dem Weg der weiblichen Kraft, meditativem Tanz, Angeboten zum Atemholen und Aktivierung der Selbstheilungskräfte und mit einer Frauenfahrt in das Diözesanmuseum mit einem Kunstgespräch und anschließenden Besuch des Reutlinger Weihnachtsmarkts wurde in den Angeboten die Vielfältigkeit des Frauenlebens sichtbar und diese wurden jeweils gut besucht.

Glaube, Religion und Theologie

Im Jubiläumsjahr der Martinusdiözese hatten wir mit dem Europaheiligen „Martin von Tours“



unsere thematischen Angebote ausgewählt. Wir haben uns in vielgestaltiger Weise auf die Spurensuche des Hl. Martinus begeben. Zu den Angeboten in

den Kirchengemeinden und Seelsorgeeinheiten haben wir folgende Akzente gesetzt:

Mit Prof. Werner Mezger begann unsere Veranstaltungsreihe mit einem Lichtbildervortrag zum Thema: „Sankt Martin in Kult und Brauch“. Diese Veranstaltung wurde für hörgeschädigte Menschen in Gebärdensprache übersetzt. Mit Dekan Sigmund Schänzle ging es um die „Diakonische Spiritualität am Martinusweg“. Wolfgang Urban führte durch die Darstellung des Hl. Martin in der Kunst Europas. Mit einer Tages-Themenfahrt zum Martins-Jubiläumsjahr mit Josef Erath wurde die Veranstaltungsreihe abgerundet. Bei dieser wurden die geistlichen Hintergründe der Martinsverehrung in unserer Gegend beleuchtet und ihre Umsetzung in der Kunst vom Mittelalter bis in unsere Zeit in Martinskirchen zwischen Hunderingen an der Donau bis Tannheim im Illertal.

Eine interessante Veranstaltungsreihe hat sich in Kooperation mit dem Runden Tisch Erwachsenenbildung der katholischen Kirchengemeinden in Biberach entwickelt. Unter dem Oberthema „Begegnungen mit Gott“ fanden bereits ein Abend zur Begegnung mit Gott in der Literatur („Der liebe Gott und die Literatur“) mit Dr. Michael Krämer und ein Abend zur Begegnung mit Gott in der Kunst statt. Dabei stellte die Künstlerin Marlis Glaser eine Auswahl ihrer Werke vor und ließ die Verbindung zum jüdischen Glauben durchscheinen. Weitere Abende zur Begegnung mit Gott in der Liturgie und im Kabarett sind in Planung.

Kooperationen:

Mittendr!n voll inklusiv!

Als neues Mitglied im fib e.V. – familienunterstützende integrative Familienarbeit e.V. wurde erstmalig in Zusammenarbeit mit lokalen Bildungsträgern ein Bildungsangebot für Menschen mit und ohne Behinderung in leichter Sprache erarbeitet. Ziel darin war und ist die Teilhabe von Menschen mit Behinderung zu stärken und Begegnungsräume zu gestalten. Dabei sind wir bemüht, unsere Angebote barrierefrei anzubieten. Von Eltern-PEKiP-Kursen, Fachvorträgen bis zu einem Orchester-Erlebnistag haben wir von der keb einen Gebärdensprachenkurs mit Aufbaufolgekurs angeboten. Dabei wurden wir von der Gehörlosenseelsorge Südost-Württemberg und der Gehörlosenwohlfahrt Württemberg unterstützt.

ETJK – Europäischer Tag für jüdische Kultur

Mit der Künstlerin Marlis Glaser aus Attenweiler und dem Evangelischen Bildungswerk



Oberschwaben waren wir von der keb als Kooperationspartner beim Europäischen Tag für jüdische Kultur mit dabei. Die Künstlerin Marlis Glaser beschäftigt sich seit Langem mit dem Judentum und möchte mit ihrer Arbeit den Blick auf die „geistigen Schätze und die Lebensfreude des Judentums“ lenken. In diesem Jahr eröffnete Marlis Glaser in Wort, Kunst und Bewegung Zugänge zur hebräischen Sprache. Frau Glaser hatte hochkarätige ExpertInnen zum Thema „Sprache der Juden“ in ihr Atelier eingeladen. Antje Yael Deusel, Rabbinerin aus Bamberg, spannte den Bogen über die 3000jährige hebräische Sprachgeschichte. Chaim Kapuja,

Gitarist und Sänger und die Cellistin Sigune Lauffer gaben den Sprachen ihre Melodie und ihr Temperament. Die Sprache malerisch und bildhauerisch umgesetzt haben neben Marlis Glaser und ihren beiden Söhnen Samuel und Joshua auch Anat Manor aus Berlin und Abi Shek aus Stuttgart. Mehr als 80 Interessierte kamen zu der Veranstaltung.

Trauer und Leben

In Kooperation mit der Kontaktstelle Trauer von Caritas und Kath. Dekanat Biberach und der Volkshochschule Biberach wurde eine Veranstaltungsreihe unter dem Titel „Mitten im Leben vom Tod umfängen“ organisiert, die auf großes Interesse stieß. Ein Abend zum Thema „Bestattungskultur in Biberach“ und eine Friedhofsführung boten



Gelegenheit, sich ohne aktuellen Anlass über die heutigen Möglichkeiten der Bestattung zu informieren. Eine Lesung und ein Filmabend mit Gespräch zum Buch „Oskar und die Dame in Rosa“ boten Gelegenheit, sich mit der Frage der Begleitung Sterbender auseinanderzusetzen. Anregungen zum Gespräch mit Kindern über Fragen nach dem Tod gab ein Bilderbuchkino („Abschied von Opa Elefant“). Andere Zugänge zur Befassung mit der eigenen Endlichkeit boten ein Liederabend mit Annett Kuhr („Wenn ich mal tot bin, mach ich, was ich will“) und die Ausstellung „von wegen“ mit Bildern von Uli Viereck, einem Künstler, der im Hauptberuf als Pastoralreferent in der Klinik- und Hospizseelsorge tätig ist.

Edeltraud Wiedmann
Wolfgang Preiss-John

Böblingen

Der diesjährige Bericht aus Böblingen wird durch die Buchstaben keb nochmals anders erschlossen und strukturiert. So soll ein kleiner Durchblick durch unsere Jahresarbeit erfolgen:

Kooperationen, Entdeckungen, Beratung

Kooperationen

Die keb setzt dabei einerseits auf zwischenzeitlich bewährte Kooperationen in vertrauensvoller, offener Zusammenarbeit: Genannt seien hier besonders die Stadtbibliothek Böblingen (Lesereihe, Lesungen...), die Kolleginnen von der



Evangelischen Erwachsenenbildung (Böblingen: Theologie im Doppelpass, Einzelthemen; Abendveranstaltungen in Leonberg mit gemeinsamer Konzeption und Trägerschaft) und natürlich (!!!) die Goldberg-Seniorenakademie in Sindelfingen, mit der die keb sowohl organisatorisch-strukturell als auch inhaltlich gern und gut zusammenarbeitet. Zahlreiche und ständig noch wachsende Kooperationen entstehen und werden initiiert durch die

Familienbildung (kess-Kurse; Caritas; Familienzentrum; Kindergärten; LRA). Weiterhin herausragend ist die kontinuierliche Zusammenarbeit im Dekanat (Prozessteam, Einzelveranstaltungen, Dekanatszeitung, Konzeption bei „Haus für die Menschen...“), die Kooperationen mit der Regionalgruppe (bes. Calw: Kinoreihe).

Andererseits sind auch neue Kooperationen entstanden, die sich einerseits aus inhaltlichen Schnittmengen, andererseits aber auch durch Anfragen und konkrete Anlässe ergeben haben: Genannt seien hier die gemeinsamen Reiseangebote mit der keb Heilbronn, was den Vorteil bringt, dass wir so jeweils Teilnehmergruppen mitbringen und die Reisen eher realisiert werden können. Weiterhin wirkt die keb in Planung und Durchführung bei den BW-Literaturtagen mit und gerät so in Kooperation mit ganz neuen und vielleicht auch ungewöhnlichen Milieus, was viel Inspiration und Anregungen bringt.

Entdeckungen

Durch die soeben genannten Reisen in Kooperation mit keb Heilbronn erschließen wir den TeilnehmerInnen, aber auch uns selbst gänzlich andere Kulturlandschaften mit all ihrem Reichtum (Schlesien; Via Sacra; Lutherreise). Entdeckungen ganz anderer Art ermöglichte uns der Prozess der Zertifizierung (Büroorganisation, Abläufe, Schnittstellen), für den wir trotz des erheblichen zusätzlichen Aufwands und auch

manch bürokratischer Ärgernisse, die uns allerdings eigentlich unnötig und hausgemacht



erschieden, dankbar sind, weil wir uns und die Vorgänge, mit denen wir im Alltag beschäftigt sind, mit wachenden Augen und neuen Ideen anschauen.

Nördlicher Schwarzwald (Calw)

Am 11.4.2016 feierte die keb Nördlicher Schwarzwald ihr 25-jähriges Jubiläum.



Ursprünglich zum Katholischen Bildungswerk Horb gehörend, bildete die keb im Dekanat Calw, fast deckungsgleich mit dem Landkreis, damals erstmals eine eigene Bildungseinrichtung. Nicht mit einem klassischen Vortrag, sondern mit dem Kabarettisten

Fabian D. Schwarz wurde das Jubiläum auf humoristische Weise gefeiert. Das kalte Büffet in der Pause trug dazu bei, dass es ein vergnüglicher Abend wurde.

Reinhard Kafka, Geschäftsführer der eeb nördlicher Schwarzwald, betonte in seiner Festrede die gute ökumenische Zusammenarbeit zwischen den beiden kirchlichen Bildungseinrichtungen und lud zu einem gemeinsamen Vorstandessen in Bad Teinach-Zavelstein ein. Die Qualität dieser Zusammenarbeit zeigte sich auch im Programm des Jahres 2016, das vor allem durch zahlreiche ökumenische Veranstaltungen im Bereich der gut funktionierenden Seniorenakademien in Neuenbürg, Altensteig und Calw geprägt ist. Herausragend dabei die Besucherzahlen in Calw selbst, oftmals die 50-er-Grenze übersteigend.

Angestoßen durch den neuen Bildungsreferenten Hans-Joachim Remmert wurde ein neues Layout für das Halbjahresprogramm geschaffen, das sich damit den Programmen anderer keb-Einrichtungen vom Aussehen her annähert, im

Beratung

Seit 2015 ist die keb im Kreis Böblingen Mitglied im LNWBB, eine Aktivität, die zunächst von Klientenseite zögerlich, aber nun immer stärker angenommen wird. Zumal sie im Setting der Individualbegegnung und –beratung auch einer grundsätzlichen Veränderung der Angebotssituation entspricht, bei der eine Tendenz weg von größeren Gruppen und langangelegten Kursen hin zu individuell und einzeln kurzfristig verabredeten Terminen festzustellen ist.

Dr. Dirk Steinfort

Innern jedoch chronologisch sortiert ist. Die Sachgebiete werden durch Farbstreifen am Rand sichtbar gemacht. Ziel war es, die Übersichtlichkeit zu erhöhen und die Auffindbarkeit der Veranstaltungen zu erleichtern.



Ein geistiges Zentrum der Erwachsenenbildung stellt die Kirche St. Aurelius in Hirsau dar. Dort finden an geschichtsträchtigem Ort viele Vorträge mit hochkarätiger Besetzung statt, unterstützt durch die für diese Entwicklung offene örtliche Kirchengemeinde. So waren im Jahr 2016 die Professoren Albert Biesinger, Thomas Weißer und Theodor Michel zu Gast. Großartig, wie Thomas Weißer schon die erst später erscheinende Enzyklika „Amoris laetitia“ in ihrer Gestalt prognostizierte. Treffend und interessant, wie



Michel die ökumenische Herausforderung des Jahres 2017 deutlich machte und zugleich als evangelischer Theologieprofessor nahezu eine Liebeserklärung für Papst Franziskus formulierte. Eva-Maria Heerde-Hinojosa, weniger bekannt als Person, überzeugte durch einen inhaltlich großartigen Vortrag zu den tieferen Gründen und Ursachen für die weltweiten Flüchtlingsströme.

Damit sind wir bei einem inhaltlichen Schwerpunktthema, das uns an vielen Orten des Dekanats Calw beschäftigte: Die Fluchtthematik. Neben der Frage nach Ursachen und Hintergründen versuchten wir in diversen

Veranstaltungen auch die religiösen Hintergründe vieler Flüchtlinge zu erläutern. Eine gemeinsame Filmreihe mit der keb Böblingen nahm Flüchtlingserfahrungen in Kinofilmen auf. Darüber hinaus gab es von der Fahrradwerkstatt bis zum Asylcafé zahlreiche Veranstaltungen, die den Flüchtlingen selbst angeboten wurden.

Auch das Thema „Reformation“ wurde unsererseits eigenständig aufgegriffen und in Vortrags- und Gesprächsabenden angesprochen.

Mit der Stadt Calw wurde eine Kooperation in Bezug auf den Schriftsteller Hermann Hesse



begonnen. Dazu konnte Prof. Karl-Josef Kuschel mit einem Vortrag zu den Altersgedichten und Gedichten über das Altern bei Hermann Hesse gewonnen werden, der auch hervorragend besucht wurde und im Jahr 2017 eine Fortsetzung finden wird. Kuschel ist mittlerweile auch Präsident der Hermann-Hesse-Gesellschaft.

Nach Reflexion unserer Programme der Vorjahre haben wir insbesondere durch Veranstaltungen unseres Bildungsreferenten Hans-Joachim Remmert das Thema „Glaube und Theologie“ als Thema kirchlicher Erwachsenenbildung forciert. Darunter waren Vorträge zu Fragen wie:

- Schöpfung oder Evolution? Zum Verhältnis von Bibel und Naturwissenschaft
- Warum Jesus sterben musste
- Enzyklika „Laudato si“ – Über die Sorge für das gemeinsame Haus
- Heiliger Martin – ein Vorbild für uns?
- Das zerschnittene Tischtuch des Abendmahls

Auch eine Reihe zur Aktualisierung der Bibel wurde begonnen, war aber bisher noch nicht mit vielen Teilnehmern gesegnet.

Esslingen

Allgemeines

Im Jahr 2016 haben Menschen mehr als 21.000 mal an offenen Angeboten der keb Landkreis Esslingen teilgenommen. Dabei wurden über Veranstaltungen, Vorträge, Kurse, Workshops und Seminare mit insgesamt 9.283 Unterrichtseinheiten (2015: 5.736) durchgeführt. Innerhalb der Einrichtung und ihrer Mitgliedsveranstalter stand die Weiterentwicklung der Kommunikations- und Kooperationsstrukturen im Vordergrund. Dazu gehörte die Einführung fachdienstlicher



St. Aurelius in Hirsau konnte darüber hinaus nicht nur durch interessante Vorträge,

sondern auch durch ein brillantes Konzertprogramm Menschen aus nah und fern anziehen. Auch wenn es hier keine Unterrichtseinheiten gibt, ist dieser Bereich durchaus ein wertvoller Schatz kultureller Arbeit hier im Nordschwarzwald.

Unser philosophisches Wohnzimmer fand leider so wenig Abnehmer, dass wir dieses wieder einstellen mussten. Das tat uns leid, weil die Gesprächsabende mit Dr. Gutknecht sehr gut, aber durch die geringe Teilnahme nicht mehr finanzierbar waren. Brach liegt zurzeit das Thema „Familie“. Wir hoffen, dass wir mit unserem neuen Familienbeauftragten Bratislav Bozovic langfristig einen Aufschwung erfahren.

Ebenso spüren wir, dass in manchen Gemeinden kaum mehr Erwachsenenbildung vor Ort stattfindet, ein Schwerpunktthema, das sich der Vorstand für die nächste Zeit zur Aufgabe gemacht hat.

Nachdem Hans-Joachim Remmert seit 1.3.2015 neuer Geschäftsführer und Bildungsreferent ist, hat sich die Zusammenarbeit zwischen ihm und dem Vorstand, zwischen Ehren- und Hauptamt gut eingespielt, was sich auch darin zeigte, dass das Thema „Qualitätszertifizierung“ in echter Zusammenarbeit bewältigt wurde.

Hans-Joachim Remmert

Beratungen der keb-Geschäftsstelle und das Angebot thematischer Orientierungsabende wie z. B. des „Bildungsbuffets“, eines Marktes der (thematischen, methodischen und personellen) Möglichkeiten in der Erwachsenenbildung sowie die Einführung einer zweiten, offenen Mitgliederversammlung im Jahreslauf. Nach außen wurde die Zusammenarbeit mit der Ökumenischen Familienbildungsstätte vertraglich geregelt und mit der Aufnahme der keb Esslingen in das Netzwerk Kultur ausgebaut. Im Dezember ist die keb Esslingen durch die proCum Cert GmbH

nach der Qualitätsentwicklung im Verbund von Bildungseinrichtungen QVB Stufe B in Anlehnung an die ISO-Normenreihe zertifiziert worden. Die von der keb-Geschäftsstelle konzipierten und durchgeführten oder als Veranstalter in Kooperation mitgetragenen Angebote hier im Überblick nach Themenbereichen:

JIN-jung, innovativ, nah – eine Initiative der Katholischen Erwachsenenbildung im Landkreis Esslingen e.V.

Diese als eigene Sparte für junge Erwachsene von 18 bis 32 Jahren im Jahr 2014 konzipierten Angebote wurden in diesem Jahr als eigene „Marke“ weiter entwickelt. Eine zunehmend gut angenommene Reihe bestand zum Teil aus spirituellen, allgemein kompetenzerweiternden, kulturellen als auch philosophisch wie interkulturell bildenden Angeboten: Ein Wochenende in Kloster St. Ottilien (März), ein Blick hinter die Kulissen im Staatstheater Stuttgart, Karriereberatung, im Gespräch über den Alltag einer Bestatterin, eine interreligiöse Fahrt nach Karlsruhe und die Gestaltung von Pralinenkreationen.

Politik-Gesellschaft-Arbeitswelt

Die Projekte in der politischen Bildung werden grundsätzlich in Kooperationen entwickelt und durchgeführt, vor allem im Kontext des Arbeitskreises Ökonomie, der Reihe der Globalisierungskritischen Gespräche auf den Fildern und im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Evang. Bildungswerk und dem Deutschen Gewerkschaftsbund, die jährliche im November stattfindende Begegnungstagung Kirche und Gewerkschaft.

Die Themen im AK Ökonomie bezogen sich auf die Wohnungsbaupolitik, die Macht der Konzerne, einen literarischen politischen Abend zu den Fluchtursachen und zum bezahlbaren Wohnraum. Auch in den Globalisierungskritischen Gesprächen wurde eine Auseinandersetzung mit den Fluchtursachen angeboten. Weitere Schwerpunkte waren direkte Demokratie mit Sarah Händel und Wirtschaftspolitik mit Prof. Segbers, Im Auftrag der Diözese fand im Oktober in Esslingen ein Workshop zum Klimaschutzkonzept der Diözese statt.

Als Pilotprojekt zum Projekt Weltwerkstätten – Bildertausch, in dem es um die wechselseitige Teilhabe an den Lebenserfahrungen von Geflüchteten und Umgebungsgesellschaft geht, wurde zusammen mit der Kath. Kirchengemeinde Königen die Ausstellung „Impressionen aus Syrien“ des Fotokünstlers Imad Alkhaldi gezeigt.

Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit

Im Rahmen eines gesonderten Projektes, gefördert durch die Baden-Württemberg Stiftung, wurde die im September 2015 begonnene Reihe der Qualifizierungsseminare für Ehrenamtliche in der Arbeit mit Geflüchteten fortgesetzt und ausgebaut. Dabei wurden in den Handlungsfeldern soziale Kompetenz und soziales Verhalten interkulturelle Kompetenz (sechs Angebote), Traumabearbeitung (drei Angebote) und Umgang mit Nähe und Distanz (fünf) ein breites Themenspektrum erschlossen. Ergänzt wurden sie durch Weiterbildungen zum Thema Frauen in der Flüchtlingshilfe, Humor und zu Fragen der Kriminalität unter Geflüchteten.

Begegnung der Kulturen und Religionen

Aus Anlass der Beteiligung der keb Landkreis Esslingen am Esslinger Bürgerbündnis zur Neuanschaffung einer Thora-Rolle für die Jüdische Gemeinde bzw. Synagoge wurde im Februar ein Vortrag zur „Thora und die Christen“ organisiert. Im Herbst begann die auf Fortsetzung konzipierte Reihe „Heilige Orte“ mit wechselnden Besuchen in den Versammlungs- oder Gebetsstätten anderer Religionsgemeinschaften in der Region (Alevitische Gemeinde Esslingen und Chaldäische Gemeinde in Stuttgart-Rohracker).

Kunst-Literatur-Kultur-Kreatives

Die Angebote im Bereich Kunst – Literatur – Kultur konzentrierten sich auf die Gattungen Kleinkunst und Filmgespräch in der Reihe „Unter'm Walnussbaum“ (Juni) und auf die Kooperation mit dem Kommunalen Kino und die Filme „24 Wochen“ und „Welcome to Norway“. Die LiteraTour wurde erstmalig in Kooperation mit dem Buch-Café Vividus durchgeführt (insgesamt fünf Veranstaltungen).

Bildungsreisen

Eine Bildungsreise auf den Spuren Paulus' und zum orthodoxen Osterfest in Griechenland wurde langfristig mit den Interessierten zusammen vorbereitet und nach Durchführung gemeinsam mit und auf Einladung der griechisch-orthodoxen Kirchengemeinde Esslingens im Dezember nachbearbeitet.

Glaube-Spiritualität-Meditation

Im Zentrum der spirituellen Bildung stand die dieses Jahr unter das Thema „Pflanzen der Bibel“ gestellte Reihe der mittäglichen „Oase“, einem Besinnungsangebot im Klosterkräutergarten des ehemaligen Dominikanerklosters Münster St. Paul mit neun Treffen von Juni bis Juli.

Leben gestalten

Im Themenbereich wurden die offenen Männertreffs im Salemer Pflughof mit monatlichen Einheiten und die Angebote für allein erziehende Frauen im Format „TAFF“ (= Treffpunkt aller Familienformen) fortgesetzt. Dies betraf auch ein Trauerwochenende und einen mehrteiligen Fastenkurs.

Partnerschaft-Familie-Erziehung

Insgesamt fünf Seminare zur Vorbereitung auf die Ehe fanden unter Begleitung der Pfarrer Marx und Stehle und einer festen Auswahl an Teamer-Ehepaaren statt.

Zusätzlich in diesem Bereich wurde eine inklusive Familienfreizeit in Schramberg angeboten.

Besonders auf die Zielgruppe Männer und deren Kinder wurde ein Tagesseminar zum Bogenschießen in Leinfelden-Stetten angesetzt, jedoch später auf Mütter und Kinder ausgeweitet.

Weiterbildung

Angebote zur allgemeinen Weiterbildung zielten auf die individuelle Entwicklung besonderer Kompetenzen und Qualifikationen von Menschen, die sich für andere gemeinnützig oder in der Kirche engagieren. So z. B. der Presseworkshop im Februar, zwei Kirchenpädagogische Seminare im Rahmen der Ökumenischen Kirchenführerausbildung

(Schriftliche Kirchenführer gestalten, und Ikonografie und Analyse von Bildinhalten). Dabei ging es auch um das eigene körperliche Training (Gut bei Stimme, Trefz) als auch um den Kompetenzerwerb für Engagierte für Menschen mit Schwierigkeiten im Leseverständnis (Leichte Sprache,) und im Hinblick auf besondere Alterszielgruppen (Durchführung des Begegnungstags der Engagierten in der Seniorenarbeit, Ludger Bradenbrink) Ausnahmsweise stand uns eine gefragte Referentin für Fortbildungen im Kindergartenbereich mit den Themen „Märchen“ (März) und Inklusion für zwei Mal zur Verfügung.

Gemeindedienste

Mit dem „Bildungsbuffet“ (s.o.) am 28.6. und einer offenen, thematischen Mitgliederversammlung (30.11.) wurde die Ausrichtung der keb im Landkreis als Dienstleister gegenüber den „eigenen“ Veranstaltern („do ut des“) bewusst betont.

Diese geänderte Ausrichtung zielt auf eine gemeinsame verbindlichere Zusammenarbeit innerhalb des Vereins und seiner Anbieter für offene Bildungsmaßnahmen.

Dr. Emanuel Gebauer

Freudenstadt

Tendenzen und Höhepunkte aus dem Programm

Es werden exemplarisch Veranstaltungen genannt, die als kleine Auswahl verstanden werden wollen und auch einen Trend markieren könnten.

Menschen auf der Flucht und wie wir ihnen begegnen, das spiegelt sich auch im Programm der keb wieder. In Kooperation mit verschiedenen Freundeskreisen, den Kirchengemeinden, der Psychologischen Beratungsstelle Horb oder der Stadt Horb und der Diakonie sind verschiedene Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche in der Begleitung von Geflüchteten angeboten worden. Beispielsweise wurde zu einem Erfahrungsaustausch und Information über das Thema Traumatisierung eingeladen, denn „Helfen kann nur, wer sich selber schützt“ lautete der Titel. Außerdem hat eine Fortbildungsreihe zum Thema „Chancen und Grenzen – Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe“ stattgefunden.

13.Frauentag

Am Samstag, 9. April haben sich ca. 60 Frauen zum Thema „Gastfreundschaft“ einladen lassen. Wie in den letzten Jahren üblich, wurde das Thema von einem ehrenamtlichen Team erarbeitet. Das vielschichtig aufgearbeitete Thema ist auf großes Interesse gestoßen. Verschiedene Workshops rundeten den Nachmittag ab. Die Veranstaltung erhielt sehr gute Rückmeldungen.

Ein RepairCafé für Horb?

Gegenstände reparieren, nicht wegwerfen und den Müllberg vergrößern, sondern von fachkundigen Ehrenamtlichen oder mit deren Unterstützung wieder in Gang zu setzen ist das Ziel. Den Wunsch mit einem solchen Projekt die Umwelt zu schonen und Hilfe zur Selbsthilfe zu organisieren, haben die keb und das Kath. Dekanat mit verschiedenen Kooperationspartnern (AWO, Bruderhaus Diakonie, Caritas, KAB, Bündnis für Familie der Stadt Horb) in ein Konzept umgesetzt. Es konnten 12 Ehrenamtliche gewonnen werden und damit

kann im Jahr 2017 die Umsetzung angegangen werden.

Elternforum – Familienpastoral

Das Bildungsangebot für Eltern ist längst ein eigenes und starkes Programmsegment der keb Freudenstadt geworden. Verstärkt durch ein gutes Team von Referentinnen ist dieses Angebot aus der Horber Landschaft und der Region nicht mehr wegzudenken. Teilnehmerinnen kommen auch aus den angrenzenden Landkreisen. Die Nachfrage nach PEKiP-Kursen ist groß. Freie Kursplätze sind selten. Außerdem gibt es die musikalische Früherziehung „Musikgarten“ und „Musi-Maus“. Ferner stehen Referentinnen für folgende Kurse zur Verfügung: „KESS - Glauben, Staunen, Gott entdecken“ und „Basis-Kurs KESS erziehen“ zur Verfügung. Darüber hinaus wird „KESS Pubertät“ für Eltern mit Kindern von 11 bis 16 Jahren sowie KESS-Kurse in türkischer Sprache angeboten. KESS Elternkurse können gerne in Zusammenarbeit mit Kindergärten, Schulen oder Kirchengemeinden angeboten werden. Es entstehen den Veranstaltern keine Unkosten. Durch die sehr gute U 3 Betreuung der Kleinkinder im Kreis Freudenstadt und die gute Situation auf dem Arbeitsmarkt, haben sich die Bedürfnisse junger Familien verändert. Im ersten Lebensjahr des Kindes werden gerne Eltern-Kind-Kurse besucht. Mit der Wiederaufnahme der Arbeit sind Kursangebote am Nachmittag oder auch offenere Angebote, die nicht als geschlossener Kurs,

sondern als Einzelangebote bei Bedarf wahrgenommen werden können, interessanter.

Trauerbegleitung

Im Herbst 2012 hat sich unter Beteiligung der Katholischen Kirchengemeinde, der Evangelischen Kirchengemeinde, der Sozialstation Horb, der Psychologischen Beratungsstelle Horb, des Hospizdienstes und der keb ein AK „Trauerbegleitung“ gebildet. Anlass war der Wunsch, ein ehrenamtliches Begleitungsangebot für Menschen in Trauer zu schaffen. Inzwischen stehen 12 Personen zur Trauerbegleitung zur Verfügung. Beim Workshop für Hospiz und Trauerbegleitung im Februar hat Frau Dr. Angelika Daiker, Leiterin des Hospiz St. Martin in Stuttgart, die letzten sieben Worte Jesu als „Programm“ gedeutet um „Versöhnt Abschied nehmen“ zu können. Im Juni wurde für die Trauerbegleiterinnen und Interessierte eine Exkursion zu den „TrauerRäumen“ des Stuttgarter Pragfriedhofs angeboten. Im Anschluss daran wurde in einem Pressebericht darauf aufmerksam gemacht, dass die TrauerCafés nun seit 3 Jahren bestehen. Seit diesem, von den Medien gut aufgenommen Bericht, sind die Besucherzahlen in den Treffpunkten stetig angestiegen. Alle Angebote sind nun auch auf der Homepage des Hospizdienstes unter <http://www.ambulante-hospizdienste.de/trauerbegleitung>

Iris Müller-Nowack

Göppingen

Ein Schwerpunkt der Katholischen Erwachsenenbildung Kreis Göppingen e. V. (keb Göppingen) ist die **Förderung von Ehrenamtlichen** innerhalb und außerhalb kirchlicher Einrichtungen. Die Förderung geschieht auf unterschiedlichen Ebenen. Sie wird getragen vom Wissen, dass viele gesellschaftlich notwendige Aktivitäten ohne die rege Beteiligung von Ehrenamtlichen nicht möglich wären. Der Respekt vor dem freiwilligen und unentgeltlichen Engagement vieler Menschen im Landkreis bewirkt auch eine entsprechende Haltung bei den Hauptamtlichen. Es geht nicht darum, Ehrenamtliche zu belehren oder als finanziell günstigeren Ersatz für Hauptamtliche heranzuziehen – in ihrem jeweiligen Tätigkeitsfeld sind die Ehrenamtlichen die echten Profis. Wir wissen aber auch, dass Ehrenamtliche oft an ihre Grenzen stoßen: Aufgrund zeitlicher Einschränkungen, der überbordenden Arbeitsmenge, aufgrund finanzieller Engpässe oder – gerade bei Tätigkeiten im sozialen Bereich



Foto: Trainerin Meral Sagdic und Teilnehmerin Clarissa Braun beim Seminar „Interkulturelle Kompetenz“ 2016 in Eislingen

– der psychischen und emotionalen Belastung. Von Seiten der keb Göppingen wollen wir dazu beitragen, dass Ehrenamtliche ihr Engagement bestmöglich ausfüllen können. Das bedeutet nicht

nur eine gewisse Professionalisierung, sondern auch eine finanzielle Unterstützung und die Begleitung dahingehend, dass eigene Grenzen anerkannt und gewahrt bleiben. Schließlich ist der Nutzen eines Ehrenamts für andere nur ein Aspekt des Engagements. Gleichzeitig dürfen und sollen ehrenamtlich Engagierte an ihren freiwilligen Aufgaben wachsen, sie sollen Freude bereiten und gut tun. Es ist dabei durchaus legitim, dass Menschen von ihrem Engagement auch auf privater oder beruflicher Ebene profitieren – diese Synergieeffekte sollten nicht als ‚Opportunismus‘ abgewertet werden.

Ein Beispiel für die Ehrenamtsförderung der keb Göppingen ist das **„Forum Flüchtlingsarbeit“**, das im Frühjahr 2016 gestartet ist. An diesem Projekt auf Ebene des Landkreises Göppingen sind mehrere kirchliche Veranstalter beteiligt: Katholische und Evangelische Erwachsenenbildung, Caritas und Diakonie. Ziel des „Forum Flüchtlingsarbeit“ ist es, Ehrenamtliche in den Kirchengemeinden und weit darüber hinaus in ihrem Engagement für die Flüchtlingshilfe und die Integration von Migrantinnen und Migranten in Deutschland zu unterstützen. Es ist kein Geheimnis, dass gerade in diesem Bereich staatliche Institutionen in besonderem Maße auf das Engagement von Privatpersonen angewiesen sind. Gleichzeitig fühlen sich viele Ehrenamtliche überfordert. Sie beklagen einen Mangel an Anerkennung und Unterstützung. Im „Forum Flüchtlingsarbeit“ erhalten die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Abendveranstaltungen, Seminaren und Workshops praktische Unterstützung für ihre Arbeit sowie Hintergrundinformationen zu Ländern, Kulturen und Religionen. Beispiele für Themen des Forums sind: Interkulturelle Kompetenz, die Balance zwischen Nähe und gesunder Distanz, gelingende Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen, Traumata bei Flüchtlingen, Geschlechterrollen, Asyl- und Ausländerrecht, Integrationsmöglichkeiten in den Arbeitsmarkt sowie die Fachtage „Nächste Schritte für eine gelingende Integration“ oder „Kompetent gegen rechte Sprüche!“. Allgemeine Veranstaltungen für ein offenes Publikum, die die Diskussion in die Gesellschaft hinein öffnet, ermöglichen einen vertieften Einblick in das Thema. Ein Beispiel ist der Abend „Als Bischof in Arabien“, an dem der Journalist Simon Biallowons über die Situation von Christen in der arabischen Welt berichtete.

Der keb Göppingen und den anderen Partnern im **„Forum Flüchtlingsarbeit“** ist es dabei ein besonderes Anliegen, dass das Angebot keine Einbahnstraße ist. Über die Veranstaltungen kommen wir ins Gespräch mit Ehrenamtlichen, die uns ihren ganz konkreten Bedarf vor Ort nennen. Dazu tragen auch speziell konzipierte Rückmeldebögen bei. Auf diese Weise können das Know-how sowie Erfahrungen und offene Fragen aus der Arbeit vor Ort in das Forum eingespeist werden. Das Angebot ist im Landkreis bereits fest etabliert und erhält regen Zulauf. Dabei werden nicht zuletzt Menschen sehr unterschiedlicher Altersgruppen miteinander ins Gespräch gebracht.

Die Möglichkeit zum Austausch zwischen Personen und Personengruppen, die sonst eher wenig miteinander zu tun haben, besteht auch beim **„Treffpunkt Lernen“**, den die keb Göppingen im vergangenen Jahr neu aufgelegt hat und der im Verbund mit den Einrichtungen der Katholischen Erwachsenenbildung in Reutlingen, Tübingen und Esslingen angeboten wird. In den Seminaren werden hier ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Kirchengemeinden mit Menschen aus unterschiedlichen Vereinen und bürgerlichen Initiativen zusammengeführt. Dieser Austausch kann für beide Seiten nur förderlich sein. Auch hinter dem „Treffpunkt Lernen“ steht der Gedanke, Ehrenamtliche in ihrem Engagement zu stärken, sie zu aktivem und verantwortungsvollem Handeln zu ermächtigen und gleichzeitig mit Menschen aus den unterschiedlichsten Tätigkeitsbereichen in Kontakt zu kommen. Im „Treffpunkt Lernen“ werden vornehmlich Workshops und Seminare zu Themen wie Stimmtraining, Moderation oder Konfliktmanagement angeboten. Die keb Göppingen bietet hier ein sehr hochwertiges Programm zu annehmbaren Preisen. Das ist besonders für Personen, die relativ wenig verdienen und / oder sonst in ihrem Leben weniger Bildungschancen hatten, ein sehr wichtiger Faktor. Zudem finden Menschen, die eher unsicher sind und sich dennoch engagieren wollen, hier einen stressfreien Raum, in dem sie sich ausprobieren können. Im beruflichen Kontext ist das eher selten möglich. Viele unserer Angebote sind nach dem Bildungszeitgesetz nutzbar.

Dr. Christina Jetter-Staib

Heidenheim

Für die Katholische Erwachsenenbildung Kreis Heidenheim e. V. war das Jahr 2016 neben der inhaltlichen Arbeit maßgeblich durch die Einführung und Anwendung des Qualitätsmanagementsystems QvB und dessen Auswirkungen geprägt. Bei dessen Einführung zeigte sich, dass eine evidente Schieflage zwischen den Anforderungen an einen Leiter einer professionell arbeitenden keb-Einrichtung und dem Stellenanteil von 25%, der dem Leiter der keb Heidenheim zur Verfügung steht, besteht. Vor diesem Hintergrund wurde das Entwicklungsprojekt „Personelle Anpassung der keb Heidenheim“ formuliert und gestartet. Im Dezember 2016 und im Januar 2017 traf sich die neu gegründete „Projektgruppe Zukunft“, in der Frau Doris Boch (Vorsitzende der keb Heidenheim), Herr Wolfgang Weber (Stv. Vorsitzender der keb Heidenheim), Herr Dr. Johannes Keppeler (Leiter der keb Heidenheim) und Frau Dorothee Kluth (Stv. Leiterin der keb DRS) mitarbeiteten. Sie sondierten verschiedene Modelle, deren Ziel es sein sollte, die oben beschriebene Schieflage zu begradigen. Seit Februar 2017 hat Frau Christine Höppner als neue Leiterin der keb DRS von Frau Kluth die Aufgabe übernommen, das Entwicklungsprojekt der keb Heidenheim zu begleiten. Auf einer Klausursitzung im April 2017, an der der Vorstand der keb Heidenheim, Frau Höppner und Herr Dr. Keppeler teilnahmen wurde vereinbart, welche weiteren Schritte unternommen werden, damit ein Arbeiten der keb Heidenheim nach den Qualitätsstandards gewährleistet werden kann. Wir danken Frau Höppner für die vertrauensvolle, konstruktive und sachkundige Beratung bei unserem Entwicklungsprojekt und hoffen, im nächsten Jahresbericht von einem erfolgreichen Ergebnis unserer Bemühungen berichten zu können.

Parallel zur Beschäftigung mit dem Qualitätsmanagementsystem und seinen Folgen haben wir im September 2016 ein neu gestaltetes Halbjahresprogramm veröffentlicht. Hierbei haben wir versucht, vielfältige Themen anzubieten, die in vier Kategorien zusammengefasst wurden: Theologie & Philosophie, Christsein in der Welt, Kulturelles, corpus & animus. Hinsichtlich der Teilnehmerzahl

waren besonders die Veranstaltung mit Frau Dr. Farhat-Naser „Palästina – eine Innenansicht“ und dem bekannten Psychotherapeuten Dr. Mathias Jung „Ich liebe Dich. Nur nicht grad jetzt“ erfolgreich. Theologisch aufschlussreich war v.a. der Vortrag von Frau Prof. Dr. Katharina Karl zu den „Leit-bildern christlicher Gemeinden“. Im Rahmen des Kirchenentwicklungsprozesses „Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten gestalten“ wird Frau Prof. Dr. Karl wieder ins Katholische Dekanat Heidenheim zu einer Veranstaltung kommen. Die Reihe „Wissen – um zu verstehen?“, deren Federführung in der Hand von Ehrenamtlichen liegt, konnte erneut eine gelungene Saison (Oktober 2016 bis April 2017) vorbereiten und durchführen. Und aus dem Bereich der Kooperationsveranstaltungen möchte ich die sogenannte „Prälatenreihe“ näher vorstellen.

Diese Reihe geht auf eine Idee des Evangelischen Dekans Herrn Dr. Karl-Heinz Schlaudraff aus Heidenheim zurück. Anlässlich des Reformationsgedenkens 2017 veranstaltet die Evangelische Erwachsenenbildung im Kirchenbezirk Heidenheim gemeinsam mit der keb Heidenheim fünf Veranstaltungen mit ökumenischen Themen. Wurden in der Vergangenheit Domkapitulare früher oder später zum „Prälaten“ ernannt, gibt es diesen Automatismus heute nicht mehr. Dieser Umstand machte es von katholischer Seite schwierig, überhaupt „Prälaten“ für einen Vortrag zu gewinnen. Aber dem Inhalt nach („höhere kirchliche Würdenträger“) sind ja auch die heutigen Domkapitulare „Prälaten“. Und so sagten mit einem Augenzwinkern Herr Domkapitular Dr. Heinz Detlef Stäps sowie Herr Domkapitular Official Thomas Weißhaar zu, an der „Prälatenreihe“ mitzuwirken.

Zu guter Letzt: Dem Land Baden-Württemberg wie der Diözese Rottenburg-Stuttgart danken wir herzlich für die Zuschüsse. Diese finanzielle Sicherheit ermöglicht es uns, eine qualitativ hochwertige und sachkundige Bildungsarbeit zu leisten.

Dr. Johannes Keppeler

Heilbronn

Das Thema Migration und das Zusammenleben verschiedener Kulturen in der Bevölkerung im Stadt- und Landkreis Heilbronn sind seit vielen Jahren von verschiedenen Trägern und Institutionen aufgenommen und geprägt. Die keb Heilbronn hat in Zusammenarbeit mit der Stabstelle für Partizipation und Integration, der ARGE Flüchtlingsarbeit der Stadt, der Frauenbeauftragten, dem Frauenrat, der vhs HN, der Evangelischen Erwachsenenbildung und anderen mehrere Veranstaltungen in unterschiedlicher Form auf den Weg gebracht.

Hier ist die in drei Modulen konzipierte Fortbildungsreihe „Flüchtlinge kompetent begleiten - Qualifizierungskurs für Ehrenamtliche“ zu nennen, die so gut angenommen wurde, dass es von März 2016 bis Februar 2017 insgesamt drei Auflagen gab. Mut fassen konnten Interessierte in Heilbronn auch beim Literatursommer Baden-Württemberg zum Thema „Heimat und Identität“: Nizaqete Bislimi las aus ihrer beeindruckenden Lebensgeschichte: „Durch die Wand. Von der Asylbewerberin zur Rechtsanwältin“, eine Kooperationsveranstaltung der keb Heilbronn mit der Heinrich-Böll-Stiftung Stuttgart. Beim geselligen Ausklang mit Klaviermusik gelang es auch Zuhörer dazu zu motivieren, handschriftliche Elfchen (ein Gedicht in elf Worten) über ihre eigene Heimat und Identität zu schreiben.

Menschen mit Migrationshintergrund nutzen weiterhin die Chance sich in einem geschützten, öffentlichen Raum ganz persönlich in die Gesellschaft beim regelmäßigen „Erzählcafé – Erzähl mir Deine Geschichte! Lesung, Gespräch, Musik“ einzubringen. Für das Format erhielt die keb Heilbronn mit der ehrenamtlichen Erzählwerkstatt für Menschen aus aller Welt den zweiten Preis der Heilbronner Bürgerstiftung 2016 zum Thema „Toleranz für interkulturelles Zusammenleben“, welcher im feierlichen Rahmen im November überreicht wurde. Dies wiederum führte zur aktuellen Nominierung für den Deutschen Engagementpreis 2017. Die Kath. Erwachsenenbildung freut sich über die Vielzahl der Akteure, die zum Gelingen der Erzählcafés beitragen und dankt allen Beteiligten an dieser Stelle dafür!

Ein offenes „Tanzen für den Frieden“ lockte zum zweiten Mal über 10 Nationen an einem Sonntag ins Heinrich-Fries-Haus. Hier reichen Menschen einander die Hand beim Tanzen, denn Tanz verbindet ohne Worte – alle Generationen, Männer und Frauen.



Tanz für den Frieden

Weiterbilden, mitmachen, zuhören und zuschauen wechselten sich im vergangenen Jahr immer wieder ab: Highlights bildeten auch moderierte Gespräche im Anschluss an Filme wie „Mustang“ oder „Der Marsch“. Sie ermöglichten ein hohes Maß an Gedankenaustausch zum Thema Migration und interkulturelles Zusammenleben.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema „Emanzipation im Islam“ mit der Berliner Publizistin Sineb El Masrar gehört in diesem Zusammenhang zu den markanten Höhepunkten im Programm.



Sineb El Masrar

Aufgenommene Fäden wurden und werden weitergesponnen: Der kurdische Künstler Ziad Sheno, der Anfang 2016 die Ausstellung „Das geschriebene Wort bleibt“ im Heinrich-Fries-Haus mit zwei weiteren kurdischen Künstlern bestückte, bot bei der keb Heilbronn einen zweitägigen Kalligraphie-Workshop gemeinsam mit der Kalligraphin Petra Kirchner an. Und mit Dr. Michael Blume, der das Sonderkontingent schutzbedürftiger Frauen und Kinder aus dem Nordirak nach Baden-Württemberg begleitete, konnte die keb Heilbronn das Yezidentum als bedrohte religiöse Minderheit ins Zentrum der Aufmerksamkeit rücken. Mit der Journalistin Düzen Tekkal wird dieser Faden Anfang September 2017 weitergeführt.

Zu Beginn 2017 zeigte eine Fotoausstellung mit der Hamburger Fotografin Michaela Kaiser „Hallo, wir sind die Neuen“ exemplarisch die Fluchtgeschichten einiger junger Männer und ihre Ankunft und ersten Erfahrungen in Deutschland.



Interkultureller Theaterworkshop

Ein neues Projekt für Einheimische und Flüchtlinge „Play together - interkultureller Theaterworkshop“ mit den Schauspielern Angelika Hart und Roman Kohnle bot in einem einwöchigen Workshop Frauen und Männern

zwischen 10 und 75 Jahren Gelegenheit, im Zusammenspiel verschiedener Kulturen und Sprachen kleine Szenen zu entwickeln und buchstäblich auf die Bühne zu bringen. Schließlich geht der Dialog mit den Religionen weiter. Das Thema Islam wird uns auch in den nächsten Jahren noch weiterhin beschäftigen. Mit „Islam im Plural“ – einem Qualifizierungskurs auf Initiative der Diözesanleitung der Diözese Rottenburg-Stuttgart- beteiligt sich die keb Heilbronn als örtlicher Veranstalter an dem Anliegen, dieses Thema und die Information über den Islam fortzusetzen und weiterzuentwickeln. Mit der Ausstellung „Weltethos“ konnten neue Zielgruppen angesprochen und Kontakte zu zwei Gymnasien hergestellt werden. Auch dies kann als gelungener Beitrag zum Dialog der Religionen gewertet werden.

Norbert Hackmann, Ingrid Wegerhoff

Hohenlohe

Schöntaler Gespräche

Die zunehmende Zahl der Flüchtlinge zu bewältigen war das große gesellschaftliche Thema im Jahr 2015 und 2106. Neben den vielen ehrenamtlichen HelferInnen und staatlichen Einrichtungen waren auch die Diözese und die Kirchengemeinden sehr engagiert, um der großen Anzahl an Flüchtlingen eine Unterkunft zu besorgen und um für eine gute Aufnahmekultur zu werben. Für uns in der Bildungsarbeit war es deshalb wichtig, auch in dieser Richtung bewusstseinsbildend zu wirken.

Im Frühjahr luden wir dazu den bischöflichen Beauftragten für Flüchtlingsfragen Dr. theol. Thomas Broch zu einer Informationsveranstaltung ein zum Thema:

„Niemand flieht aus Übermut – Der schwierige Weg eine neue Heimat zu finden“.

Dieser Abend fand auch in Kooperation mit einer ehrenamtlichen Helfergruppe statt, die in der Gemeinde Westernhausen Flüchtlinge betreut.

Im Herbst 2016 gab es in der Reihe „Schöntaler Gespräch“ einen weiteren Abend zum Thema:

„Muslime in Deutschland“. Dr. Hussein Hamdan, Islamwissenschaftler, Referent an der Akademie Hohenheim und Leiter des Projektes „Junge Muslime in Deutschland“ hat mit großer Kompetenz vor allem über die Situation der Muslime in Deutschland referiert. Mit konkreten Zahlen und Fakten konnte er ein differenziertes



Dr. Hussein Hamdan

und realitätsnahes Bild der Lage aufzeigen. Für die 80 Teilnehmenden war dieser Abend deshalb sehr informativ.

Besonderes Projekt: Landesgartenschau – „Der Limes blüht auf“

Ein großes Ereignis im Hohenlohekreis war von April bis Oktober 2016 die Landesgartenschau in Öhringen. Bei verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen war die keb Hohenlohekreis präsent und konnte die Einrichtung und das Kursangebot vorstellen. So bei der „Schöntaler Woche“, in der wir Einblick geben konnten in die Geschichte des ehemaligen Zisterzienserklosters Schöntal. Eine Kalligraphie- sowie eine Patchwork-

Ausstellung machten das Kreativ-Angebot in Schöntal sichtbar.

An vier Tagen im Laufe des Sommers fanden in Anlehnung an das Landesgartenschau-Thema Interviews im Bereich „Kirche und mehr“ statt. Diese Reihe „Grenzgänger im Gespräch“ brachte Themen in den Blick, bei denen Menschen an Lebensgrenzen gehen und helfen (Notfallseelsorger, Hospizdienst usw.) An drei weiteren Tagen luden wir ganztägig zu Musik und Texten zum Thema „Kreuz und Liebe – Grenzen überwinden“ ein.

Angebote zur „Spiritualität“ in Kooperation mit der Landpastoral Schöntal

Die Motivation der Menschen, nach Schöntal ins Bildungshaus zu kommen sind vielfältig. Viele suchen nach einer Auszeit, nach Erholung und Orientierung. Spirituell Suchende und Fragende und Menschen, die vertiefend ihren Glauben und ihre Spiritualität leben möchten, finden eine breite Palette an Veranstaltungen mit verschiedenen Referenten und Kursleiterinnen:

- 2 x Ignatianische Einzelexerziten
- Meditieren und Wandern
- Fastenwoche
- Kartage und Ostern feiern
- Stille Tage zu Pfingsten
- Schweigeabende – regelmäßig vierzehntägig
- 4 x Oasentage - eintägig
- 3 x Adventswochenenden
- Begegnungstage zum Jahreswechsel

Angebote im „Ökumenischen Frauenprogramm“

Internationaler Frauentag 8.03.2016: „Mein Körper ist nicht perfekt – na und?“. Zu diesem Thema, das viele Frauen ein Leben lang bewegt, kamen 120 Frauen. Ein Model, eine Familientherapeutin und eine Ärztin diskutierten über Schönheitsideale, Modevorgaben, Diätwahn und deren Auswirkungen auf die Entwicklung von Frauen und Mädchen. Diese Veranstaltung fand in Künzelsau statt in Kooperation mit der VHS Künzelsau und dem Evang. Bildungswerk Hohenlohe.

Außerdem wurde zu einem Literaturcafé am 30.10.2016 eingeladen. Die Schriftstellerin und freie Publizistin Ilka Scheidgen brachte den rund 50 Teilnehmerinnen das Leben und Werk Hilde Domin nahe. Thema: „Dichterin des Dennoch“. Innerhalb des Frauenprogramms werden jährlich ca. 30 verschiedene Frauenkurse angeboten: Wochenenden zu verschiedenen Frauenthemen, Frauenurlaubswoche, Wüstenwanderungen, Seminarreihen zum Thema „Älter werden“, Kreativangebote, Studientage...

Männerangebote

Jedes Jahr findet eine Woche für Väter mit Kindern in den Herbstferien statt sowie 3 Abende im Frühjahr zu verschiedenen Männerthemen.



Männerangebote

2016 wurde zum ersten Mal zusätzlich ein Männerwochenende angeboten. Der Bereich Männerbildung soll 2017 mit weiteren Angeboten ausgebaut werden.

Familienangebote

Durch die vorhandenen räumlichen Möglichkeiten im Bildungshaus mit großen Gruppenräumen, zwei Kinderräumen, einer Kindergarten-Spielecke und einem Kinderspielplatz bildet auch das Angebot für Familien einen Programmschwerpunkt. Die Mitarbeiterinnen der Landpastoral tragen dieses Kursprogramm wesentlich mit:

- 2 Familientage zur Erstkommunion mit jeweils 100 Teilnehmer
- Familien-Bibeltage
- Familien-Freizeit
- Herbstfreizeit für Väter und Kinder
- Familienbegegnungstage zum Jahreswechsel
- Großeltern-Enkelwoche

Vierteilige Reihe zum Thema „Lebensfaden“ mit der Caritas Heilbronn-Hohenlohe

Nachdem diese Reihe im vergangenen Jahr mit großem Interesse in mehreren Gemeinden des Jagsttales durchgeführt wurde, konnte sie fortgesetzt werden in zwei weiteren Gemeinden in Künzelsau und Pfedelbach/Bretzfeld – Angeboten wurden jeweils fünf Abende zu den Themen:

1. Ethische und medizinische Fragen am Lebensende
2. Patientenvorsorge – rechtliche Informationen
3. Möglichkeiten und Grenzen häuslicher Pflege
4. Testament und vererben
5. Christliche Bestattungskultur im Wandel.

Elisabeth Baur

Ravensburg



Bruno Witzky, Im Gespräch
Foto: Witzky

Eine bedeutende Zäsur im Berichtsjahr 2016 war für die keb Kreis Ravensburg der Rück-Umzug Anfang August aus den Interimsräumen in die renovierten Räume im Erdgeschoss des Bischof-Moser-Hauses, in das mit der Betriebsseelsorge, der Gehörlosenseelsorge, der Seelsorge für Menschen mit einer Behinderung und der Psychologischen Familien- und Lebensberatung (PFL) der Caritas auch neue

Fachdienste eingezogen waren. Die keb gestaltete den Wiedereinzug mit einer Ausstellung des Stuttgarter Künstlers Bruno Witzky zum Thema „In Beziehung“, die am 20.10.2016 mit Partnern und Gästen eröffnet wurde.

Wie viele andere Einrichtungen versuchte auch die keb Kreis Ravensburg neben und mit anderen Partnern Angebote zum Thema „Umgang mit geflüchteten Menschen“ zu machen. Da in den Helferkreisen sich viele Frauen engagierten, organisierten wir im Rahmen der Frauenbildung einen Kurs, der auf die spezifischen Herausforderungen von Frauen im Umgang mit



Dr. Abdelmalek Hibaoui beim Fachtag für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit
Foto: Bashar Kasso

den fremden Menschen und Kulturen einging. Aufgrund der großen Nachfrage musste der vierteilige Kurs zweimal angeboten werden. Einen beachtlichen Beitrag leistet die keb auch bei einem Fachtag für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe, den sie zusammen mit dem Landratsamt und der Caritas Bodensee-Oberschwaben organisierte. Über 150 freiwillig Engagierte nahmen an den Vorträgen und Workshops in der PH Weingarten teil.

Im Rahmen des interreligiösen und interkulturellen Dialogs in Ravensburg veranstaltete das Alevitische Bildungswerk „Sah Ibrahim Veli“ zusammen mit der keb Kreis



Ein west-östlicher Divan, 24.09.2016, v.l.n.r. Ehepaar Schirasi, Susanne Droste-Gräff, Hasan Ögütcü, Musiker
Foto: Ögütcü

Ravensburg und dem Städtischen Kulturamt einen Abend zu Goethes Gedichtsammlung „West-östlicher Divan“. Neben Gedichten Goethes wurden Gedichte Hafis' von einem exiliranischen Ehepaar auf Farsi vorgetragen. Die musikalischen Akzente bestanden aus alten anatolischen Derwisch-Liedern sowie Sufi-Musik auf alten Instrumenten gespielt. Ein gelungener Brückenschlag zwischen abendländischer und orientalischer Kultur!

„Macht Schuld Sinn“ lautete der Titel einer Vortragsperformance mit Chris Paul und Clownin Aphrodite am 22.02.2016. Selbst- und



Foto: Paul

Fremdbeschuldigungen sind in Trauerprozessen sehr häufig. Schuldvorwürfe quälen und entlasten zugleich, sie haben viele Ursachen und Auswirkungen. Chris Paul untersucht, wie ein Schuldvorwurf entsteht und welche Auswirkungen er auf das Weiterleben hat. Sie erklärt, warum manche

Trauernde so lange an für Außenstehende oft unsinnig erscheinenden Schuldvorwürfen festhalten und zeigt ungewöhnliche Wege auf, mit Schuldvorwürfen umzugehen. Für die Fachkräfte wurde ein Tag später ein Workshop zum selben Thema angeboten. Kooperationspartner war hier das Dekanat Allgäu-Oberschwaben.

„Für die Seele Sorge tragen. Spiritual Care am Lebensende“, so war das Forum Hospiz am 19.11.2016 überschrieben, das die keb Ravensburg mit den Hospizgruppen im Landkreis und dem Dekanat Allgäu-Oberschwaben in den neuen Räumen des Instituts für Soziale Berufe veranstaltete. Die Autorin Monika Müller stellte unter der Überschrift „Haltung – um zu halten“ Geisthaltungen für die Hospiz und Palliativarbeit

vor wie z.B. die Haltung der Würde, der Absichtslosigkeit, der Ohnmacht oder des Geheimnisses. Nachmittags vertieften die rund 140 Teilnehmenden die Thematik in verschiedenen Arbeitsgruppen.

Siegfried Welz-Hildebrand

Rems-Murr

Schwerpunkte der Vorstandsarbeit

Nach der Vakanz der Leiterstelle von September 2015 bis Dezember 2015 war der Vorstand 2016 vorrangig mit der Klärung der eigenen Aufgabe befasst. Er sieht seine Aufgabe in erster Linie in der Unterstützung der Mitglieder und ihrer Begleitung bei der Suche nach aktuellen



Jahresessen mit dem Vorstand

Veranstaltungsthemen und -formaten. Der Bedarf der Mitglieder und die Situation der Ehrenamtlichen sind hierzu weiterhin zu erfassen (Vgl. Umfrage 2015). Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt betrifft den Prozess „Kirche am Ort, Kirche an vielen Orten“ zu gestalten. Der Vorstand war bemüht, hier die Aufgaben der keb zu erkennen und wahrzunehmen, d.h. theologische Hintergrundinformation und inhaltliche Orientierung zu geben. Eine Liste mit Themenangeboten und Referentenempfehlungen in diesem Zusammenhang wurde jedoch sehr selten nachgefragt.

In der zweiten Jahreshälfte 2016 wurde unter Beteiligung des Vorstands ein Qualitätsmanagement entwickelt. Die Geschäftsstelle der keb Rems-Murr e.V. ist nun zertifiziert nach QVB-Stufe B. Eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung wird sichergestellt.

Schwerpunkte der Geschäftsstelle

Die Einarbeitung der neuen Leiterin, Frau Deufel, und die Aufrechterhaltung der laufenden

Geschäfte wie Fördermittelabrechnung, Jahresabschluss 2015, Mitgliederversammlungen und Bildungsbudget nahm einen großen Teil der Energien in Anspruch, im zweiten Halbjahr stand die Erstellung des Qualitätshandbuchs an. Das QM der keb Rems-Murr bezieht sich derzeit ausschließlich auf die Geschäftsstelle.

Kooperationen und Veranstaltungen in Kooperation

Die Geschäftsleitung hat mit bestehenden Kooperationen Kontakt aufgenommen und die Aspekte und Möglichkeiten einer weiteren Zusammenarbeit in den Blick genommen. Im Frühjahr 2016 wird auf Initiative des Landkreises und unter Beteiligung der keb der Kreis Bildungsträger Flüchtlingsarbeit gegründet, um Bildungsarbeit - vorwiegend mit Ehrenamtlichen - besser zu koordinieren. Daraus erwächst eine Kooperation im Herbst 2016 mit dem Landkreis und der Stadt Waiblingen sowie dem Kreisjugendring und dem Arbeitskreis gegen Rechtsradikalismus und der lpb, „Qualifiziert Argumentiert“. Die keb übernimmt das Veranstaltungsmanagement.

Neu für die keb Rems-Murr ist die Kooperationspartnerschaft mit der Krankenhausseelsorge und den Rems-Murr Kliniken in einer zweiteiligen Vortragsreihe „Was brauchen Kinder in Krisenzeiten?“

Veranstaltungen der Geschäftsstelle:

Der Schwerpunkt Kultur mit Ulla Groha wurde aufrechterhalten und teilweise sogar ausgebaut. Das Angebot an Weiterbildungen für Ehrenamtliche wurde erweitert, die Akzeptanz war jedoch sehr verhalten.

Die Kirchengemeinden haben keine Anfragen bezüglich Unterstützung bei der Integration und Unterstützung für die ehrenamtlichen Mitarbeiter gestellt. Die Veranstaltung „Unterstützung für Unterstützer“ in Fellbach blieb die einzige ihrer Art.

Ausblick

Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen der Erwachsenenbildung verlagert sich in inhaltliche Arbeit. Die Findung von Schwerpunkten und Entwicklung von gemeinsamen Konzepten erfordert Zeit.

Arbeitsfelder im Fokus:

- Familien/Familienbildung
- Integration - wie wird sie in Kirchengemeinden umgesetzt?
- Gesellschaftspolitisch Farbe bekennen: Vorträge zu Werten, Referentenvorschläge zum Bildungsbuffet
- Kirche: Frauen und Spiritualität: Die Suche nach Referenten gestaltet sich nicht ganz einfach
- Lesen und Kultur: LiteraTour - Lesung Seeberger, Lesenächte...
- Kirche und Bildung: Kirchenführungen für Nicht-Christen

- Interkommunale Gartenschau 2019
- Aktuell: Ausstellung und Workshop „in den Augen des anderen“ in Neustadt 2017
- Aktion „Farbe bekennen“ im Mai 2017

Schwerpunkte der Geschäftsstelle 2017

- Neubesetzung der Stelle von Frau Bock, Umverteilung der Stellenanteile
- Schulung der Pfarrsekretärinnen bezüglich abrechenbaren UEs und Berichtsverfahren. Option zur Online-Abrechnung ab 2018
- Bewerbung um die Beauftragung des Dekanats für Familien
- Entwicklungsprojekte: EDV und Datenbank
- Weiterführung und Vertiefung der Kontakte in die Kirchengemeinden
- Newsletter, Gästebuch, Jahresprogramm

Lizika Deufel

Reutlingen

Menschen und Themen –

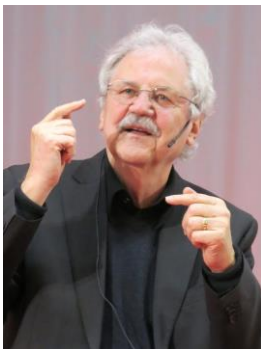
103. - 106. Zeitgespräch zu Gesellschaft, Kultur und Religion

Vier Zeitgespräche fanden 2016 in Kooperation mit der Stadt Reutlingen und der Kreissparkasse Reutlingen statt. Das öffentliche Interesse war beachtlich. Als Gäste konnten begrüßt werden:

Paul Maar, Kinder- und Jugendbuchautor, Illustrator und Übersetzer

Er ist einer der beliebtesten und erfolgreichsten deutschen Kinder- und Jugendbuchautoren. Er wurde 1937 in Schweinfurt geboren, studierte Malerei und Kunstgeschichte und war einige Jahre als Lehrer und Kunsterzieher an einem Gymnasium tätig, bevor er sich als freier Autor und Illustrator ganz auf seine außerordentlich vielseitige künstlerische Arbeit konzentrierte.

Die Themen des Abends waren: Kindheit damals und heute – Der sensationelle Erfolg des „Sams“ – Exportschlager Kinderbuch – Film, Theater, Musik und Bildende Kunst
Gesprächspartner: Iris Bosold und Amrei Steinfort



Dr. Antje von Dewitz, Chefin des Familienunternehmens VAUDE

Hinter der bekannten Marke VAUDE verbergen sich mehr als erfolgreiche Outdoor-Mode, Zelte, Schlafsäcke, Rucksäcke, Schuhe und Taschen. Die vierfache Mutter Antje von Dewitz (* 1972) setzt



sich für nachhaltiges, umweltfreundliches Wirtschaften ein: 2015 Deutscher Nachhaltigkeitspreis, 2016 Preis für Unternehmensethik

Die Themen des Abends waren: Als Frau und Mutter an der Spitze eines Familienunternehmens – Ein familienfreundlicher, kommunikativer Führungsstil – Eine Vision: das ökologischste Outdoor-Unternehmen Europas – Marketing, Sponsoring und Partnerschaften
Gesprächspartner: Karl-Heinz Rauch und Prof. Dr. Norbert Vogel

Wolfgang Bauer, Journalist

Der in Reutlingen lebende Journalist (* 1970 in Hamburg) machte sich vor allem als Kriegsberichterstatter einen Namen. Seine Karriere begann beim Schwäbischen Tagblatt, später war er für den Stern und den Focus tätig und ist heute viel beachteter Reporter bei der ZEIT. 2014 und 2016 erschienen seine aktuellen Bücher: „Über das Meer. Mit Syrern auf der Flucht nach Europa“

und „Die geraubten Mädchen“ zur Terrororganisation Boko Haram. Die Themen des Abends waren: Von der schwäbischen Provinz in die Krisengebiete der Welt – Terrormilizen – eine globale Herausforderung für Politik und Gesellschaft – Wer hört ihr Schreien? – Opfern und Märtyrern eine Stimme geben – Was muss geschehen? – Visionen für eine neue Friedenskultur
Gesprächspartner: Bernhard Bosold und Ulla Heinemann



Christian Thiel, Single- und Paarberater

Zum Thema Liebe, Partnerschaft und Partnersuche ist er regelmäßig in den Medien präsent. Weit verbreitete Mythen entlarvt er in Büchern wie z.B. „Liebe ist, den Partner nicht so zu nehmen wie er ist.“ „Wieso Frauen immer Sex wollen und Männer immer Kopfschmerzen haben.“ Deutschlandweit berät er Singles und Paare.

Die Themen des Abends waren: Partnersuche: Wie finde ich den Partner, der zu mir passt? – Kontaktanzeige oder offensives Flirten: Wie lernt man am besten jemanden kennen? – Erfüllte Partnerschaft: Was machen glückliche Paare richtig? – Sexualität: Warum ist sie so wichtig? – Liebe in der Krise: Was kann ich tun?

Gesprächspartner: Kerstin Merz und Karl-Heinz Rauch

Willkommenskultur nachhaltig gestalten

Zahlreiche Veranstaltungen befassten sich auch im Jahr 2016 mit dem Thema „Flucht und Migration“. Dabei wurden unterschiedliche Zielgruppen angesprochen: die Flüchtlinge selbst, Ehrenamtliche, die Flüchtlinge Starthilfe geben und sie begleiten sowie die breite Öffentlichkeit, die eingeladen wurde, die nicht einfachen Themen differenziert und menschenfreundlich zu bedenken.

Die nachfolgende Liste dokumentiert das breite Spektrum der Aktivitäten:

- Hilfe statt Abwehr – Europa braucht eine andere Flüchtlingspolitik - 13. Reutlinger Abend mit Selmin Caliskan und Gästen aus der Region am 18.2.2016 in Kooperation mit der Evangelischen Bildung und der Volkshochschule Reutlingen

- Deutsch für Flüchtlinge in Asylcafes an verschiedenen Orten in Reutlingen und in Bad Urach. Ohne Sprachkenntnisse können Flüchtlinge ihren Alltag nur schlecht bewältigen und sich in Deutschland kaum integrieren. Deshalb fanden und finden im Rahmen von Asylcafes zahlreiche Deutschförderangebote statt. Pädagogisch qualifizierte Ehrenamtliche brachten und bringen Flüchtlingen grammatische Strukturen bei, üben spielerisch Alltagskommunikation, erweitern den Wortschatz und verbessern die Aussprache.
- Zahlreiche Informationsfahrten in 2016 für Geflüchtete, die die Schönheit und Attraktivität des deutschen Südwestens zeigen und damit ebenfalls einen Integrationsbeitrag leisten soll(t)en. Aufgesucht wurden verschiedene Museen, Kirchen und besondere Orte.
- Eine Ideenwerkstatt mit Vernetzungstreffen zur Flüchtlingsarbeit fand am 1. März 2016 unter dem Motto „Willkommenskultur nachhaltig gestalten“ im Gemeindezentrum Hl. Geist in Reutlingen statt. Die über 30 Engagierten tauschten sich intensiv über ihre Erfahrungen aus und gaben sich viele Anregungen.
- Die internationale Dimension des Themas „Flucht“ wurde intensiv beim Menschen- und Themen-Zeitgespräch am 5.10.2016 mit dem Kriegsjournalisten Wolfgang Bauer erörtert.
- Auf rege Nachfrage stießen die KEB-Fortbildungsangebote für ehrenamtlich Engagierte:

* Flüchtlinge begleiten – zwischen Höhenflug und Mühen der Ebene

* Muslime in Deutschland – Herausforderungen und Chancen

* Deutsch als Zweitsprache – Deutschunterricht mit Flüchtlingen

* Ablehnung – und dann? - Möglichkeiten, die sich nach der Ablehnung eines Asylantrages ergeben können

* Umgang mit traumatisierten Menschen

* Frauen – engagiert in der Flüchtlingshilfe: Vorsicht – kulturelle Falle!; und: Meine Wirkung als Frau

* „Was mir heilig ist.“ - Gespräche über Religiöses und kulturelle Unterschiede in der Arbeit mit Migrantinnen und Migranten

In Beziehung sein – Ich & Du & Familie

Die Schwerpunktthemen „Identität und Zusammenhalt“ und „Nur Mut“ präg(t)en die Inhalte der Veranstaltungen und Angebote innerhalb der Familienbildung. Es braucht die Selbstvergewisserung, die Erfahrung von

Gemeinschaft und Gemeinsamkeiten für das Zusammenleben in der Gesellschaft. Daraus kann ein Zusammenhalt erwachsen, der den Mut und die Befähigung gibt, sich den immer neuen Herausforderungen des Lebens zu stellen.

Ein Veranstaltungsformat, welches dieses Anliegen aufgreift, ist der regelmäßige **TAFF – der TREFF** aller Familienformen in Reutlingen. Er widmet sich seit vielen Jahren erfolgreich 1 - 2 x monatlich Themen, die sowohl die eigene Identität im Blick haben als auch gemeinschaftsstiftende Inhalte. Es geht darum, durch die inhaltliche Auseinandersetzung sich gegenseitig zu bereichern und zu unterstützen. Der Austausch untereinander beginnt bereits mit einer gemeinsamen Kaffeerunde oder mit dem beliebten Sonntagsbrunch, bei dem das Buffet eine reiche Auswahl bietet, die man sich allein sonst kaum gönnt. Das gesellige Beisammensein bei geteiltem Essen schafft Gemeinschaft. Der thematische Impuls verschiedener ReferentInnen folgt im Anschluss, parallel dazu wird Kinderbetreuung angeboten. Die Themenwünsche werden maßgebend aus der Runde der TeilnehmerInnen beigetragen. Der Austausch untereinander regt an, miteinander ins Gespräch zu kommen. Daraus erwachsen Kontakte und Vernetzung, die Zusammenhalt schaffen, der über die Treffs hinausgeht. Vor allem nach den Sonntagsbrunchs ergeben sich spontan anschließend an die TREFFs gemeinsame Unternehmungen. Häufig kommt die Rückmeldung, wie wichtig, hilfreich und bereichernd diese Treffen und Themen für die Einzelnen sind. Manche „Durststrecke“ im Leben war für einzelne dadurch leichter zu bewältigen. Die positive Erfahrung dieses regelmäßigen offenen thematischen Familientreffs ist der Anstoß für ein zweijähriges Projekt, einen solchen Familientreff ähnlichen Formats in Münsingen anzubieten. Die Planungen dafür begannen im Herbst 2016 in Kooperation und auf breiter Basis mit vielen verschiedenen institutionellen Trägern in Münsingen und mit dem Kreisjugendamt.

Weitere Orte, an denen die bereichernde Erfahrung von Gemeinschaft erlebbar wird, sind die zweimal jährlich stattfindenden thematischen **Bildungs- und Begegnungstage für Alleinerziehende mit ihren Kindern** und das jährliche **Väter-Kinder-Wochenende**. Um die eigene Identität und das Verbindende, geht es immer auch in der **Beziehung von Paaren**, für die drei entsprechende Abende zu den Themen „Konfliktgespräche“, „Phasen der Partnerschaft“ und „Paarkommunikation“ angeboten wurden.

Über das seit 2008 bestehende **Landesprogramm**



Väter-Kinder-Wochenende

STÄRKE zur Förderung der Elternbildung kamen als Veranstaltungsformat neue Kurse für **Flüchtlingsfamilien** hinzu. Um ihnen in Reutlingen und im Landkreis die Integration zu erleichtern, wurden 2 x 6teilige Kurse „Leben in Deutschland“ angeboten.

Vertiefte Reflexion des Lebens in Zeiten des Populismus und des Fundamentalismus

Zivilgesellschaftliches Miteinander braucht besonders in oberflächlichen Zeiten von Fake News, Hass und Hetze Bildung zum Menschsein, die auch in Gefahr nicht versagt, Bildung als Voraussetzung eines selbstbestimmten, kritisch urteilenden Lebens. Diese Bildung geht Hand in Hand mit Selbsterkenntnis. Dafür genügt keineswegs der Blick nach innen. Auch Weltwissen, eingebettet in eine gedankliche Ordnung, ist nötig. Solche Bildung ist daher im Grunde philosophische Bildung.

Die **Philosophischen Sonntagsforen**, die Thomas Gutknecht leitet, befassten sich am 28. Februar mit dem „Sterben für Gott – Töten für Gott – zu



Sonntagsforum

den Aspekten Religion, Gewalt und Widerstand“, am 20. März mit der Frage „Warum eine offene Gesellschaft Urteilskraft braucht“ und am 5. Juni mit dem Thema „Die Liebe zur Weisheit geht durch den Magen – Anmerkungen zum Verhältnis von Philosophie und Gastronomie“. Nach der

Sommerpause wurde am 16. Oktober das Thema „Aus Zustimmung zur Wirklichkeit leben“ behandelt. Es folgten am 13. November die Themen „Hannah Arendt – Handeln im Interesse der Welt“ und am 15. Januar 17 „Mut zu Europa! Doch gibt es noch eine Wertegemeinschaft des kulturellen Westens?“.

In der Extrareihe der Reutlinger **Logosclub-Abende** brachte Thomas Gutknecht „Die Philosophie der Lebensformen“ und im zweiten Halbjahr die „Zeit. – Was sie mit uns macht und was wir aus ihr machen“ zur Sprache.

Die Woche kann geistreich beendet werden bei Gesprächen im „**DenkRaum – Philosophisches Café**“, das pro Halbjahr an drei Freitagabenden auf dem Göllesberg oberhalb von Lichtenstein stattfindet. Das Thema am 4. März lautete „Gibt es europäische Werte und wie wären sie zu

verteidigen?“. Am 8. April folgten „Der Existenzialismus – Feindbild aller Fundamentalisten“ und am 24. Juni „Das Gute am Pessimismus und die Gefahren des Optimismus“. Am 7. Oktober wurde die Reihe fortgesetzt mit „Wo die Freiheit aufhört verschwindet der Dank. Ermutigung im Nachdenken über die Tugend der Dankbarkeit“, am 2. Dezember mit „Vom Wert des Zuhörens – der Seele des Gesprächs“ und am 27. Januar 17 abgerundet mit „Das schwere Herz wird nicht durch Worte leicht. – Vom Trösten in unruhigen und schwierigen Zeiten“.

Paul Schlegl

Rottweil

Rottweiler Reihe Religionen



Die ökumenische Rottweiler Reihe Religionen 2016 stand unter dem Thema „Gesundheit, Heil und Heilung in den Weltreligionen“

und war in Verbindung mit der Ausstellung „Weltreligionen—Weltfrieden—Weltethos“ und passend zum Thema in der HELIOS Klinik in Rottweil angesiedelt, an einem Ort, an dem Menschen aus verschiedenen Religionen und Kulturen unterwegs sind und sich begegnen. Spannend waren die unterschiedlichen Perspektiven aus den Traditionen der Religionen heraus, aber ebenso interessant und erhellend die Gemeinsamkeiten, die sich jedoch oft in unterschiedlichen Verhaltensmustern ausdrücken.

Auf den Spuren der Reformation

Mehr als 30 evangelisch und katholisch geprägte Menschen waren Ende Oktober der Einladung der Katholischen Erwachsenenbildung und der evangelischen Kirchengemeinde Rottweil gefolgt und begaben sich auf Spurensuche nach den Ursachen und den Folgen der Reformation. Zu Beginn des Reformationsjubiläums besuchten sie historische Orte der Reformation: Wartburg, Eisenach, Erfurt, Eisleben und Wittenberg waren



die Stationen. Besonders bleibt in Erinnerung der Gottesdienst am Reformationstag in der Augustinerkirche in Erfurt mit der beeindruckenden Predigt des anglikanischen Bischofs Nicholas Baines.

Franziskanische Spiritualität

Eine Woche in Assisi & Umbrien, den Spuren des hl. Franz und der hl. Klara folgen, deren Botschaft ins Heute übertragen, sich Zeit nehmen für sich selbst, die Seele laufen und baumeln lassen.....mit einer 26-köpfigen Gruppe waren die keb Kreis Rottweil und die keb Zollernalbkreis nun schon zum sechsten Mal wandernd unterwegs. Eindrücklich die Erfahrungen und das Erleben franziskanischer Spiritualität, eindrücklich und wohltuend die schöne und reizvolle Landschaft Umbriens, eindrücklich die vielen Gespräche und Begegnungen. Vor allem suchende Menschen wie auch Menschen in Umbruch- und Krisensituationen nehmen dieses besondere Angebot gerne wahr.

Im September 2016 sind wir mit unserer Gruppe auf dem dritten und letzten Teil des Franziskanischen Friedenswegs von Spoleto bis



ins Rietital unterwegs gewesen. Diese Woche in Mittelitalien stand unter dem Eindruck des Erdbebens, das eine Woche zuvor nur ca. 50 km entfernt viele Menschenleben forderte und Dörfer zerstörte.

Insgesamt hat eine Gruppe von 16 Personen damit 350 km Weg in drei Jahren zurückgelegt durch eine vielfältige, abwechslungsreiche und hügelige Kulturlandschaft auf den Spuren des hl. Franziskus, der an vielen Orten auf diesem Weg präsent und lebendig wird. Im September 2017 geht es wieder von vorne los mit einer neuen Gruppe in La Verna.

Engagiert für Flüchtlinge

Das Thema „Flüchtlinge“ war auch in 2016 ein prägendes Thema. Als herausragendes Veranstaltungsformat ist vor allem die Doppelausstellung „Menschen auf der Flucht“ zu nennen, die vom 03. bis 17. März 2016 in Rottweil gezeigt wurde. In Verbindung damit gab es ein



vielfältiges Veranstaltungsprogramm.

Als Kooperationspartner im Freundeskreis Asyl Rottweil hat sich die keb Rottweil auf verschiedenen Ebenen eingebracht. Der Leiter der keb Rottweil, Herr Ruf fungiert u. a. als Ansprechpartner in der AG Sprache & Bildung, und ist vor allem an der Entwicklung des „Treffpunkt T(ee)“, einem Sprachpatencafe, beteiligt.

Darüber hinaus wurde ein Veranstaltungsangebot für die zahlreichen ehrenamtlich Engagierten konzipiert, die auch zu einem großen Teil aus den Reihen der Kirchengemeinden kommen:

- Die Fortbildungsveranstaltung „Mein Engagement für Geflüchtete“ zusammen mit dem Landkreis Rottweil wurde mit drei weiteren Veranstaltungen in Sulz, Schramberg und Rottweil fortgeführt
- mit Zuschüssen der BW-Stiftung konnten niederschwellige Kursangebote für Flüchtlinge gemacht werden (Geigen-, Gitarrenunterricht, Projekt Shingal, Deutsch durch Theater....)
- für Erzieher/innen wurde zusammen mit dem Landesverband Kath. Kindertagesstätten e.V. eine Fortbildung „Flüchtlingskinder – Willkommen in der Tagesbetreuung“ durchgeführt.

Projektstelle „Unter dem Regenbogen“

Seit 01. März 2016 ist Ulrike Wolf bei der keb Rottweil angestellt. Sie leitet das Projekt „Unter dem Regenbogen – Trauerberatung für Kinder,



Jugendliche und deren Angehörige“ und ist mit ihrem Büro im Haus St. Antonius in Rottweil angesiedelt. Die Eröffnungsveranstaltung am 12. Juli stieß auf riesiges Interesse, der Bedarf scheint groß zu sein – das mag mit Entwicklungen in der Gesellschaft zu tun haben, auch damit, dass die Bedeutung des Verlustes eines Menschen für Kinder stärker in den Fokus gerückt ist. Beratung und Unterstützung in der schwierigen Zeit des Abschieds, Begleitung von Trauernden sowie Trauergruppen für Kinder und Jugendliche sind ein Teil des Angebots dieser neuen Projektstelle, die zunächst für zwei Jahre von der Veronika-Stiftung und der keb Rottweil finanziert wird.

Gemeinsam lernen: Miteinander und voneinander

Eine Veranstaltungsreihe der Kath. Erwachsenenbildung mit der Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn -Gehörlosenzentrum St. Antonius Rottweil, der Lebenshilfe im Kreis Rottweil gGmbH, der Bruderhausdiakonie, der Ev. Erwachsenenbildung, der Behindertenbeauftragten der Stadt Rottweil und der VHS Rottweil. Menschen mit und ohne (Hör-)

Behinderung lernen gemeinsam und machen gemeinsame Erfahrungen. Die Kursangebote sind kreativ und aktiv. Die Kursleiter/innen haben die Kompetenz, die Kurse in einfacher Sprache und in anschaulicher Weise zu gestalten. Eigens für diese Veranstaltungsreihe wurde ein Flyer in leichter Sprache erstellt. Aktuell angeboten werden die Kurse „Trommeln- Rhythmus – Spaß“, „Line Dance für Anfänger“, „Wo mein Herz Ruhe

findet“, „Intuitives Bogenschießen“ und „Yoga auf dem Stuhl“. An einzelnen Veranstaltungen dieser Reihe (Trommeln und Malen“) konnten auch Flüchtlinge und Asylsuchende teilnehmen.

Frido Ruf

Schwäbisch Hall

Bei Vorstand und Leitung bzw. Geschäftsführung der keb im Landkreis Schwäbisch Hall gab es im Jahr 2016 Kontinuität und Veränderung. Franz-Walter Schmidt legte die hauptamtliche Leitung der keb ab und übernahm nach der Wahl durch die Mitgliederversammlung eine ehrenamtliche Stelle im Vorstand. Dessen erster Vorsitzender ist



Franz-Walter Schmidt bei seiner Verabschiedung

weiterhin Franz Gentner, mit der zweiten Vorsitzenden Agnes Ertl. Weitere Vorstandsmitglieder sind Dr. Joachim Gobbert und Pfarrer Werner Funk. Die Leitung und Geschäftsführung liegt seit dem 15. März 2016 bei Michael J. D. Gerstner.

Die inhaltlichen Impulse, die von Seiten der keb gesetzt wurden, bestanden neben mehr erlebnisorientierten Angeboten vor allem aus theologischen Themen. Ausgehend von Jesus von Nazareth aus archäologischer Sicht (Hesemann), hin zum Gottesverhältnis in der Erfahrung der

Barmherzigkeit (Gerstner), und ihrer Verhältnisbestimmung zur Gerechtigkeit als einer Schicksalsfrage abendländischer Theologie (Jehl). Von der Frage nach Heilung und Heil aus christlicher und anderer Sicht (Kaminski), über dessen frühmittelalterliche Konkretisierung in der Person des Heiligen Martin (Gerstner) hin zu konkreten Problemen der Gegenwart: das schwierige Alte Testament als mögliche Bereicherungsquelle für den Glauben der heutigen Zeit (Groß) und die Situation der verfolgten Christen weltweit (Fenbert). Eine besondere öffentliche Aufmerksamkeit konnte die keb durch den Vortrag von Andreas Englisch erreichen, der als bekannter Vatikanjournalist ein eifriger Geschichtenerzähler ist.

Im Reformationsgedenkjahr erwiesen sich Kooperationen mit der Evangelischen Erwachsenenbildung als sinnvoll und anregend. So gab es eine mehrteilige gemeinsame Luther-Lektüre mit anregender Diskussion. Außerdem auch ein sehr gut angenommener Vortrag über Luther aus katholischer Sicht (Stäps). Zum dritten Mal fand die jährliche Kooperationsveranstaltung, das 3. Haller Religionsgespräch, statt, bei dem der Stand der ökumenischen Gespräche zwischen Katholiken und Protestanten (Augustin) zur Sprache kam.

Angebote im Bereich der Familienbildung (Kess) erwiesen sich als eher träge angenommen. Hier ist intensive Zielgruppenwerbung notwendig.

Michael Gerstner

Stuttgart

Sprachlabor – Literatur on stage

Um Sprache – und Lyrik im Speziellen – auf der Bühne zu präsentieren, bedarf es viel Feingefühl und gleichzeitig besteht der Anspruch auf Unterhaltung beim Publikum. Unter dem Titel „Sprachlabor – Literatur on stage“ fanden im Februar und Mai 2017 mehrere Abendveranstaltungen und Workshops von „kreuz & quer“ statt, dem Veranstaltungsprogramm für junge Erwachsene im KBW Stuttgart.

In Kooperation mit dem Studentencafé Max Kade Stuttgart und dem „zwischenmiete-Literaturfestival“ des Literaturhauses Stuttgart gab es Workshops mit der Lyrikgruppe „G13“ aus Berlin und dem Duo „Großraumdichten“ aus Stuttgart und Würzburg. Während Tobias Heyel und Pauline Füg (von „Großraumdichten“) dafür mit Musik und elektronischen Beats arbeiten, experimentiert das Lyrikkollektiv G13, mit verschiedenen performativen Ansätzen. Dabei geht es nicht um eine einheitliche Lyrik, sondern darum unterschiedliche Haltungen des Schreibens zusammen und in einen dauerhaften Dialog zu bringen.



Foto: Kristina Popov
(Lesung G13)

Ankommen im Augenblick Ein achtsamer Tag für Frauen

Zusammen mit Ruf und Rat, den Evang. Frauen in Württemberg und unterstützt vom Fachbereich Frauen der Diözese fand am 8. April 2017 zum ersten Mal ein achtsamer Tag für Frauen in Stuttgart statt. Die Teilnehmerinnen konnten lernen, wie sie besser im Moment ankommen und den Alltag bewusster und achtsamer gestalten können.



Schon der Impuls-Vortrag "Achtsam zu mehr Lebendigkeit - Über eine Spiritualität der Wahrnehmung"

von Birgit Bronner enthielt konkrete Anleitungen für Wahrnehmungs- und Achtsamkeitsübungen. In

verschiedenen Workshops konnten die Teilnehmerinnen Erfahrungen der Achtsamkeit vertiefen: Beim Singen und Tönen oder bei der Tanzimprovisation, in der Konzentrativen Bewegungstherapie (KBT) oder beim Handauflegen. Denn der Zugang zur Erfahrbarkeit Gottes im Moment geht über die Wahrnehmung des eigenen Körpers.

Als Frauen zur Freiheit berufen Interreligiöses Frauenmahl

Beim ersten interreligiösen Frauenmahl zum Thema "Freiheit" kamen am 11. Mai 2017 rund



180 Frauen zusammen, um gemeinsam zu essen und zu reden: Musliminnen, Frauen jüdischen Glaubens und

evangelische und katholische Frauen. Das Frauenmahl entstand in Zusammenarbeit mit Evang. Frauen in Württemberg, Gesellschaft für Dialog, Haus Abraham, Israelitische Religionsgemeinschaft Württemberg, Abteilung Migration des Diakonischen Werks Württembergs, Evangelischen Oberkirchenrat, Bezirksarbeitskreis Frauen Tübingen. Schon in der Vorbereitung haben alle viel übereinander und voneinander gelernt!

Das „Frauenmahl“ will nach Gemeinsamkeiten



suchen, aber auch Unterschiede benennen und aushalten lehren. Was Freiheit für

die einzelnen Religionen bedeutet, darum ging es in drei Kurzvorträgen, die während der Essens gehalten wurden, z.B. von Dr. Reinhild Traitler-Espiritu. Die christliche Theologin wies auf die Not anderer hin: "Wirklich frei wäre ich, wenn ich mich nicht schämen müsste, eingebunden zu sein in die Unfreiheit so vieler andere Menschen auf der Welt".

Das Essen an diesem Abend war vegetarisch und natürlich halal und koscher. Zwischen den Kurzvorträgen kamen die Frauen miteinander ins Gespräch. Sie diskutierten über Freiheit in ihrem Leben und ihrem Glauben.

Maria Dis, Bianca Kuon

Tübingen

Podiumsdiskussion:

Wie viel Religion verträgt der Staat?

Um die Herausforderung durch den Islam und die Frage nach Religion und Staat ging es in Rottenburg am 28. April 2016 in der Podiumsdiskussion: „Wie viel Religion verträgt der Staat?“ Auf dem Podium in der Rottenburger Festhalle waren der Generalvikar der Diözese Rottenburg-Stuttgart Dr. Clemens Stroppel, der Rottenburger Oberbürgermeister Stefan Neher, der Islamwissenschaftler Dr. Mahmoud Abdallah, der Ergenzinger Ortsvorsteher Reinhold Baur und der Lehramtsanwärter Caner Yusuf Keskingöz. In der Diskussion ging es um die Frage, welche Folgen der Islam angesichts der Flüchtlingssituation für die deutsche, demokratisch verfasste Gesellschaft hat. Die Diskussion wurde von der Leiterin der keb Tübingen Dr. Petra Preunkert-Skálová moderiert. Es sind zahlreiche Gäste aus dem Gemeinwesen, Schule, Kultur und Sozialwesen gekommen. Aus dieser Initialveranstaltung ist der christlich-muslimische Gesprächskreis entstanden.

Gründung des christlich-muslimischen Dialogforums in Rottenburg am Neckar

Nach der gelungenen Podiumsdiskussion zum Thema „Wie viel Religion verträgt der Staat?“ (siehe oben), bei der viel über das alltägliche Miteinander von Christen und Muslimen debattiert wurde, ist bei uns der Wunsch angekommen, einen christlich-muslimischen Gesprächskreis in Rottenburg einzurichten. Mit diesem Angebot haben wir einen alltagstauglichen, praktischen Versuch gestartet, über den eigenen Glauben als Christ und als Muslim miteinander zu sprechen. Was verbindet und was ist fremd? Was trennt und was schafft die Ängste weg? Der Kreis trifft sich etwa einmal im Monat unter der Leitung von Prof. Dr. Urs Baumann und Caner Yusuf Keskingöz M.A.

Kenntnis schafft Verständnis – Vertrauen gewinnen – Vertrauen stärken

Dank der intensiven Pflege des interreligiösen Austausches mit der muslimischen Community in Tübingen und des beidseitigen Vertrauens konnte die keb Tübingen Ende des Jahres 2016 beginnen, einen neuen Müttertreff für (nicht nur) muslimische Migrantinnen in Tübingen, Stadtteil Wanne aufzubauen. Dieses Treffen soll abwechselnd in muslimischen und christlichen Räumen stattfinden und der Pflege der Nachbarschaftsbeziehungen zwischen den Alteingesessenen und den neu zugezogenen Muslimen in Tübingen dienen.

Ähnliche Formate – Elterntreffs, Mütter-Cafés, Spielgruppen, Deutschkurse für muslimische



Bild aus dem Flyer für den Müttertreff in Tübingen

Migrantinnen mit Kindern – pflegen wir auch an anderen Orten des Landkreises. Mit besonderer Unterstützung durch die landesweiten

Programme STÄRKE und Frühe Hilfen soll damit vor allem Menschen mit kleinen Kindern in Umbruchsituationen geholfen werden, die auf diese Unterstützung besonders angewiesen sind. Sie haben zum Ziel, Eltern frühzeitig in ihren Erziehungskompetenzen zu stärken und so die Entwicklung ihrer Kinder von Anfang an zu fördern. Die keb Tübingen pflegt hierzu seit einigen Jahren eine Kooperation mit der Abteilung Jugend im Landratsamt Tübingen.

Mehr vom Glauben wissen: Intensivkurs zu den Grundlagen des christlichen Glaubens

Erstaunlich viele Menschen kamen auf uns mit dem Wunsch zu, einen Grundlagenkurs des christlichen Glaubens anzubieten. Teils wurden sie herausgefordert durch das eigene ehrenamtliche Engagement in der Flüchtlingsarbeit und die damit aufgekommene Frage nach dem eigenen Glauben. Deswegen das Motto des Kurses: Mehr vom Glauben wissen. Als Grundlage dienten die Lehrbriefe der „Theologie im Fernkurs“ aus Würzburg. Die Dozenten gehörten überwiegend dem akademischen Mittelbau der Universität Tübingen an, womit die hohe Qualität des Kurses sichergestellt wurde.

Warum die Kirche an ihrer Sprache verreckt – Werkstatt Glaube und Vernunft in Tübingen

Die Werkstatt Glaube und Vernunft lädt jeden Monat zu einem Gespräch über aktuelle Themen in religiösen Koordinaten ein. Man trifft dort nicht nur Angehörige der Tübinger akademischen Schicht, sondern auch Verkäufer und Handwerker – alle an einem Tisch. Geleitet wird die Werkstatt von einem Physiker, der als IT-Spezialist arbeitet und einem Theologen. Das Motto dieses Jahres fragte nach der Rolle der Sprache in der christlichen Verkündigung. Inwiefern ist die Art, wie wir über den Glauben sprechen, entscheidend dafür, dass wir die Wirklichkeit, die wir damit bezeichnen wollen, auch wirklich treffen? Ein prominenter Gast war dieses Mal der Bestseller-Autor Erik Flügge, dessen Buch „Der Jargon der Betroffenheit: Wie die Kirche an ihrer Sprache

verreckt“ in der Zeit seines Vortrags hohe Wellen schlug.

**Festvortrag in Kooperation mit dem
Bischöflichen Ordinariat: Wohin steuert Papst
Franziskus die Kirche? Die Freude des
Evangeliums – auch für die Familien?**



Prof. Dr. em. Bernd Jochen
Hilberath

Die Ergebnisse der Vatikanischen Familiensynode stellte Prof. Dr. em. Bernd Jochen Hilberath in seinem Vortrag „Die Freude des Evangeliums – auch für die Familien? Wohin steuert Papst Franziskus die Kirche?“ (Juli 2016) vor. Prof. Hilberath ging vor allem auf das päpstliche Schreiben Amoris laetitia ein, in dem Papst Franziskus die Ergebnisse des synodalen Prozesses aus seiner Sicht zusammenfasst. Der Bischof-

Leiprecht-Saal im bischöflichen Ordinariat in Rottenburg war voll. Zahlreiche Gäste aus der Kirche und Kommunalpolitik waren dabei, der Vortrag bekam auch viel Beachtung in der Lokalpresse.

**Vortragsreihe: Das Kaleidoskop der
Menschheitsgeschichte. Kulturgeschichte und
ihre Bilder.**

Diese neue Vortragsreihe ist gleichzeitig der Start einer Kooperation mit der vhs Rottenburg, die uns geeignete Räume für diese Veranstaltung angeboten hat. Prof. Wolfgang Urban zeigte darin fünf spannende Einblicke in die Kunstgeschichte: von griechischer Antike, über das Mittelalter bis hin zum Ersten Weltkrieg als der Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts – es war sogar eine Exkursion in die Staatsgalerie Stuttgart dabei, die unter dem witzigen Titel „Am Original führt kein Weg vorbei“ angeboten wurde. Es haben sich über 40 TeilnehmerInnen für die gesamte Reihe eingeschrieben, jedes Mal kamen spontan noch weitere Interessenten hinzu. Eine Fortsetzung im Herbst 2017 ist bereits in Planung.

Dr. Petra Preunkert-Skálová

Tuttlingen

Erwachsenenbildung und Flüchtlingsarbeit

Das bestimmende gesellschaftliche Thema zu Beginn des Jahres 2016 war die Flüchtlingskrise. Im Jahr zuvor kamen ca. 1.1 Millionen Menschen in Deutschland an, und es war zu diesem Zeitpunkt nicht abzusehen, wie es weitergehen sollte. Seit dem Kriegsende suchten nicht mehr so viele Menschen Schutz vor Krieg, Verfolgung und Armut in Deutschland.

Eine Welle der Hilfsbereitschaft ging durch die Gesellschaft, ehrenamtliche Helfer engagierten sich oft bis zur Erschöpfungsgrenze und darüber hinaus.

So war es ganz selbstverständlich, dass dieses Thema auch die Erwachsenenbildung 2016 in ganz unterschiedlichen Facetten beschäftigte:

**Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche in der
Flüchtlingsarbeit**

Als „schnelle Hilfe für die Ehrenamtlichen“ wurde in Kooperation mit dem Landratsamt Tuttlingen, der Caritas, der Psychologischen Beratungsstelle und der INI ASYL von März bis Juni 2016 **eine Fortbildungsreihe mit 16 Abenden** konzipiert. An den 4 Standorten Tuttlingen, Trossingen, Spaichingen und Neuhausen ob Eck wurden

jeweils 4 Abende angeboten zu den Themen Asylrecht, Flucht und Trauma, Interkulturelle Schulung und Selbstfürsorge für die Helfenden. Inhaltlich war die Reihe sicher eine gute Sache, die Resonanz an Teilnehmenden war an den verschiedenen Orten jedoch ganz unterschiedlich – für viele HelferInnen war der zusätzliche zeitliche Aufwand von 4 Abenden einfach zu groß.

Im zweiten Halbjahr wurde der Blick in dieser Kooperationsrunde eher auf die Länderhintergründe gerichtet, und so gab es eine Veranstaltung zu Nigeria in Tuttlingen und eine Veranstaltung zu Syrien in Spaichingen, die beide, sowohl von den Helferkreisen, als auch von Interessierten gut angenommen wurden.

- Boko Haram – Nigerias Terrortruppe

Film über die Entstehung und Aufstieg von Boko Haram und anschließendes Gespräch mit Ohia Donny, der aus Nigeria stammt.

- Syrien – ein Land kommt nicht zur Ruhe

Informationsveranstaltung über die geschichtlichen Hintergründe und die Entstehung des „Islamischen Staates“ mit Sebastian Sohn, Politikwissenschaftler. Im anschließenden Gespräch, an dem auch syrische Flüchtlinge aus

Spaichingen teilnahmen, konnten die Beteiligten ein differenziertes Bild über die Zustände im Nahen und Mittleren Osten gewinnen.

Das **Angebot von Beratung / Coaching in kleinen Gruppen für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit** konnte auch 2016 in Kooperation mit der Psychologischen Beratungsstelle fortgeführt werden. Es wurden 2 verschiedene Gruppen angeboten, in denen Erfahrungsaustausch und fachliche Begleitung in einem geschützten Rahmen stattfinden konnte. Da viele Ehrenamtliche immer wieder mit schwierigen Situationen konfrontiert sind, wird dieses Angebot sehr geschätzt.

Unter dem Blickwinkel „Begleitung Ehrenamtlicher in der Flüchtlingsarbeit“ entstanden „auf die Schnelle“ ganz neue Konstellationen an Kooperationspartnern (Landratsamt / Flüchtlingsbeauftragte, Psychologische Beratungsstelle, Caritas, und INI ASYL), denen ich an dieser Stelle ganz herzlich für die offene und unvoreingenommene Zusammenarbeit in dieser Situation danken möchte.

Weitere Veranstaltungen in anderen Zusammenhängen zur Flüchtlingsthematik und zu internationalen politischen und religiösen Zusammenhängen:

„Entängstigt Euch! Die Flüchtlinge und das christliche Abendland“
Vortrag und Gespräch mit Prof. Dr. Paul Zulehner, Pastoraltheologe und Religionssoziologe aus Wien. Er ging in seinem Vortrag hauptsächlich den Ängsten nach, die oft hinter der abwehrenden Haltung Flüchtlingen gegenüber liegen – und er zeigte Möglichkeiten auf, diese zu überwinden.
Zu diesem Abend waren in Kooperation mit dem Dekanat Tuttlingen-Spaichingen ganz besonders die Verantwortlichen in den Kirchengemeinden eingeladen, die sich ja an vielen Orten auch bei der Unterbringung und Begleitung von Flüchtlingen engagieren.

„Fluchtursachen werden produziert – die europäische Handelspolitik gegenüber Afrika“
In einem breiten Trägerbündnis wurde zu dieser Veranstaltung mit Dr. Boniface Mabanza von der kirchlichen Arbeitsstelle Südliches Afrika in Heidelberg eingeladen.

„Mit dem Mut der Überlebenden – Frauen im Krieg“

Heide Serra von Amica e.V. berichtete über die Arbeit der Hilfsorganisation insbesondere aus Syrien und Libyen. Diese Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem Frauennetzwerk angeboten.

„Religionen- Brandstifter oder Feuerwehr?“

Dr. Günther Gebhardt von der Stiftung Weltethos aus Tübingen ging der Frage nach, warum sind Religionen und ihre Anhänger anfällig für Gewalt? Und wie können Religionen ihr großes Friedenspotential besser einsetzen?

„Leben zwischen den Mauern – seit 48 Jahren warten auf den Frieden“

Faten Mukarker, christliche Palästinenserin aus Bethlehem, berichtete auf beeindruckende Weise, wie das harte Leben hinter den Mauern im Westjordanland, abseits jeglicher Berichterstattung in unseren Medien stattfindet. Es kam deutlich zum Ausdruck, dass sie und ihre Landsleute sich nichts sehnlicher wünschen, als ein friedliches Miteinander in dieser Region.

Und daneben: Das ganz normale Programm

Natürlich gab es neben diesem Schwerpunkt auch unser „ganz normales Programm“ mit religiösen, persönlichkeitsbildenden, kulturellen und gesundheitsbezogenen Kursen und Seminaren. Darin nimmt die Thematik **„Stressbewältigung und Achtsamkeit“** einen größeren Stellenwert ein. Dass immer mehr Menschen Ansätze in diesem Bereich zur Alltags- und Stressbewältigung suchen, wurde in der großen Teilnehmer-Resonanz beim Vortrag mit Dr. Harald Banzhaf deutlich.

Ursula Berner

Berichte aus weiteren Mitgliedseinrichtungen:

Fachbereich Betriebsseelsorge

Die Betriebsseelsorge ist Kirche am Ort der Arbeit. Sie sucht Menschen in Einrichtungen und Betrieben auf, also dort, wo Menschen ihren Lebensunterhalt verdienen und viel Lebenszeit investieren, wo „geschäft“ und vieles geleistet wird, wo aber nicht selten auch einiges im Argen liegt. Auf der Basis der katholischen Soziallehre und der befreienden Botschaft Gottes setzen sich die 12 Betriebsseelsorger und ihre Partnerorganisationen für ein humanes, gerechtes und die Menschenwürde achtendes Zusammenleben in der Berufs- und Arbeitswelt ein. Darüber hinaus bieten die Betriebsseelsorger in Treffpunkten und Gesprächskreisen eine Plattform für den Austausch und Ermutigung für Menschen mit und ohne Arbeit an und beraten ratsuchende ArbeitnehmerInnen in beruflichen wie persönlichen Krisensituationen. In verschiedenen Bündnissen und Kooperationsprojekten arbeitet die Betriebsseelsorge mit Gewerkschaften, der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), dem ev. Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt (KDA) und anderen Organisationen anwaltschaftlich für gute und würdige Arbeit.

Fakten und Daten der Betriebsseelsorge 2016:

- 10 Standorte in der Diözese
- Regelmäßiger Kontakt zu mehr als 160 Betrieben und Einrichtungen
- 44 verschiedene Gruppen oder Treffpunkte: z. B. Treffpunkt Wirtschaftsethik, „Drittes Leben“, Betriebs- und Personalrätekreise, Bibelgespräche, Gottesdienste, Erwerbslosentreffs, ...
- 38 regelmäßige Beratungsangebote: z. B. Mobbing- und Burnout-Beratung, Sozial- und Lebensberatung, Ämterbegleitung, Berufliche Beratung und Orientierung, Projekt Ausbildungs-Paten auf Zeit, regionale Bündnisse für Arbeit, Wirtschaftsmediation, Konfliktberatung, ...
- Mitwirkung in Bündnissen, Allianzen und Projekten: z.B. Allianz für den freien Sonntag, Bündnis gegen Altersarmut, Projekt Faire Mobilität, Bündnis Bildungszeitgesetz, Bündnis faire Arbeitsmigration, Landesarmutskonferenz, Konflikt hotline Baden-Württemberg e.V., ...
- Fachveranstaltungen und internationale Projekte: Fachtagung Pflege, Fachtagung Sonntagsschutz, Fachtagung Arbeitsmigration, EU-Projekt zum Schutz entsandter Beschäftigter, ...

Schwerpunkt Bekämpfung von Arbeitsausbeutung

Betriebsseelsorger Wolfgang Herrmann (links) und weitere Projektmitarbeiter bei der Vorstellung des muttersprachlichen Informationsflyer über die Rechte entsandter Beschäftigter. Ein



Foto: Projekt Reder

weiterer Baustein zur Vermeidung von Arbeitsausbeutung von mobilen ArbeitsmigrantInnen.



Foto: privat

Nah dran an den arbeitenden Menschen – Betriebsseelsorgeprojekt Stuttgart 21

Diakon Peter Maile (links), Betriebsseelsorger für das Projekt Stuttgart 21, während eines Arbeitseinsatzes auf einer Baustelle mit Mineuren 2016

Kooperationsprojekt Betriebsseelsorge – Faire Mobilität Stuttgart

Betriebsseelsorger (Schwerpunkt Fernfahrer-seelsorge Heilbronn) und Mitarbeiterinnen des



Foto: Graffiti (161113_07)

Beratungsprojekts Faire Mobilität Stuttgart beraten LKW-Fahrer in rechtlichen wie seelsorgerlichen Fragen auf dem Autobahnrastplatz Hohenlohe (A6)

Pfr. Wolfgang Herrmann

Fachbereich Ehe und Familie

Das päpstliche Schreiben AMORIS LAETITIA, das im April 2016 veröffentlicht wurde, wird in der Ehe- und Familienarbeit in vielfältiger Weise aufgegriffen. Dem Fachbereich Ehe und Familie, dessen Team seit Herbst 2016 wieder vollständig ist, dient es als ein wichtiger Baustein bei der Überarbeitung der diözesanen Konzeption zur Ehe und Familienarbeit.

Familienbildungsarbeit stärkt die Beziehungskultur von Paaren und Familien

Die meisten Menschen engagieren sich für ihre Familie und möchten, dass es allen Familienmitgliedern gut geht. Elternkurse wie z.B. Kess-erziehen helfen, aus destruktiven Erziehungs- und Beziehungsmustern auszuweisen. Sie vernetzen Familien untereinander und ermöglichen die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kita-trägern. Neu dazugekommen sind Angebote für Familien mit behinderten Kindern.

Unter dem Motto „Dank für den gemeinsamen Weg- Segen für die Zukunft“ ist alle zwei Jahre der Tag der Hochzeitsjubilare ein Highlight der Bildungsangebote für Paare. 2016 konnten sich über 100 Paare im Bildungshaus Kloster Heiligkreuztal nach einem Gottesdienst aus einem breiten Angebot (kunsthistorischen Führungen, Workshops zu gelungener Gesprächsführung, offenem Singen...), das für sie Passende aussuchen.



Emeritierter Weihbischof Kreidler

Familienbildungsarbeit nimmt die gesellschaftlichen Realitäten von Familien wahr

Familienleben kennt viele Formen und Facetten: Auch wenn die kath. Kirche daran festhält, dass die Ehe ein gutes Fundament für eine Familie ist, sollten sich in ihren Gemeinden und Einrichtungen alle familialen Lebensformen willkommen und als Familie anerkannt fühlen! In jeder Familienform kann Gutes wachsen. Die Verantwortlichen in der Familienpastoral nehmen nicht nur die Gemeinde sondern auch den Sozialraum in den Blick. Sie fragen sich kritisch, welche Familienmilieus sie erreichen und welche nicht. Als Teil des Netzwerkes Alleinerziehendenarbeit Baden-Württemberg wurde eine Fachtagung zum Armuts- und Reichtumsbericht „arm – ärmer – alleinerziehend“ veranstaltet. In diesem Rahmen finden auch regelmäßige Gespräche mit den sozialpolitischen Sprechern der Fraktionen statt.

Familienbildungsarbeit ist religionssensibel und eröffnet Familien (neue) Zugänge zum Glauben.

Es geht darum zu entdecken, dass ein zugewandter und mitfühlender Gott mitten im Familienalltag gegenwärtig ist. Mit Gott in Beziehung zu sein hilft, menschliche Beziehungen lebendig zu halten, nach Idealen zu streben und zugleich auszuhalten, dass man manchmal weit von ihnen entfernt ist. Deswegen ist Gott nicht nur für die „perfekten“ Familien da, sondern vor allem für die, die ringen und mitunter auch scheitern.

Besonders dicht und intensiv konnten Familien dies bei den Familienexerzitien in Untermarchtal und den Familienbibeltagen in Kloster Schöntal erleben. Dabei spielt das lebendige Erzählen biblischer Geschichten eine wichtige Rolle. Daher wurden verschiedene Fortbildungen in diesem Bereich angeboten.

Johanna Rosner-Mezler

Fachbereich Frauen

Die interdisziplinäre Fortbildungsreihe „Führungs- und Kommunikationstraining für Frauen in Verantwortung“ um weibliche Führungskräfte themenspezifische für ihre derzeitige oder angestrebte Führungsposition weiter zu bilden, bietet insgesamt 48 Teilnehmerinnen jährlich an 7 Tagen Gelegenheit dazu. Sie erarbeiten sich strategische Kompetenzen und Gesprächstechniken für ihr Führungshandeln. Teams führen und zielorientiert zu entwickeln bildet ein weiterer Schwerpunkt innerhalb der drei Module. Achtsamkeits- und Körperübungen ebenso wie spirituelle Impulse für diese Zielgruppe

verdeutlichen die fruchtbare Verbindung zu den Instrumentarien im Führungsalltag. Ein weiterer Schwerpunkt der Bildungsarbeit besteht in der Zusammenarbeit, Unterstützung und Kooperation unterschiedlicher Partnerinnen in der DRS, allen voran der Kolleginnen in der keb und auf Landesebene im bildungspolitischen und ökumenischen Kontext und ebenso auf Bundesebene. Die Themenvielfalt ist beachtlich was die unterschiedlichen Formate, Zielgruppen und Interessen betrifft, die an die jeweiligen Bedürfnissen angepasst sind.

Barbara Schwarz-Sterra

Fachbereich Führungskräfte- und Akademiker Seelsorge

Seit Januar 2017 ist Dr. Fabian Freiseis neuer



Referent für Führungskräfte im Bistum Rottenburg-Stuttgart und Nachfolger von

Dr. Franz Brendle. Neben dem Studium der Theologie, Religionswissenschaft, Geschichte und Philosophie (2008-2012) hat er von 2011 bis 2014 am „Institut für

West-Östliche Weisheit an der Universität Freiburg“ gearbeitet und das Kontaktstudium „Spiritualität und Interkulturalität“ mit aufgebaut.

Der „Fachbereich Führungskräfte“ kümmert sich um Führungskräfte aus Wirtschaft, Medizin, öffentlicher Verwaltung und Justiz – ein wichtiger Bereich der Arbeitswelt und eine Ergänzung zur Arbeit der Betriebsseelsorge. Die Arbeitgeberseite und Führungskräfte in Unternehmen haben eine enorme gesellschaftliche und wirtschaftliche Verantwortung, zumal im „Mittelstandsland“ Baden-Württemberg.

Das Angebot des Fachbereichs wird sich in der Zukunft ein wenig verändern. Wie bisher werden Abend- und Wochenendveranstaltungen,

spirituelle Auszeiten und Begegnungen mit Bischof Gebhard Fürst sowie anderen Mitarbeitern des Ordinariats Teil des Programms sein. Daneben sollen aber vor allem kleine Gesprächsforen eingerichtet werden. Dort sollen sich junge und ältere Fach- und Führungspersonen in vertrauensvoller Atmosphäre austauschen können. Die Veranstaltungen werden hauptsächlich ethische und spirituelle Themen in den Fokus rücken. Vor allem die Frage, was unserem Dasein Sinn und Halt stiften kann und unser Handeln prägen kann, wird in der Arbeitswelt oft verdrängt. Der Fachbereich möchte dabei helfen, Orientierung und Sinnstiftung zu finden. Die Beschäftigung mit nicht-christlichen spirituellen Traditionen ist ein Teil des Angebots. Im Mittelpunkt steht die/der Einzelne mit den jeweiligen Bedürfnissen, Sorgen und Wünschen.

Gemeinsam mit dem Leiter des Fachbereichs Kirche und Wirtschaft der Erzdiözese Freiburg, Herrn Dr. Sebastian Friese, wird es künftig auch Veranstaltungen für Führungskräfte aus ganz Baden-Württemberg geben.

Dr. Fabian Freiseis

Fachbereich Männer

Weg in die Nacht –neue Kooperation des Fachbereichs Männer mit der keb

30 Männer nahmen bei der ersten Nachtwanderung am Gründonnerstag im Dekanat Ludwigsburg teil. Nach dem Gottesdienst in Marbach begaben sich die Männer auf den "Weg in die Nacht". Im Gepäck: ein Holzscheit, der an den "Holzweg" Jesu zum Kreuz erinnern sollte.

Unterwegs gab es immer wieder Stopps mit kurzen Impulsen aus der Passion. Jörg Maihoff (keb Ludwigsburg) ließ die Männer auf der schwankenden Brücke über den Neckar etwas von der Unsicherheit des Übergangs in die Dunkelheit des Weges spüren. An einer anderen Stelle unter alten Obstbäumen vergegenwärtigte

ein Text von H.P. Kerkeling eindrucksvoll die Stimmung im Garten Getsemani. Unter einem Hochspannungsmast wurde die Hochspannung der Gefangennahme Jesu erlebbar. Christian Kindler (Fachbereich Männer) nahm die Männer symbolisch zwischen den Pfeiler gefangen und ließ sie sich in unterschiedliche Rollen hineinversetzen: Die hilflosen Jünger, Petrus, der sein Schwert zieht, Judas und die Knechte des Hohepriesters, die Jesus in einer "Nacht und Nebel-Aktion" festnehmen sollen.

Auf dem Weg nach Hoheneck gab es immer wieder Phasen für Gespräche, aber auch stille Strecken, Wein und Brot als Stärkung mit Blick die ferne erleuchtete Stadt und schließlich ein Feuer im Park des Klosters Hoheneck, wo der Weg gegen ein Uhr endete.



Foto: ckindler

Für die Männer und für die Initiatoren war der Weg eine gute Erfahrung, die wir gerne im nächsten Jahr wiederholen wollen. Der Fachbereich unterstützt ähnliche Initiativen für Männer am Gründonnerstag auch an anderen Orten in der Diözese und sucht dafür Kooperationspartner vor Ort. Zum Abschluss der Nachtwanderung am Gründonnerstag versammeln sich die 30 Teilnehmer um ein Feuer im Park des Klosters Hoheneck.

Frauen und Männer – alles nur eine Konstruktion?

„Da steht die Welt in Flammen, und Sie kommen mit dem Gartenschlauch ...“ so resümierte ein enttäuschter Zuhörer den Abend in Uttenweiler, bei dem es darum ging, den Begriff „gender“ zu verstehen, und über einen sinnvollen Gebrauch dieser sozialwissenschaftlichen Kategorie nach zu denken.

Immer wieder sind bei diesem Thema Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei, die, aufgeschreckt durch verschiedene Bücher, der Meinung sind, eine systematische „Gender-Ideologie“ und deren Agentinnen und Agenten seien am Werk, die Geschlechtererziehung in

Kindertageseinrichtungen und Schulen zu manipulieren. Dieser „Genderismus“ führe zur Zerstörung der Familie und zur Abschaffung der natürlichen bzw. gottgewollten Zweigeschlechtlichkeit.

Als Referent für Männerarbeit beginne ich bei solchen Veranstaltungen damit, die Entwicklung geschlechtsbezogener Pädagogik von der noch traditionellen Aufteilung der Jungen und Mädchen nach althergebrachten Geschlechterrollen, über die Koedukation bis hin zu einer differenzierten Förderung von Jungen und Mädchen in der aktuellen Pädagogik nachzuzeichnen. In dieser Entwicklung hat sich der Begriff „gender“ als sinnvolle sozialwissenschaftliche Kategorie eingebürgert, der die sozial gelernten und kulturell geprägten Seiten des Geschlechts beschreibt.

Hintergrund dabei sind auch anthropologische Überlegungen, die versuchen Forschungsergebnisse von Biologie, Soziologie, Psychologie, Theologie und Philosophie ernst zu nehmen. Was am Mannsein und Frausein ist genetisch, biologisch festgelegt, und was ist sozial, kulturell gelernt? Extreme Positionen halten entweder schon die Zweigeschlechtlichkeit für ein rein soziales Konstrukt, oder sie vertreten einen quasi gottgewollten Naturalismus, der alle Unschärfen und Übergänge zwischen traditioneller Weiblichkeit und Männlichkeit ignoriert, und Homosexualität in die Ecke des „Nicht-Normalen“ abschiebt.

Ziel unserer Arbeit ist, unterschiedliche Betrachtungsweisen ernst zu nehmen und verschiedenen Seiten, u.a. der biologischen und der soziologischen, Gewicht zu geben. Ein Fazit dabei ist: Die meisten Menschen verstehen sich als Frauen und Männer. Das ist gut so. Zwischen Frauen und Männern soll es gerecht zu gehen. Das sieht auch das Grundgesetz so vor. Und da gibt es noch einiges zu tun! Auch die Menschen, die homosexuell leben und lieben haben Respekt und Gerechtigkeit verdient. Und nicht zuletzt die relativ kleine Anzahl derer, die sich zwischen „männlich“ und „weiblich“ nicht eindeutig festlegen können, verdienen Schutz und Respekt. Über die ganz konkrete Ausgestaltung der „Geschlechtergerechtigkeit“ darf und soll diskutiert und gestritten werden. Dafür leben wir in einer Demokratie. Und das genau meint im Übrigen „Gendermainstreaming“: Dass bei politischen Entscheidungen der Aspekt „Gleichberechtigung von Männern und Frauen“ eine bedeutsame Rolle spielt. Ohne Unterstellung von Ideologien und Manipulationsabsichten.

Christian Kindler, Tilman Kugler

Fachbereich Senioren

Im Aufgabenfeld des Fachbereichs Senioren spielt die Seniorenbildung eine wichtige Rolle. Dabei geht es zunächst um die Begleitung der Bildungswerke und ihrer Angebote im Bereich der Seniorenbildung. Hier konnten Fortbildungen und Ideenwerkstätten durchgeführt werden. Im Hintergrund laufen Vorbereitungen für eine Neukonzeption der Seniorenbildung (Themen, Zielgruppen, Formate, Bedürfnisse, ...), die in enger Abstimmung mit den Zuständigen für Seniorenbildung der keb's stattfinden wird. Das Thema „interkulturelle Seniorenbildung“ wird dabei ebenso zu beachten sein, wie das Stichwort „aufsuchende Erwachsenenbildung“ im Blick auf Menschen, deren Mobilität eingeschränkt ist, die aber noch an Bildungsprozessen teilnehmen möchten. Hier sind neue Kooperationen mit Besuchsdiensten und Nachbarschaftshilfen zu bedenken.

Die Fachtagung der Landesarbeitsgemeinschaft (Altenwerk Erzbistum Freiburg und Forum Katholische Seniorenarbeit der Diözese Rottenburg-Stuttgart) im März 2016 hatte das Thema „Demensensible Gemeinde“ und galt dem Bemühen, dementiell erkrankten Menschen eine möglichst lange und verständnisvolle Teilhabe am

gesellschaftlichen Leben und damit auch am kirchlichen Gemeindeleben zu ermöglichen.

Ein weiteres Angebot des Fachbereichs bestand in 2 Fortbildungsangeboten für LIMA-Kreis-LeiterInnen (Lebensqualität im Alter), einmal zum Thema Fremdheit und einmal zum Thema Bewegung (Vorstellung der Methode der 5 Esslinger).

Besonders hervorzuheben und erfreulich ist die gute Zusammenarbeit mit der LAGES (Landesarbeitsgemeinschaft Evangelischer Senioren), deren Angebote auch für unsere Interessierten offen stehen. Hinzu kommen die gemeinsamen konzeptionellen Überlegungen und der Austausch im Bereich der ReferentInnen. Für das kommende Jahr ist ein gemeinsamer Fachtag zum 7. Altenbericht am 7. Oktober 2017 in Heilbronn geplant.

Allen Mitwirkenden in der Seniorenbildung sei für ihr vielfältiges und ideenreiches Engagement herzlich gedankt!

Ludger Bradenbrink

Fachbereich Theologie

Der Fachbereich versteht seine Aufgabe als Dienst an religiöser Identitätssuche, der Mündigkeit des religiösen Menschen und an einem erwachsen(d)en Glauben. Er weiß sich in Pflicht genommen im Dialog von Kirche und Welt und im Ausweis des Christlichen auch im heutigen Religions- und Kulturgespräch. Er stellt heraus, dass Theologie und Spiritualität, Spiritualität und Verantwortung, Mystik und Weltgestaltung zusammengehören.

Theologisch-spirituelle Bildungsarbeit hält das Interesse an der Gottesfrage und an Glaubens-themen wach und bringt sie im Dialog mit den Lebensthemen der Menschen von heute neu zur Sprache. Sie öffnet Räume der Information und Orientierung, der Reflexion und Unterscheidung, des Erlebens und der Erfahrung sowie der Begegnung. Sie umfasst die intellektuelle und die spirituelle Dimension, fördert religiöse Sprachfähigkeit und Übersetzungskunst, spirituelle Mehrsprachigkeit und die Fähigkeit zum Dialog. Die Erprobung und Umsetzung erfolgt i.R. unterschiedlicher Angebote und Initiativen, u.a. „Theologischer Studientagungen“.

Studientagungen der Reihe „Spirituelle Theologie“



Im Rahmen der langjährigen Reihe „Spirituelle Theologie“ wurden im Herbst 2016 und im Frühjahr 2017 in Kooperation mit der keb-DRS zwei diözesane Studientagungen für MultiplikatorInnen durchgeführt. An den vier Veranstaltungstagen nahmen wieder über 70 Frauen und Männer aus breitgestreuten Tätigkeitsbereichen teil.

- September 2016: „Religion und Gewalt. Barmherzigkeit – die große Alternative“ Die Herbsttagung nahm das „Jahr der Barmherzigkeit“ zum Anlass, um sich mit dem Thema Barmherzigkeit als Alternative im größeren und aktuellen Kontext von Religion und Gewalt auseinanderzusetzen. In den Blick kamen dabei u.a. spirituelle und soziale Brennpunkte heute,

das Verhältnis von Barmherzigkeit und Gerechtigkeit sowie konfliktfähige Gewaltlosigkeit unter Berücksichtigung einer biblischen, historischen und theologischen Perspektive sowie Zeugnissen christlicher Mystik: konkret der Mystik der Kompassion und der Friedensmystik. Nicht zuletzt ging es um die Frage des Mit-Leidens in seiner Bedeutung zur Unterscheidung des Christlichen. Texte, Lektüren, Vorträge und Gespräche dienten der Entdeckung dieses Christlichen, am runden Tisch aller Menschen guten Willens, aller Religionen und Kulturen.

- Februar 2017: „Freiheit und Schönheit. Die Mitte mystischer Erfahrung nach Martin Luther und Johannes vom Kreuz
Das Lutherjahr 2017 legt ökumenisch nahe, die reformatorische Wiederentdeckung des Christseins zu bedenken – damals und heute. In der Wende zur Neuzeit waren es zusammen mit dem Augustinermönch Luther viele andere, katholischerseits eben auch der Karmelit Johannes vom Kreuz. Beide gehen unverwechselbar eigene Wege, haben aber auch - wie deutlich wurde - immens viel gemeinsam, was von Aktualität ist: Für beide spielt zusammen mit der Wiederentdeckung der Bibel die mystische Überlieferung eine zentrale Rolle. Wo der überlieferte Gott doppeldeutig und fremd wird, sich gar verbirgt und ganz entzieht, gilt es heute - wie damals, seine Gerechtigkeit und Barmherzigkeit auf dem Angesicht von Jesus dem Christus zu finden; wo die faktische Kirche unglaublich (geworden) ist und ihre Repräsentanten oft „antichristlich“ leben und handeln, sind die Stichworte Reformation und Transformation ebenfalls auch heute neu zu buchstabieren. Nicht zufällig sind Luther und Johannes – so das Fazit – bis zur Gegenwart große (und lebenskonkrete!) Glaubenslehrer und unbedingt zu entdecken. „Schönheit“ ist das Zentralwort von Johannes, das von Luther heißt „Freiheit“ – und in beiden ist es, das Geschenk des Gottesglaubens.

„Theologie im Fernkurs“

Der Fachbereich Theologie ist als diözesaner Ansprechpartner für das von der deutschen Bischofskonferenz in Auftrag gegebene Studienangebot „Theologie im Fernkurs“ zuständig für die Begleitung von Studierenden im Grund- und Aufbaukurs in unserer Diözese, angehende Diakone und GemeindereferentenInnen ausgenommen. Die diözesanen Begleitangebote geben den Studierenden inhaltliche Hilfestellung, schaffen Möglichkeit zu Austausch und Vernetzung und bieten Raum zum Besprechen offener Fragen. Hierzu wurden zwei bedarfsorientierte Angebotsformate mit unterschiedlichem Profil und je eigener Akzentsetzung entwickelt: Ein Diözesankurs und ein regionales Mentorat. Der diözesane Begleitkurs ist ein berufs- und multiplikatorInnenorientiertes Angebot, bei dem übergreifende Themen behandelt und kritisches, eigenständiges theologisches Denken geschult wird. Das regionale Mentorat konzentriert sich auf zentrale Lehrbriefe des Fernstudiums mit dem Ziel, die theologische Lernkompetenz der Studierenden zu fördern. 2016 wurde in unserer Diözese für Studierende im Fernkurs Theologie die Möglichkeit zum Anschlussstudium mit dem Ziel GemeindereferentIn geschaffen. Ein Schritt, der dem anhaltend und engagiert geäußerten Anliegen Betroffener nach einer konkreten Berufsperspektive entgegenkommt, vor allem Frauen, denen der Weg zum Diakonat nicht offen steht. Inwieweit der Zuschnitt dieses Anschlussangebots, das u.a. eine Präsenzstudienzeit außerhalb der Diözese vorsieht, den Bedürfnissen von Studierenden im Fernkurs entspricht, muss sich zeigen.

Dr. Erika Straubinger-Keuser

Aktion Martinusmantel

Licht am Ende des Tunnels?
30 Jahre Aktion Martinusmantel für Arbeitslose -
Montag, 6. November 2017 im Haus der
Katholischen Kirche in Stuttgart, Königstraße 7



Noch nie seit der Jahrtausendwende war die Arbeitslosigkeit so gering wie heute. Die Bundesagentur für Arbeit verzeichnete im

Frühjahr 2017 einen Tiefstand von 2,5 Mio. Allerdings verschweigt die offizielle Zahl knapp 769.000 Teilnehmende an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, 73.000 Krankgeschriebene und rund 161.000 über 58-jährige, die innerhalb der letzten 12 Monate kein Jobangebot erhielten. Tatsächlich sind also über 3,5 Millionen Menschen ohne Arbeit (ISAM Institut für Sozialpolitik und Arbeitsmarktforschung, Juni 2017). Etwa ein Drittel davon sind sogenannte

Langzeitarbeitslose, die seit einem oder mehreren Jahren keine anständige Erwerbsarbeit haben.

Vor allem Jugendliche ohne Ausbildung, gering qualifizierte ArbeitnehmerInnen,



Bischof Dr. Gebhard Fürst und Dr. Joachim Drumm, im Werkhof-Ost, Schwäbisch-Gmünd

Alleinerziehende, sowie ältere und gesundheitlich eingeschränkte Menschen finden sich in dieser Situation mit hohem Risiko der Verarmung und sozialen Ausgrenzung wieder. Sie können ein Lied davon singen, wie schwer es ist, wieder auf die Beine zu kommen. Tauchen zusätzliche Probleme auf - Krankheit, Schulden, psychosoziale Schwierigkeiten, fehlender Wohnsitz -, ist eine umfassende Hilfe nötig.

Im Jahr 1987 wurde die Aktion Martinusmantel ausgerufen, um diese Hilfe zu ermöglichen. Es



war die Amtszeit von Bischof Georg Moser, die Arbeitslosenzahl lag bei 2,2 Millionen. Seither unterstützen Mitarbeitende kirchlicher Einrichtungen und Gläubige in der Diözese Projekte für Menschen, die durch unverschuldete Arbeitslosigkeit in Not geraten sind. Mit

Hilfe von Spenden, der Martinuskollekte sowie einer Aufstockung der Diözese, fördert die Aktion derzeit mit 437.000 Euro zwanzig Projekte, in denen rund 400 ausbildungssuchende und arbeitslose Menschen qualifizierte Hilfe und Rückenstärkung erhalten, um in der Arbeitswelt zu bestehen.

Auch in diesem Jahr wird Bischof Gebhard Fürst am Festtag des heiligen Martin um solidarische Unterstützung werben und an der 30-Jahr-Feier der Aktion am 6. November in Stuttgart mitwirken. Alle sind eingeladen, die die Aktion unterstützen, sich für sie interessieren oder denen die Aktion auf verschiedene Weise geholfen hat.

Hans-Peter Mayer

Deutsche Jugend Kraft

Im Jahr 2016 standen auch für den DJK-Diözesansportverband Inklusion und die Flüchtlingskrise im Fokus. Viele der uns angeschlossenen Sportvereine machten Angebote für Geflüchtete. Vier Beispiele seien hier genannt:

Bei der DJK-Göppingen wurde zusammen Frisbee gespielt, die DJK Sportbund Stuttgart machte eine wöchentliches Angebot im Bereich Tischtennis und bei der DJK-Schwabsberg-Buch wurde ein junger Flüchtling integriert, indem ihm eine Wohnung besorgt und ausgestattet wurde. Die DJK-Leonberg veranstaltete einen deutsch-afghanischen Abend, der beide Male großen Zuspruch fand. Soweit es uns möglich ist, begleiten wir von Seiten der Diözesanebene des Verbandes diese Aktionen der Vereine und unterstützen sie auch finanziell.

Auf Diözesanebene haben in den letzten Jahren auf ehrenamtlicher Seite viele ältere Vorstandsmitglieder den Stab an die jüngere Generation abgegeben. Dies brachte Verschiebungen bei Ämtern und Aufgaben mit

sich, denn mit einer vollen beruflichen Auslastung sind manche ehrenamtlichen Posten nicht mehr zu stemmen. Deshalb hat der Vorstand einen Organisationsentwicklungsprozess angestoßen, hier sind die ersten Schritte erfolgt und bereits umgesetzt.

Vom umfangreichen Fortbildungsprogramm des Diözesansportverbandes möchte ich zwei Veranstaltungen besonders hervorheben. Schon



seit einigen Jahren bemerken wir, dass Angebote

für Leib und Seele stark nachgefragt werden und wir damit viele Menschen erreichen und ansprechen, die in den Gemeinden nicht (mehr) sichtbar sind. Die Sportexerzitien im Kloster Reute, die im vergangenen Jahr unter dem Thema „Glauben erfahren“ standen waren schnell ausgebucht. Neben sportlichen Elementen unterschiedlichster Art geht es auch um die Auseinandersetzung mit meinem eigenen Glauben, im Bibliodrama, in Einzel- oder Gruppenarbeit. Auch die „Glaubenswege“, ein Wochenende unterwegs auf Schusters Rappen, unterbrochen von Impulsen, sprach viele an. Die Rückmeldungen und Reaktionen zeigen uns, dass diese Ausbrüche aus einem oft hektischen Alltag für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wichtig sind. Darüber hinaus bietet der Verband Fortbildungen für Übungsleiter und Übungsleiterinnen aus den Vereinen, Angebote im Bereich Wintersport, Besinnungs- und Seniorentag und Auszeitwochenenden an. Bereits zum 38. Mal verlieh der DJK Diözesansportverband Rottenburg-Stuttgart anlässlich des Diözesantages in Stuttgart-Hohenheim den Linus-Roth-Gedächtnispreis, den Ethik Preis des Verbandes in Erinnerung an den 1976 verstorbenen Ordinariatsrat Linus Roth, der lange Jahre Leiter des Bischöflichen Jugendamtes

und zehn Jahre Geistlicher Beirat des DJK-Diözesansportverbandes war. Verliehen wird die Auszeichnung an Personen, die sich in besonderer Weise um Kirche und Sport verdient gemacht



haben. Die Auszeichnung ging in diesem Jahr an Matthias Berg, Contergan geschädigt, 27-facher Medaillengewinner bei Paralympics und Weltmeisterschaften, Jurist und Musiker, Vater von vier Kindern, gefragter Redner zum Thema Fairness, Leben mit Behinderung und Überwindung von Grenzen.

Mechthild Foldenauer

Kolpingwerk Diözesanverband

Neben der vielfältigen Bildungsarbeit der Kolpingsfamilien vor Ort und in den Bezirksverbänden, wurden im Berichtszeitraum 2016-2017 auf der Diözesanebene des Kolpingwerks Rottenburg-Stuttgart Veranstaltungen in den Bereichen der Eltern- und Familienbildung, Frauenbildung, Religiöse Bildung, Entwicklungspolitische Bildung, Soziale Bildung und Jugendbildung durchgeführt:

Das Familienwochenende in der Adventszeit (im November 2016 unter dem Motto: „Es ist für uns eine Zeit angekommen“) und das Frauenseminar (im Oktober 2016, „Vertrauen-Lassen-Erwarten-Wertschätzen“) waren beide ausgesprochen gut besucht. In Beratungen zum Aufbau von Familienarbeit vor Ort konnten gemeinsam situationsgerechte Ideen entwickelt werden.

In den nächsten Jahren wird sich das Kolpingwerk Deutschland und damit auch der Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart aktiv mit seiner Zukunft beschäftigen. Bei der Diözesanversammlung im März 2016 wurden zusammen mit rund 150 Delegierten durch den Studienteil die ersten

Weichen in Richtung Zukunft gestellt. Unter der Beachtung des demographischen Wandels und der daraus resultierenden Folgen für die Zukunft des Verbandes, konnten die Kolpingsfamilien viele Impulse für die Arbeit vor Ort mitnehmen.

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit fand in sehr intensiver Form während der Jugendbegegnung mit Paraguay in Deutschland statt. Eine Gruppe von 12 Jugendlichen und jungen Erwachsenen und 3 Begleitern aus unserem Partnerverband besuchte für drei Wochen die Kolpingsfamilien unserer Diözese. Im Anschluss fuhr eine Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus dem Kolpingwerk der Diözese Rottenburg-Stuttgart auf die Tage der Begegnung und den Weltjugendtag in Krakau. Neben interkulturellen Lernfeldern im alltäglichen Miteinander und Reflexionsrunden über das Erlebte, konnten bei einer Exkursion in die Altkleiderzentrale die Kenntnisse über kritischen Konsum vertieft werden.

Auch im Jahr 2017 bietet das Kolpingwerk die Schulungsreihe Kolping konkret an. Die Angebote

richten sich an Verantwortliche in der Kolpingsfamilie und behandeln die für sie relevanten und vor allem auch nachgefragten Themen wie Arbeit in Leitungsteams, Zurechtfinden in Verbandsstrukturen, Mitgliederverwaltung, Rhetorik und Vereinsrecht. Die Reihe wird weiter fortgesetzt, für das

kommende Jahr sind neue Veranstaltungen entsprechend den Bedarfen der Kolpingsfamilien geplant.

Jennifer Dresch

Katholischer Deutscher Frauenbund

MUTIG - KRAFTVOLL - LEIDENSCHAFTLICH

In der Diözese Rottenburg-Stuttgart treffen sich derzeit rund 8.000 Frauen in 130 Gruppen. Vier Säulen prägen dabei die Arbeit der Gruppen:

Gemeinschaft, Bildung, Spiritualität und soziales Engagement. Die Angebote sprechen Frauen jeden Alters an. Aktuell gehören beispielsweise interkulturelle Treffen mit muslimischen Frauen zum Programm, alternative Gottesdienstformen oder das Projekt „Einstieg-Umstieg-Aufstieg“, das Frauen beim beruflichen Wiedereinstieg nach der Familien- oder Pflegezeitunterbrechung unterstützt.

Katholischer Deutscher Frauenbund (KDFB) der Diözese Rottenburg-Stuttgart feiert sein 100-jähriges Jubiläum



Foto: Gabriele Klöckner
v.lks. Dr. Maria Flachsbarth MdB, Präsidentin
des Kath. Dt. Frauenbundes
Bischof Dr. Gebhard Fürst,
Annette Ruck, Diözesanvorsitzende des KDFB

Unter dem Motto **MUTIG - KRAFTVOLL - LEIDENSCHAFTLICH** feierte der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) in der Diözese in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag. Zentrale Veranstaltung war ein Festakt in der Akademie der Diözese in Stuttgart-Hohenheim. Gegründet im Jahr 1917 im Gustav-Siegle-Haus in Stuttgart, griff der KDFB die damalige Sehnsucht der Frauen nach Bildung, Gleichberechtigung und Frauensolidarität auf.

Über 2.000 Frauen waren bei der Gründungsversammlung dabei. Zur Gründerinnen-Generation gehörten Emilie Mayer, die Mutter des späteren Jesuitenpaters Rupert Mayer, sowie

Luise Rist. Sie wurde als einzige weibliche Abgeordnete in den württembergischen Landtag gewählt, als nach dem ersten Weltkrieg das Frauenwahlrecht eingeführt wurde.

Luise Rist behielt ihr Mandat bis zur Auflösung des Parlaments im Jahre 1933. Als Landesvorsitzende des Frauenbundes prägte und bestimmte sie den politischen Auftrag des Verbands katholischer Frauen entscheidend mit.

Nach dem Zweiten Weltkrieg standen die sozialen und caritativen Aufgaben im Vordergrund der Frauenarbeit. Unter anderem engagierten sich die Frauenbundfrauen bei der Hilfe für die vielen Flüchtlinge, die ins Land strömten.

In der Diözese leistete der Frauenbund in der Zeit des Dritten Reiches Pionierarbeit, indem er die theologische Erwachsenenbildung anregte und die Ausbildung von Katechetinnen ins Leben rief. Bis heute profiliert sich der Frauenbund durch eigenständige Positionen zu vielen gesellschaftlichen und kirchlichen Themen, die Frauen betreffen, ob Mütterrente oder Diakonat der Frau.

Beim Festakt bekräftigten die KDFB-Frauen ihre Absicht, weiter für die Gleichberechtigung von Frauen einzustehen. Dazu gehöre zum Beispiel die Berufung von Frauen in das geweihte Amt der Diakonin, für das sich der KDFB am »Tag der Diakonin« seit 20 Jahren einsetzt. Immer am 29. April, dem Namenstag der Heiligen Katharina von Siena, trägt der KDFB mit Veranstaltungen und Gottesdiensten dieses Anliegen in die Öffentlichkeit. In diesem Jahr fand unter dem Motto »Ein Amt mit Zukunft – auch für Frauen« ein Kongress in der Akademie Stuttgart-Hohenheim statt.

Unterstützung in diesem hartnäckigen Einsatz hat der KDFB von Gebhard Fürst, Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart, bekommen. Bei der Jubiläumsfeier meldete er sich mit einem klaren Bekenntnis zum Frauendiakonat zu Wort. »Das mögliche Amt der Diakonin sehe ich als Zeichen der Zeit«, sagte der Bischof. Diese Aussage

wertete der KDFB als »schönes Geburtstags-geschenk und wertschätzende Anerkennung unserer Arbeit.«

Bei der Präsentation »100 Jahre Frauenbund«, machten die Vorsitzenden Annette Ruck und Margarete Willburger deutlich, dass die Frauen des katholischen Verbandes seit 1917 und bis heute auf die Erfordernisse der Zeit reagieren. Und immer, so machte KDFB-Präsidentin Dr. Maria Flachsbarth deutlich, hätten sich die Frauen in ihren verschiedenen Rollen und Lebensentwürfen in die Gemeinschaft einbringen können. Auch in Zeiten, in denen es Verbände eher schwer haben, wird der Frauenbund gebraucht, sind die Verantwortlichen des Frauenbundes überzeugt. „Denn noch immer ist das Ziel unserer Arbeit nicht erreicht: eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in Politik, Gesellschaft und Kirche.“ Frauenbundfrauen setzten sich deshalb für Rentengerechtigkeit und gleichen Lohn für gleiche Arbeit ein. Für eine partnerschaftliche Kirche, in der Frauen und Männer ihre Talente einbringen könnten und für eine Spiritualität, die auch Frauen in Bibel und Kirchengeschichte sichtbar machten.

„Mit Frauenblick und spitzer Feder“ – Unter diesem Titel hat der KDFB in seinem Jubiläumsjahr eine Broschüre herausgebracht, die die Medienarbeit des Katholischen Deutschen



Frauenbundes in der Diözese Rottenburg-Stuttgart von 1949 bis heute aufzeigt.

Die Broschüre wirft einen unterhaltsamen und informativen Blick auf sieben Jahrzehnte medienpolitischen Engagements im Katholischen Frauenbund.

In kaum einem anderen Feld spiegeln sich gesellschaftspolitische Veränderungen so unmittelbar wider wie in Funk, Fernsehen und seit einigen Jahren auch im Internet.

Der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) in der Diözese Rottenburg-Stuttgart begleitet diese Entwicklungen auf seine Weise: Mit engagierten Vertreterinnen im Rundfunkrat und weiteren Gremien des Südwestrundfunks, mit aktiven Teilnehmerinnen von Medienkreisen und -kommissionen, im ökumenischen Zusammenspiel oder auch mit „ganz normalen“ Nutzerinnen von TV und Co.

Frauen im Katholischen Frauenbund sind medienpolitisch aktiv, sie mischen sich ein, beobachten und bewerten – mit kritischer Sicht auf weibliche Rollenzuschreibungen, auf religiös-ethische Fragenstellungen und vieles mehr. Im Jubiläumsjahr freut sich der KDFB, allen Interessierten diesen Einblick in die spannende Medienarbeit des Verbandes geben zu können. Die Broschüre kann bei der Geschäftsstelle des KDFB unter frauenbund@blh.drs.de kostenlos angefordert werden.

Mechthild Driessen

Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB)

Die KAB-TREFFPUNKTE ArbeitnehmerInnen in der PFLEGE

Als kirchliche Bewegung für soziale Gerechtigkeit baut die KAB auch in Zukunft auf eine organisierte Mitgliederstruktur, weil wir nachhaltig und demokratisch arbeiten.

Mitglieder werden in beruflichen Krisensituationen unterstützt und im Arbeits- und Sozialrecht beraten.

In Treffpunkten verbindet die KAB Menschen, die sich für gute Arbeitsbedingungen in ihrem Umfeld engagieren. Aus diesen Treffpunkten heraus entwickeln wir Aktionen. Zum Beispiel „Mehr Hände für die Pflege“, „Pflege am Boden“, „Tempolimit für die Pflege“. Auch die Wanderausstellung „Gute Pflege ist mehr als ...“

hat hier den Ausgangspunkt. Wir schaffen es, aus Arbeitnehmersicht Themen öffentlich zu machen. Mit diesem Engagement haben wir zum Beispiel erreicht, dass die Fachkraftquote erhalten bleibt, dass die Zahl der Betreuungskräfte erhöht wurde, dass die Pflege-Enquetekommission sich mit den Arbeitsbedingungen der Pflegekräfte befasste, dass im Pflegestärkungsgesetz II eine verbindliche Personalbemessung in Auftrag gegeben wird, dass im Koalitionsvertrag Baden-Württemberg festgehalten ist, dass die Landesregierung sich im gemeinsamen Bundesausschuss stark macht für eine bessere Abbildung der Leistungen der ambulanten Pflege.

Das ist durch Verbandsarbeit möglich geworden. Was im Bereich Pflege wächst, ist ebenso in anderen Bereichen möglich. Menschen werden

ermutigt, steigen aus der Resignation aus und erleben, dass sie etwas bewegen können. Auch wenn es kleine Schritte sind. Das ist sehr nah am Evangelium.

Die KAB-Frauengesundheitsberatung

Als KAB-Beratungsstelle zur Frauengesundheit übernehmen wir ein soziales, caritatives und ein noch größeres spirituelles Engagement.

Es kommen Menschen, die müde sind vom Kämpfen, gestresste, überlastete Mütter, gereizte, erschöpfte, mit Schuldgefühlen beladene, ruhelose Frauen, die oft nicht mehr weiter wissen, Rat suchen und Unterstützung brauchen.

Es geht um die Gesunderhaltung oder Gesundung des ganzheitlichen Menschen, um Körper, Seele, Geist. Es wird sowohl die körperliche Rehabilitation eines erkrankten Menschen ins Auge gefasst als auch sein seelisches Gleichgewicht. Es werden sowohl medizinische Maßnahmen in den Blick genommen als auch gleichermaßen soziale und spirituelle Faktoren berücksichtigt. Dies führt zu zutiefst religiösen Fragen wie: Was macht mein Leben aus? Wie

reagiere ich? Wie handle ich? Wie handle ich verantwortungsvoll? Was ist sinnvolles Leben?

Frauen/Mütter öffnen sich, atmen auf, spüren sich, gehen ins Herz, ins Reich Gottes. Wer lernt, im ganzheitlichen Sinn die Verantwortung für sich zu sehen und zu übernehmen, wird auch anderen Menschen Achtsamkeit und Liebe entgegenbringen. Beratungen und Treffmöglichkeiten bietet die KAB in Ravensburg, Balingen, Stuttgart und



Heilbronn. Jährlich werden über 350 Beratungsgespräche geführt und 100 Kuranträge für überlastete Frauen gestellt. So ermöglicht die KAB den Frauen Gesundes und Heilsames.

Peter Niedergesäss

Verband Katholisches Landvolk

Bildungsarbeit in Uganda

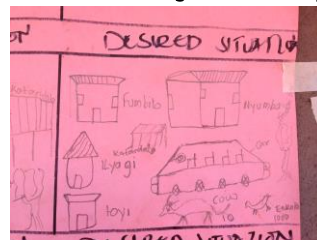
Von April 2013 bis Ende 2016 hat der VKL das Projekt zur ländlich integrierten Entwicklung in Uganda unterstützt. Dieses Projekt, durchgeführt von unserer Partnerorganisation WEKEMBE hat alle Erwartungen übertroffen. Zum Projektende waren mehr als 12.800 Haushalte in 526 registrierten Selbsthilfegruppen (SHGs) organisiert. Das entspricht rund 90.000 Projektbeteiligte.



Diese Selbsthilfegruppen bilden das Herzstück des Projekts. Darin werden Entwicklungsschritte gelernt und dokumentiert sowie Verbesserungspotenziale ermittelt. Jede Gruppe wird von einem gewählten Vorstand und

gruppenzugehörigen Betreuern, die WEKEMBE stellt, begleitet. Das Projekt wurde von Erzbischof Cyprian gegründet und ist eine kirchliche Entwicklungsorganisation des Erzbistums Kampala. Die Betreuer wurden durch spezifische

Schulungen in die Fachdisziplinen (Gruppenbildung, -dynamik, genossenschaftliches Handeln, Verbesserung der Planungskapazitäten, angepasste Landwirtschaft, Marketing, menschenrechtsbasierter Ansatz, Kommunikationstechniken des ländlichen Raums) stufenweise fortgebildet. Mit ihren erworbenen Kenntnissen begleiten und qualifizieren sie auch



nach Projektende die Gruppen und stehen als Kontaktpersonen zwischen Projektpersonal und Gruppe zur Verfügung.

Innerhalb der SHGs ist ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl entstanden. Die Bildung der sozialen Kompetenz, das Spar- und Kreditwesen, sowie die gemeinschaftliche Vermarktung der Erzeugnisse, führten zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung in den Familien besonders im ländlichen Raum. Des Weiteren förderten praxisrelevante Exkursionen für die Zielgruppe den Entwicklungsprozess der

Kleinstunternehmungen, sowie die Bildung von genossenschaftlichen Strukturen, erheblich. Einige Zahlen und Fakten verdeutlichen die erfolgreiche Arbeit:

- Zum Aufbau von gemeinschaftlichen Absatzstrukturen konnte WEKEMBE 37 Assoziationen registrieren. Gleichzeitig wurden eine Unternehmensberatung und ein Marktinformationsnetzwerk (236 Gruppen) für die Selbsthilfegruppen aufgebaut.
- In 526 SHGs wurden Spareinlagen von rund 260.000 Euro gebildet und als interne Darlehen vergeben.
- Die Fortbildung in der landwirtschaftlichen Produktion zeigt vielfach Früchte. Ein Beispiel: die Vereinigung der Hühnerhalter erhöhte allein im letzten Jahr ihre Produktion von 6.000 Hühnern auf 18.220.
- Zum Ende des Projekts hatten alle kleinbäuerlichen Betriebe zusätzlich Küchengärten angelegt, um eine

ausgewogene Ernährung für ihre Familien zu gewährleisten.

- WEKEMBE schulte fortlaufend auch junge Menschen, um Bewusstsein dafür zu schaffen, dass die Landwirtschaft - unternehmerisch geführt - als Berufszweig lukrativ und profitabel ist.
- Weil dabei der Frauenanteil in den Gruppen mit 73 % sehr hoch war, wurde die Förderung von Frauen strategisch ausgebaut. Frauen übernahmen in der Folge vermehrt Führungsrollen in den Gruppen und Gemeinden.

Wie viel Bildungsarbeit hinter diesem Programm steckt, und wie wichtig und erfolgreich gute Erwachsenenbildung ist, kann man sich nur bedingt vorstellen.

Wolfgang Schleicher

Caritasverband und dessen Fachverbände

Caritasverband für Stuttgart e.V.

Ein Verein der Tradition und Innovation

Das Jahr 2017 ist für den Caritasverband für Stuttgart e.V. ein besonderes Jahr. Seit 100 Jahren engagieren sich unter dem Dach des Caritasverbandes Frauen und Männer in Stuttgart dafür, dass die Lebensbedingungen der Menschen verbessert werden. Sie treten ein für eine gerechte, tolerante, offene, soziale Stadt und kümmern sich um die Menschen und ihre Lebensumstände.

Das Eintreten für Gerechtigkeit, der Kampf für Menschen, die es im Leben schwer haben: Das hatte und hat beim Caritasverband Stuttgart e.V. stets viele Facetten: ob in der Hilfe für Menschen mit Behinderung, in der Jugendarbeit, beim Einsatz für Flüchtlinge, in der Arbeit mit Menschen, die an psychischen Erkrankungen leiden, oder in der Hilfe für diejenigen, die keine Bleibe haben. Gerade letzterer Bereich ist derzeit so brisant wie nie: Wohnraum zu finden, ist in Stuttgart ein großes Problem, das Angebot ist begrenzt, die Preise klettern in unerschwingliche Höhen. Aufgabe des Caritasverbandes ist es hier, sich politisch Gehör zu verschaffen und sich einzumischen in die Pläne der Stadt. Ganz konkrete Hilfe leistet die Caritas bereits mit eigenen Projekten. So gibt es diverse Unterkunftsmöglichkeiten für Menschen, die von Wohnungslosigkeit bedroht sind, und Wohnmöglichkeiten für Klientinnen und Klienten, die nicht in der Lage sind, einen eigenen Haushalt

zu führen. Ziel ist es, diese Angebote weiter auszubauen. Einen Beitrag dazu leistet die Caritas Gemeinschafts-Stiftung, die weiteren sozialen Wohnraum schafft. So wurde unlängst die Frauenpension in Bad Cannstatt saniert. Zudem baut die Stiftung aktuell 14 Wohnungen für Menschen mit geringem Einkommen und 15 Wohnungen für Menschen mit Behinderungen.

Trotz ihrer 100-jährigen Geschichte ist die Caritas in Stuttgart nach wie vor frisch und innovativ. Eines ihrer neuesten Projekte ist OMID, was auf Persisch „Hoffnung“ bedeutet und bislang in ganz Deutschland ein einmaliges Projekt ist. Schätzungen zufolge sind etwa 40 Prozent aller Flüchtlinge, die es nach Europa schaffen, traumatisiert. Oft müssen diese Menschen bis zu einem Jahr warten, bis sie psychotherapeutische Hilfe erhalten. OMID ist schneller: Spätestens vier Wochen nach ihrer Ankunft hier in Stuttgart bekommen traumatisierte Flüchtlinge Hilfe, indem sich Fachkräfte des Verbandes und Psychologen um sie kümmern. So erhalten sie rasch Gelegenheit, über schreckliche Erlebnisse zu sprechen und sie bekommen das Gefühl, dass jemand für sie da ist.

Für Menschen da sein, ihre Bedürfnisse wahrnehmen und gemeinsam nach Lösungen suchen: Darum geht es auch bei ZOS, einem Projekt, das nach dreijähriger Implementierungsphase in diesem Jahr seinen Abschluss findet. Die Zieloffene Suchtarbeit – ZOS

eben – richtet sich an Menschen mit einer Suchterkrankung, für die Abstinenz kein realistisches Ziel ist. Mit ihnen wird an einer Veränderung ihres Suchtverhaltens und damit einer Verbesserung ihrer Situation gearbeitet. Die Hoffnung des Caritasverbandes ist es, durch die

Überwindung des Abstinenzgebots mehr suchtkranke Menschen zu erreichen als bisher. Mehr Menschen, denen geholfen werden kann.

Sabine Beck

Stefanus-Gemeinschaft

Die Stefanus-Gemeinschaft sieht sich als Erwachsenenbildungsträger in einer ländlichen Region.

anbieten. In der Zeit der Kinderbetreuung gibt es für die Jugendlichen ab 16 Jahre

Von ihrer Grundstruktur ist die 1948 gegründete Stefanus-Gemeinschaft in Ortsgruppen organisiert. Der Wunsch nach einer Bildungs- und Begegnungsstätte konnte mit dem Kauf des ehemaligen Zisterzienserinnenklosters Heiligkreuztal im Jahr 1972 realisiert werden. Nach jahrelangen Wiederaufbauarbeiten des baufälligen Klosters ist das ehemalige Kloster Heiligkreuztal heute nicht nur der Verwaltungssitz der Stefanus-Gemeinschaft, sondern auch ein Erwachsenenbildungszentrum in einer für die Verhältnisse in der Diözese Rottenburg-Stuttgart vergleichsweise sehr ländlich geprägten Region. Neben vielen Gastgruppen hat die Stefanus-Gemeinschaft auch ein eigenes Jahresprogramm, das sich am Kalenderjahr orientiert. Im Jahre 2016 hat die Stefanus-Gemeinschaft 70 Kurse mit 1084 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Kloster Heiligkreuztal durchgeführt, von denen die meisten Kurse von Freitagabend bis Sonntagmittag dauerten. Nur wenige Kurse waren Tageskurse, einige Kurse dauerten auch eine Woche. Die Familienferien, die sich in Sommerferien jeweils über zwei Wochen erstrecken, konnten im Jahr 2016 mit 125 Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Teilnahmerecord verbuchen. Diese Familienferien zeichnen sich dadurch aus, dass Kinderbetreuerinnen und -betreuer nach Altersgruppen gegliedert ein Programm für Kinder

und Jugendlichen im Alter von 1-16 Jahre, jungen Erwachsenen und Eltern ein eigenes Bildungsprogramm.

Einen besonderen Hinweis verdient der im Sommer 2016 fertiggestellte und im 600. Geburtsjahr von Bruder Klaus am 2. April 2017 offiziell eingeweihte Bruder-Klaus-Visionenweg. Finanziert durch Spenden und Sponsoren ist Heiligkreuztal der einzige Ort, an dem alle



Visionenweg
Foto: Tanja Schweikart

Visionen des Niklaus von Flüe (1417-1487) dargestellt sind. Die in 16 Stationen gefassten Visionen von Bruder Klaus laden ein, den eigenen Glaubensweg zu reflektieren und mit anderen Menschen darüber ins Gespräch zu kommen. Im Jubiläumsjahr 2017 gibt es dazu eine Vielzahl von Erwachsenenbildungsveranstaltungen im Kloster Heiligkreuztal. Außerdem kommen auch viele Anfragen von anderen Erwachsenenbildungsgruppen, die eine Einführung in den Bruder-Klaus-Visionenweg wünschen. Das Kunstwerk ist innerhalb der Klosteranlage frei zugänglich und kann ganzjährig entdeckt werden.

Dr. Stephan Fuchs

Arbeitsgemeinschaften

AG Denkmalbildung

In der AG Denkmalbildung geht es um Erkundung und Ideenfindung für offene Bildungsprojekte, welche Kunst, Geschichte und Theologie in Räumen und an originär lokalisierten Artefakten von Religion und deren Glaubensspuren thematisieren, und um die Zusammenführung von verschiedenen Kompetenzen aus dem Bereich der Erwachsenenbildung für die Steuerung von Bildungsmaßnahmen in diesem Bereich

Das Konzept "offene, ökumenische Kirchenführerausbildung" ist seit einigen Jahren zum Hauptthema der AG Denkmalbildung geworden., als es notwendig wurde, im Rahmen der maßgeblichen Mitarbeit beim Aufbau der „Ökumenischen Kirchenführerausbildung in Württemberg“ einen Partner auf katholischer Seite aufzustellen, der zusammen mit der Evang. Landeskirche und der Gründung des dortigen Arbeitskreises Kirche-Raum-Pädagogik, paritätisch auftritt. Die 120 UE umfassende Ausbildung wurde durch den Bundesverband Kirchenpädagogik

zertifiziert und verlangt einen hohen Personalaufwand, der weit über die Ziele, Funktion und Ressourcen einer AG hinaus geht.

Aus Ressourcengründen kann die eingangs genannte ursprüngliche Aufgabe der AG nicht mehr wahrgenommen werden. Die Arbeitsgemeinschaft befindet sich zurzeit in einer Übergangssituation: Nach einigen Stellenwechseln auf evangelischer und katholischer Seite liegt der Fokus mehr denn je darin, die Durchführung des Basiskurses und die Aufbaumodule der Ausbildung zu "stemmen" und zu gewährleisten. Für Februar 2018 ist der neue Kursbeginn geplant.

Dr. Emanuel Gebauer (keb Esslingen)

Dr. Christina Jetter-Staib (keb Göppingen)

Christoph Schmitt (Inst. Fort- und Weiterbildung)

Roland Weeger (keb/KBW Stuttgart)

AG Frauenbildung

1. Die AG trifft sich zu einer eintägigen Konferenz einmal im Jahr von 10 bis 17 Uhr.

2. Wichtig sind der gegenseitige Erfahrungsaustausch und Informationen über Ziele, Veranstaltungsformate, neue Projekte, Inhalte und Themen der Frauenbildung in den jeweiligen Einrichtungen. Dabei wird deutlich, dass es regionale Unterschiede gibt und damit für jede Frauenreferentin unterschiedliche Schwerpunkte, an denen die anderen Kolleginnen partizipieren können oder auch Projekte und Veranstaltungsformate in ihre Angebote übernehmen können, im Sinne einer kollegialen Beratung.

Es werden Kooperationen besprochen und geplant. Außerdem ist die kollegiale Beratung bei der Entwicklung eines neuen Projekts oder auch nach der Durchführung einer Veranstaltung ein Element der Zusammenarbeit.

Es gibt exemplarische Projekte, die in einzelnen Bildungswerken konzipiert wurden und dann von anderen Bildungseinrichtungen übernommen werden können z.B. das „Projekt Gotteskinderinnen“ oder „Sorge dich nicht und werde alt“.

3. Einmal im Jahr initiiert der Fachbereich Frauen für die Kolleginnen eine Frauenkonferenz, die der Weiterbildung der hauptamtlichen Referentinnen

dient. Hier wird zu aktuellen gesellschaftspolitischen und gendersensiblen Themen wie z.B. „Interkultureller und interreligiöser Dialog“, zur Gender-Frage oder für den Herbst 2017: „Der Anfang des Wahnsinns – Hexenhammer“, eine Ausstellung in RV, Veranstaltungen durchgeführt. Neben der Information und Einbettung in den gesellschaftspolitischen Kontext, wird es hier anschließend um mögliche Handlungsperspektiven im Bereich der Frauenbildung gehen.

4. Auf der Landesebene profitiert die keb-AG Frauenbildung von der jährlich stattfindenden Tagung, die der Fachbereich Frauen mit den Trägern der Weiterbildung in BaWü im Netzwerk der Fachkonferenz Frauenbildung (FKF) konzipiert und durchführt. Im Herbst dieses Jahres lädt die FKF zum Thema „Genderbiographien – einst und heute, Fachtag für Biografiearbeit mit Frauen“ ein.

5. Strukturelle Fragen: Immer wieder beschäftigt die AG die Tatsache, dass Stellen der Frauenbildung in den einzelnen Bildungswerken keine Planstellen sind und immer wieder Stellenanteile in einzelnen keb's wegfallen. Aktuelles Beispiel ist die keb Ravensburg.

Aktuell geht es deshalb darum, wie diese Entwicklung zu Gunsten der Bedeutung der Frauenbildung strukturell und finanziell verankert werden kann. Immerhin nehmen 80% Frauen die Angebote der katholischen Erwachsenenbildung wahr.

Elisabeth Baur (keb Hohenlohekreis)
Anna Jäger (keb Ravensburg, bis Juli 2017)
Bianca Kuon (keb/KBW Stuttgart)
Dr. Petra Preunkert-Skállová (keb Tübingen)
Dr. Christine Probst-Wolfram (keb Ludwigsburg)
Johanna Rosner-Mezler (Fachbereich Frauen)
Marianne Rudhard (keb Alb-Donau-Kreis)
Barbara Schwarz-Sterra (Fachbereich Frauen)
Ingrid Wegerhoff (keb Heilbronn)
Edeltraud Wiedmann (keb Dek. Biberach-Saulgau)

AG Interkulturelle Bildung

Die AG hat erfreulichen Zuwachs von Bildungsreferentinnen aus einigen Kreis-kebs bekommen.

Zur Zeit steht der Erfahrungsaustausch über Ansätze und Planungen in den keb-Einrichtungen im Vordergrund.

Daneben möchte die AG auch das interkulturelle Know How sowohl innerhalb der AG als auch in die keb hinein vertiefen.

Die interkulturelle Öffnung der keb bedeutet auch Veränderungen innerhalb von Abläufen, Strukturen, Anforderungen an Referenten und

vieles mehr. Dergestalt ist sie auch ein Teil des begonnenen Qualitätsmanagementprozesses.

Ursula Berner (keb Tuttlingen)
Verena Biggel-Haab (keb Ravensburg)
Dr. Emanuel Gebauer (keb Esslingen)
Ursula Grau (keb Zollernalbkreis)
Bianca Kuon (keb/KBW Stuttgart)
Christine Höppner (keb DRS)
Wilfred Nann (keb Ostalbkreis)
Lothar Plachetka (keb Bodenseekreis)

AG Mitarbeiterweiterbildung

Erwachsenenbildung ist nie nur reine Wissensvermittlung oder Bereitstellung von Informationen, es geht immer um Kommunikation und Begegnung und somit um Beziehung.

In diesem Sinne möchte die AG Mitarbeiterweiterbildung an einer Weiterentwicklung von Erwachsenenbildung mitwirken. In unseren Treffen beschäftigen wir uns mit bestehenden Konzepten und wollen neue Ansätze und Entwicklungen kennenlernen. Wir tauschen uns mit Experten aus und schauen nach (weiteren) Vernetzungen mit diözesanen Angeboten (Fachbereiche, Institut).

Wir arbeiten an einem Curriculum für die Mitarbeiterweiterbildung als Ergänzung zur Personalführung innerhalb der Diözese, mit einem kritischen Blick auf Strukturen.

Welche Angebote brauchen Multiplikatoren, haupt- und ehrenamtlich, um Erwachsenenbildung gut machen zu können? Was sind Basics, was gesellschaftliche Notwendigkeiten?

„Fortbildung ist gut investierte Zeit“ unter diesem Motto stellen wir 2 mal jährlich eine ganze Reihe Fortbildungen zusammen, die Menschen dazu befähigen, Erwachsenenbildung vor Ort zu betreiben, sie für ihre Arbeit zu qualifizieren, wie auch Kurse zur eigenen Orientierung. Das Programm umfasst eigene Angebote sowie Veranstaltungen der keb DRS- Mitglieder und Kooperationspartner im Bereich MultiplikatorInnenschulung und Fortbildung. Wichtig ist uns, dass in den Veranstaltungen erkennbar wird, was unser Handeln leitet. Für uns steht Partnerschaftlichkeit im Vordergrund. Das bedeutet eine transparente Arbeitsweise und eine Sensibilisierung, die Teilnehmende als selbständig Lernende zu begleiten. Ziel ist es, Menschen zu stärken auf ihrem Lebensweg und sprachfähig zu machen im Hinblick auf Ihre Wahrnehmungen und Bedürfnisse. Das geschieht motivierend, teilnehmerorientiert, Kreativität freisetzend.

Dorothee Kluth (keb DRS)
Wilfred Nann (keb Ostalbkreis)
Paul Schlegl (keb Reutlingen)
Roland Weeger (keb/KBW Stuttgart)

Informationen aus Vorstand und Geschäftsstelle 2016/17

Der **Vorstand** keb DRS hat sich im vergangenen Jahr fünfmal getroffen. Bei der eineinhalbtägigen Klausur in der Akademie Hohenheim wurden Projektanträge bearbeitet und der Übergang des Leitungswechsels zur neuen Leiterin, Christine Höppner (ab Januar 2017), besprochen.

Ein Arbeitsschwerpunkt 2016 war - und wird auch über 2017 weiter bestehen - die sehr fruchtbare Kooperation mit der Akademie der Diözese für das Qualifikationsangebot „Islam im Plural“. Unkenntnis führt leicht zu Fehleinschätzungen, Vorurteilen und Ängsten. Ziel ist, aktiv an Integration mitzuwirken und ein umfassendes und differenziertes Bild vom Islam und seinen Richtungen zu vermitteln und so zu einer wissensbasierten Urteilskraft über den Islam“ (Bischof Fürst) zu kommen. Knapp 100 ehren- und hauptamtliche Multiplikatoren aus Kommune und Kirche haben bereits an den drei Modulen der Fortbildung, die in 4 Städten angeboten wird, teilgenommen.



Dr. Hussein Hamdan, Projektleitung und inhaltliche Konzeption

Die **LiteraTour** mit Michael Krämer, die vom Vorstand bis 2017 finanziell unterstützt wird, hat in 2016 an 25 Orten Station gehalten. Für 2017 stehen die Termine bereits fest und sind in den jeweiligen keb Programmen und auf der Homepage der keb DRS zu finden.

Blended Learning

Andrea Hettler, Medienpädagogin an der Fachstelle Medien und mit einem Teilauftrag auch bei der keb DRS, verwirklicht unsere „blended learning“ Vorhaben. Neben dem Zertifizierungskurs „Öffentlichkeitsarbeit in



Gemeinden und kirchlichen Institutionen“, fand ein Fachtag mit Prof. Dr. Andreas Büsch (Mainz) zum Thema „Didaktik von blended learning Veranstaltungen“ statt. Mit dem Zertifizierungskurs „von facebook bis snapchat – social media für die Öffentlichkeitsarbeit“ versuchen wir gezielt neben Präsenzveranstaltungen auch die neuen Medien für unsere Bildungsarbeit zu nutzen. Ein weiteres Projekt wird der Blended-Learning Kurs „Leichte Sprache“ sein, der in Zusammenarbeit mit Lothar Plachetka (Leiter der keb Bodenseekreis) ab Dezember 2017 starten wird, gefördert durch das Kultusministerium.

Grundsatz unseres Handelns und Planens: Wie kann diese Art des Lernens unsere Zielgruppen unterstützen? Wo liegen Hindernisse, wo Stolpersteine? Wie verändert sich dadurch die Rolle der Referentinnen und Referenten, aber auch unsere eigene Arbeit.

„**Kompetent Kurse planen und leiten**“ bleibt unser Angebot als Einführungskurs für neue



Mitarbeitende. Die gemachten Erfahrungen mit blended learning werden reflektiert und das Konzept mit Frau Schöb von der Uni Tübingen überarbeitet. Der Kurs **Talentorientiertes führen** fand in einer kleinen intensiven Runde statt und wird aufgrund der sehr guten Rückmeldung wieder angeboten. Beachten Sie unser neues Fortbildungsprogramm, das im Herbst erscheint.

In unserem Zertifizierungsprozess nach **QVB B** hatten weitere neun Einrichtungen eine externe Auditierung. Stuttgart, Böblingen, Calw, Reutlingen, Esslingen, Tübingen, Aalen, Heidenheim, Rems-Murr waren erfolgreich. Ein großes Lob an die gesamten Teams vor Ort für ihren Einsatz. Dank auch an unsere Qualitätsbeauftragte Frau Eggers für die hervorragende Begleitung.



Die Arbeit mit Ehrenamtlichen im Bereich **Flüchtlinge** geht weiter. Viele keb Projekte wurden bei uns eingereicht, ein Antrag beim Zweckerfüllungsfond läuft. Frau Höppner folgt Herrn Krämer ins Prozessteam Flüchtlingen, das die BO-Sitzung berät.

In Kooperation mit der Akademie ist eine neue Veranstaltungsreihe gestartet: „**Es geht immer**“

um alles“ - Kunschtchaffende geben im Dialog Auskunft über ihre Sicht auf die Welt und ihr Werk, moderiert von Dr. Michael Krämer. Über 60 Teilnehmende erlebten einen anregenden Abend mit der Schriftstellerin Sybille Lewitscharoff. Vom 17. bis zum 19. Juli 2017 beschäftigten sich die Leiterinnen und Leiter auf einer Klausur in Neresheim mit dem Thema, wie die Katholische Erwachsenenbildung angesichts der gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Veränderungen zukunftsfähig aufgestellt sein muss. Am zweiten Tag gab Jörg Vins vom SWR Anregungen und Impulse zu dem Thema und zeigte Parallelen und Überschneidungen in den Zielgruppen auf.

Farbe bekennen – für Demokratie und eine offene Gesellschaft Am 23.05. 17 von 11:55 Uhr

Farbe bekennen!
FÜR DEMOKRATIE
UND EINE OFFENE
GESELLSCHAFT



Unmögliche mittlerweile möglich geworden sei. „Wir dürfen nicht zuschauen und damit Gefahr laufen, auf demokratischem Weg in undemokratische Strukturen hinein zu schlittern“. Die Veranstaltungsidee und Initiative entstand im Kreis von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hauptabteilung, die sich lediglich als Dienstleister und Multiplikator des ganzen Geschehens verstehen. Innerhalb kürzester Zeit wurde die Aktion von einer Handvoll MitarbeiterInnen geplant und von einem breiten Bündnis von rund 50 Kooperationspartnern und 8 Städten in ganz Baden-Württemberg unterstützt und getragen: Kirchen, Gewerkschaften, Vereine, Wohlfahrts-

Demokratie braucht engagierte Demokratinnen und Demokraten“, das war der Leitgedanke für die Aktion einer öffentlichen Mittagspause am Tag des Grundgesetzes. Nach der Wahl von Donald Trump zum US-Präsident sei ihm bewusst geworden, sagt Ordinariatsrat Dr. Joachim Drumm, Leiter der Hauptabteilung XI Kirche und Gesellschaft in der Diözese, dass das eigentlich

verbände und Einrichtungen aus Erwachsenenbildung, Wirtschaft und Sport. Sie alle wollten ein deutliches Zeichen setzen und mit der öffentlichen Mittagspause gleichzeitig eine



Möglichkeit schaffen, die oft schweigende Mehrheit sichtbar und vernehmbar werden zu lassen. „Farbe bekennen“ fand zeitgleich in Aalen, Heilbronn, Ulm, Karlsruhe, Mannheim, Ravensburg, Stuttgart und Singen statt.

Weitere Informationen und (frei herunterladbaren) Materialien unter www.farbe-bekennen-fuer-demokratie.de

Auf der diesjährigen **Mitgliederversammlung** der keb DRS wurde – neben den üblichen Formalitäten – ein neuer **Vorstand** gewählt.



Von links: Dr. Joachim Drumm, Richard Schwende, Silke Bayer, Dr. Dirk Steinfert, Gabriele Pennekamp, Christine Höppner, Gabriele Merk, Dr. Claudia Hofrichter, Wolfgang Kuhn. Nicht auf dem Bild: Prof. Dr. Reinhold Boschki

Im anschließenden Fest wurde Christine Höppner als neue Leiterin und Geschäftsführerin der keb DRS in ihr Amt eingeführt. Als Gäste geladen waren: Vertreter aus der KiLAG, die Vorsitzende der keb Deutschland, Elisabeth Vanderheiden und Ministerialrat Dr. Norbert Lurz vom Kultusministerium.

Wir bedanken uns nochmal sehr herzlich bei den aus dem Vorstand ausscheidenden Ehrenamtlichen für ihr Engagement in der keb: Mechtild Driessen, Katholischer Deutscher Frauenbund; Hedwig Miller-Saup, keb Alb-Donau-Kreis und besonders bei Prof. Dr. Norbert Vogel, Uni Tübingen, der dem Vorstand seit 1997 angehörte!

MitarbeiterInnen

In Ludwigsburg folgte Jörg Maihoff als Bildungsreferent auf Christian Kindler, weiter verstärkt das Team seit Januar Dr. Christin Wolfram-Probst.
Neue Bildungsreferentin für den Bereich Familienbildung im Ostalbkreis ist Birgit Elsasser.
Einen Wechsel in der Leitung gab es im Hohenlohekreis: Clemens Mayer folgt auf Elisabeth Baur und in Bad Mergentheim übernimmt Andreas Steffel - im Rahmen des

Lehrereprogramms Baden Württemberg – die Nachfolge von Franz-Walter Schmidt.
Die keb Stuttgart hat eine neue Projektstelle für die Flüchtlingsarbeit mit Franziska Przechatzky eingesetzt.
Auch die Geschäftsstelle keb DRS ist wieder komplett: Kathrin Lachenmaier als Elternzeitvertretung für Kathrin Hilchenbach und Sara Spagnuolo als Nachfolgerin für Heike Hoffmann-Straub haben beide fast zeitgleich im Frühjahr 2017 neu begonnen.

Wir wünschen allen neuen Kolleginnen und Kollegen viel Freude und Erfolg bei der Arbeit für die offene Erwachsenenbildung - sie lohnt sich!

Christine Höppner

Dorothee Kluth

Stimmberechtigte Mitglieder der keb DRS e.V.

1. Arbeitsgemeinschaft Katholischer Organisationen und Verbände (AKO)
 - 1.1. DJK
 - 1.2. Kolpingwerk
 - 1.3. Kolpingbildungswerk
 - 1.4. Katholischer Deutscher Frauenbund
 - 1.5. Landfrauenvereinigung
 - 1.6. Katholische Arbeitnehmerbewegung
 - 1.7. A.C.L.I.
 - 1.8. Verband Katholisches Landvolk
 - 1.9. Verband Katholischer Religionslehrer
 - 1.10. Familienbund der Katholiken
 - 1.11. Familienerholungswerk
 - 1.12. Arbeitsgemeinschaft der Vertriebenenverbände
 - 1.13. Caritasverband und dessen Fachverbände
 - 1.14. Stefanusgemeinschaft
 - 1.15. Pax Christi
 - 1.16. Religionspädagogisches Institut
 - 1.17. AKO der Diözese Rottenburg-Stuttgart
 - 1.18. Forum Kath. Seniorenarbeit
2. Katholische Erwachsenenbildung in den
 - 2.1. Alb-Donau-Kreis und Stadt Ulm
 - 2.2. Kreis Biberach und Saulgau
 - 2.3. Bodenseekreis
 - 2.4. Kreis Böblingen
 - 2.5. Kreis Calw
 - 2.6. Kreis Esslingen
 - 2.7. Kreis Freudenstadt
 - 2.8. Kreis Göppingen
 - 2.9. Kreis Heidenheim
 - 2.10. Stadt- und Landkreis Heilbronn
 - 2.11. Hohenlohekreis
 - 2.12. Kreis Ludwigsburg
 - 2.13. Kreis Mergentheim
 - 2.14. Ostalbkreis
 - 2.15. Kreis Ravensburg
 - 2.16. Kreis Rems-Murr
 - 2.17. Landkreis Reutlingen
 - 2.18. Kreis Rottweil
 - 2.19. Landkreis Schwäbisch Hall
 - 2.20. Stuttgart
 - 2.21. Landkreis Tübingen
 - 2.22. Kreis Tuttlingen
 - 2.23. Zollernalbkreis
3. Diözesanrat
 - 3.1. Klaus Herberts
 - 3.2. Jens Matthias Naumann
 - 3.3. Hans-Peter Teufel
4. Bischöfliches Ordinariat
 - 4.1. OR Dr. Joachim Drumm
 - 4.2. Ute Augustyniak-Dürr
5. Diözesane Einrichtungen in der keb DRS
 - 5.1. Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
 - 5.2. Senioren
 - 5.3. Betriebsseelsorge
 - 5.4. Ehe und Familie
 - 5.5. Frauen und Männer
 - 5.6. Landpastoral
 - 5.7. Theologie
 - 5.8. Fachstelle für Medienarbeit
 - 5.9. Institut für Fort- und Weiterbildung
 - 5.10. Katholisches Bibelwerk
 - 5.11. Katholische Dekanatsgeschäftsstellen
 - 5.12. Katholisches Soziales Bildungswerk
 - 5.13. Fachbereich Führungskräfte
6. Tagungshäuser der Diözese
 - 6.1. Sr. Marzella Krieg, Untermarchtal
 - 6.2. Armin Pogadl, Wernau

Vorstand der Katholischen Erwachsenenbildung Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.

Gabriele Pennekamp
Lehrerin a. D.
Bangertsweg 3, 71642 Ludwigsburg
Vorsitzende

Reinhold Boschki Prof. Dr.
Professor für Religionspädagogik
Universität Tübingen
Liebermeisterstraße 12, 72076 Tübingen
Stellvertretender Vorsitzender

Silke Bayer
Ringelbachstraße 213, 72762 Reutlingen

Claudia Hofrichter Dr.
Karmeliterstraße 5, 72108 Rottenburg

Wolfgang Kuhn M.A.
Schulleiter i.R.
Weimarer Straße 21, 73479 Ellwangen

Gabriele Merk
Urbachstraße 39, 88339 Bad Waldsee

Richard Schwende
Danziger Straße 8, 78532 Tuttlingen

Dirk Steinfert Dr. theol.
Sindelfinger Straße 16, 71032 Böblingen

Verena Wodtke-Werner
Akademiedirektorin, Dr. theol.
Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Im Schellenkönig 61, 70184 Stuttgart

Norbert Berghof Prof.
(Ehrenmitglied)
Burghaldenweg 21 A, 70469 Stuttgart

Joachim Drumm (beratend)
Ordinariatsrat, Dr. theol.
Leiter der Hauptabteilung XI
Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart

Christine Höppner, M.A. MNA (beratend)
Leiterin keb DRS e.V.
Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart

Katholische Erwachsenenbildung Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
E-Mail: keb@bo.drs.de
<http://www.keb-drs.de>

Vorsitzende:
Gabriele Pennekamp

Leiterin:
Christine Höppner
Tel.: 0711 9791-208

Sekretariat:
Ulrike Mietka
Tel.: 0711 9791-207
Kathrin Lachenmaier
Sara Spagnuolo

Tel.: 0711 9791-211, Fax: -157

Bildungsreferentin:

Dorothee Kluth
Tel.: 0711 9791-210

Projektstelle: Blended Learning

Andrea Hettler
Tel.: 0711 9791-211

Projektstelle: Qualitätsmanagement (QM)

Barbara Eggers
Tel.: 0711 9791-211

Katholische Erwachsenenbildung in den Kreisen und kreisfreien Städten der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Katholische Erwachsenenbildung Bildungswerk Alb-Donau-Kreis und Stadt Ulm e.V.

Leiter: Dr. Oliver Schütz
Vorsitzende: Hedwig Miller-Saup
Olgastraße 137, 89073 Ulm
Tel.: 0731 92060-20, Fax: -15
E-Mail: keb.ulm@drs.de
www.keb-ulm.de

Katholische Erwachsenenbildung Dekanate Biberach und Saulgau e. V.

Leiter: Wolfgang Preiss-John
Vorsitzender: Renate Gleinser
Grabenstraße 10, 88499 Riedlingen
Tel.: 07371 9359-0, Fax: -20
E-Mail: info@keb-bc-slg.de
www.keb-bc-slg.de

Katholische Erwachsenenbildung Bodenseekreis e. V.

Leiter: Lothar Plachetka
Vorsitzender: Peter Faul
Katharinenstraße 16, 88045 Friedrichshafen
Tel.: 07541 37860-72, Fax: -73
E-Mail: info@keb-fn.de
www.keb-fn.de

Katholische Erwachsenenbildung Kreis Böblingen e. V.

Leiter: Dr. Dirk Steinfert
Vorsitzende: Andrea Tanneberger
Sindelfinger Straße 16, 71032 Böblingen
Tel.: 07031 6607-16, Fax: -99
E-Mail: info@keb-boeblingen.de
www.keb-boeblingen.de

Katholische Erwachsenenbildung Nördlicher Schwarzwald e. V.

Leiter: Hans-Joachim Remmert
Vorsitzender: Peter Schlang
Bozener Straße 40/1, 75365 Calw-Heumaden
Tel.: 07051 70338
Fax: 07051 70394
E-Mail: keb.calw@drs.de
www.keb-noerdlicherschwarzwald.de

Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Esslingen e. V.

Leiter: Dr. Emanuel Gebauer
Vorsitzender: Thomas Bittner
Untere Beutau 8 - 10, 73728 Esslingen
Tel.: 0711 382174
Fax: 0711 381599
E-Mail: info@keb-esslingen.de
www.keb-esslingen.de

Katholische Erwachsenenbildung Kreis Freudenstadt e. V.

Leiterin: Iris Müller-Nowack
Vorsitzende: Bärbel Engel
Marktplatz 27, 72160 Horb
Tel.: 07451 62322-0, Fax: -3
E-Mail: Info@keb-freudenstadt.de
www.keb-freudenstadt.de

Katholische Erwachsenenbildung Kreis Göppingen e. V.

Leiterin: Dr. Christina Jetter-Staib
Vorsitzende: Dr. Alexandra Lang
Ziegelstraße 14, 73033 Göppingen
Tel.: 07161 96336-20, Fax: -40
E-Mail: info@keb-goeppingen.de
www.keb-goeppingen.de

Katholische Erwachsenenbildung Kreis Heidenheim e. V.

Leiter: Dr. Johannes Keppeler
Vorsitzende: Doris Boch
Schnaitheimer Straße 19, 89520 Heidenheim
Tel.: 07321 9315-50, Fax: -59
E-Mail: Bildungswerk@keb-heidenheim.de
www.keb-heidenheim.de

Katholische Erwachsenenbildung Stadt und Landkreis Heilbronn e. V.

Leiter: Norbert Hackmann
Vorsitzender: Alois Mugg
Bahnhofstraße 13, 74072 Heilbronn
Tel.: 07131 898091-01, Fax: -50
E-Mail: keb.heilbronn@drs.de
www.keb-heilbronn.de

Katholische Erwachsenenbildung Hohenlohekreis e. V.

Leiter: Clemens Mayer
Vorsitzende: Barbara Köppen
Bildungshaus Kloster Schöntal
Klosterhof 6, 74214 Schöntal
Tel.: 07943 894-335, Fax: -200
E-Mail: keb-hohenlohe@kloster-schoental.de
www.keb-hohenlohe.de

Katholische Erwachsenenbildung Kreis Ludwigsburg e.V.

Leiter: Otmar Traber
Vorsitzender: Dr. Thomas Betzel
Parkstraße 34, 71642 Ludwigsburg
Tel.: 07141 25207-20, Fax: -25
E-Mail: info@keb-ludwigsburg.de
www.keb-ludwigsburg.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Dekanat Mergentheim e. V.**

Leiter: Andreas Steffel
Vorsitzender: Pfarrer Burkhard Keck
Bahnhofplatz 3, 97980 Bad Mergentheim
Tel.: 07931 9689-743
Fax: 07931 9925545
E-Mail: keb.mergentheim@drs.de

Katholisches Dekanat Mühlacker

Leiter: Christoph Knecht
Zeppelinstraße 29, 75417 Mühlacker
Tel.: 07041 9565-0, Fax: -32
E-Mail: kathdekanat.muehlacker@drs.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Bildungswerk Ostalbkreis e V.**

Leiter: Wilfred Nann
Vorsitzender: Hans-Josef Miller
Weidenfelder Straße 12, 73430 Aalen
Tel.: 07361 590-30, Fax: -39
E-Mail: info@keb-ostalbkreis.de
www.keb-ostalbkreis.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Kreis Ravensburg e.V.**

Leiter: Siegfried Welz-Hildebrand
Vorsitzender: Dr. Hans-Martin Brüll
Allmandstraße 10, 88212 Ravensburg
Tel.: 0751 36161-30, Fax: -50
E-Mail: info@keb-rv.de
www.keb-rv.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Rems-Murr e. V.**

Leiterin: Lizika Deufel
Vorsitzende: Barbara Wangler
Ludwigsburger Straße 3, 71332 Waiblingen
Tel.: 07151 95967-21, Fax: -24
E-Mail: info@keb-rem-murr.de
www.keb-rem-murr.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Bildungswerk Kreis Reutlingen e. V.**

Leiter: Paul Schlegl
Vorsitzender: Bernhard Bosold
Schulstraße 28, 72764 Reutlingen
Tel.: 07121 14484-20, Fax: -29
E-Mail: kontakt@keb-rt.de
www.keb-rt.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Kreis Rottweil e. V.**

Leiter: Frido Ruf
Vorsitzende: Birgit Christmann
Bischof-Linsenmann-Haus
Königstraße 47, 78628 Rottweil
Tel.: 0741 246-119, Fax: -102
E-Mail: info@keb-rottweil.de
www.keb-rottweil.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Kreis Schwäbisch Hall e. V.**

Leiter: Michael Gerstner
Vorsitzender: Franz Gentner
Kurzer Graben 7 / 3, 74523 Schwäbisch Hall
Tel.: 0791 94668-45, Fax: -47
E-Mail: keb.schwaebisch-hall@drs.de
www.keb-sha.de

**Katholische Erwachsenenbildung - Katholisches
Bildungswerk Stuttgart e.V.**

Leiter: Roland Weeger
Vorsitzende: Uta Stolz
Königstraße 7, 70173 Stuttgart
Tel.: 0711 7050-600, Fax: -601
E-Mail: info@kbw-stuttgart.de
www.kbw-stuttgart.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Landkreis Tübingen e. V.**

Leiterin: Dr. Petra Preunkert-Skálová
Vorsitzender: Prof. Dr. Herbert Mütter
Schulergasse 1, 72108 Rottenburg
Tel.: 07472 9380-2, Fax: -35
E-Mail: info@keb-tuebingen.de
www.keb-tuebingen.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Kreis Tuttlingen e. V.**

Leiterin: Ursula Berner
Vorsitzender: Richard Schwende
Uhlandstraße 3, 78532 Tuttlingen
Tel.: 07461 965980-20, Fax: -19
E-Mail: info@keb-tuttlingen.de
www.keb-tuttlingen.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Zollernalbkreis e. V.**

Leiterin: Ursula Grau
Vorsitzende: Petra Zellhuber-Vogel
Heilig Geist-Kirchplatz 5, 72336 Balingen
Tel.: 07433 90110-30, Fax: -39
E-Mail: info@keb-zak.de
www.keb-zak.de

Hauptabteilung XI Kirche und Gesellschaft

Bischof-Leiprecht-Zentrum
Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Tel.: 0711 9791-197, Fax: -171

Leitung:

Dr. Joachim Drumm, Ordinariatsrat
Persönliche Referentin: Sigrid Held-Scholz
Tel.: 0711 9791-199
Sekretariat: Heike Schanz, Sabine Seebacher
Tel.: 0711 9791-197

Fachbereiche:

Betriebsseelsorge

Pfr. Wolfgang Herrmann
Tel.: 0711 9791-116
Sekretariat: NN
Tel.: 0711 9791-127

Biblische Bildung / Bibelpastoral

Barbara Janz-Spaeth
Tel.: 0711 9791-243

Bildungsmanagement und Andragogik

Leiterin: Christine Höppner
Tel.: 0711 9791-208
Dorothee Kluth
Tel.: 0711 9791-210
Sekretariat: Kathrin Lachenmaier, Ulrike Mietka,
Sara Spagnuolo
Tel.: 0711 9791-211

Ehe und Familie / Alleinerziehendenarbeit

Beate Gröne, Markus Vogt
Tel.: 0711 9791-226
Mechthild Alber
Tel.: 0711 9791-227
Johanna Rosner-Mezler
Tel.: 0711/9791-232
Sekretariat: Katrin Rahnfeld
Tel.: 0711 9791-230, Fax: -156

Familienpolitische Referentin:

Beate Gröne
Tel.: 0711 9791-314
Sekretariat: Katarzyna Pregitzer
Tel.: 0711 9791-301

Kirchliche Dienste auf dem Flughafen und der Messe Stuttgart

Marjon Sprengel
Tel.: 0711 9791-204

Fachbereich Frauen

Johanna Rosner-Mezler
Tel.: 0711 9791-232
Sekretariat: Katrin Rahnfeld
Tel.: 0711 9791-230

Barbara Schwarz-Sterra

Tel.: 0711 9791-231
Sekretariat: Katarzyna Pregitzer
Tel.: 0711 9791-228

Fachbereich Führungskräfte

Dr. Fabian Freiseis
Tel.: 0711 9791-194
Sekretariat: Claudia Götzenberger
Tel.: 0711 9791-195

Gerechtigkeit, Friede, Bewahrung der Schöpfung

Geschäftsführer: Stefan Schneider
Sekretariat: Sabine Seebacher
Tel.: 0711 9791-218

Fachbereich Männer

Christian Kindler
Tilman Kugler
Tel.: 0711 9791-233
Sekretariat: Gertrud Singer
Tel.: 0711 9791-234, Fax: -106

Fachbereich Senioren

Ludger Bradenbrink
Tel.: 0711 9791-282
Sekretariat: Gertrud Singer
Tel.: 0711 9791-281

Fachbereich Theologie

Dr. Erika Straubinger-Keuser
Tel.: 0711 9791-229
Sekretariat: Helga Beissel
Tel.: 0711 9791-284

Diözesane Einrichtungen der Katholischen Erwachsenenbildung:

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart Im Schellenkönig 61, 70184 Stuttgart

Tel.: 0711 1640-600, Fax: -777
E-Mail: info@akademie-rs.de
Leitung: Dr. Verena Wodtke-Werner
www.akademie-rs.de

Fachstelle Medien

Jahnstraße 32, 70597 Stuttgart
Tel.: 0711 9791-2721, Fax: -2744
E-Mail: Fm@bo.drs.de
Leitung: Rainer Steib
www.fachstelle-medien.de

Institut für Fort- und Weiterbildung

Postfach 9, 72101 Rottenburg
Tel.: 07472 922-0, Fax: -165
E-Mail: institut-fw@bo.drs.de
Leitung: Prof. Dr. Thomas Fliethmann

Katholisch Soziales Bildungswerk (KSB)

Bischof-Leiprecht-Zentrum
Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Fax: 0711 9791-168
Geschäftsführerin - Bildung: Susanne Lutz
Tel.: 0711 9791-134
E-Mail: Ekurfess@blh.drs.de
Geschäftsführerin – Verwaltung: Ulrike Kienzle
Tel.: 0711 9791-133
E-Mail: Ukienzle@blh.drs.de

Katholisches Bibelwerk e.V.

Silberburgstraße, 121, 70176 Stuttgart
Tel.: 0711 61920-50, Fax: -77
E-Mail: bibelinfo@bibelwerk.de
Leitung: Dr. Katrin Brockmüller
www.bibelwerk.de

Geschäftsstelle der Dekanate

Postfach 9, 72101 Rottenburg
Diözesanreferent: Clemens Dietz
Tel.: 07472 169-735
E-Mail: CDietz@bo.drs.de

Organisationen und Verbände

Arbeitsgemeinschaft Katholischer Organisationen und Verbände (ako)

Bischof-Leiprecht-Zentrum
Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Fax: 0711 9791-155
Geschäftsführerin: Sarah Kubin-Scharnowski
Tel.: 711 9791-435
E-Mail: ako@blh.drs.de
www.ako-drs.de

ACLI Baden-Württemberg Christliche Arbeitnehmerbewegung Italiens

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Tel.: 0711 9791-137
Verbandsreferent: Giuseppe Tabbi
E-Mail: GTabbi@blh.drs.de
www.acli.de

Aktion Hoffnung

Bischof-Leiprecht-Zentrum
Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Geschäftsführer: Anton Vaas
Tel.: 0711 9791-235
E-Mail: AVaas@blh.drs.de

Caritasverband und dessen Fachverbände

Strombergstraße 11, 70188 Stuttgart
Tel.: 0711 2633-0, Fax: -1177
Direktor und Vorstand: Pfr. Oliver Merkelbach
www.dicv-rottenburg-stuttgart.caritas.de

Deutsche Jugend Kraft (DJK)

Bischof-Leiprecht-Zentrum
Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Geschäftsführerin: Mechthild Foldenauer
Tel.: 0711 9791-316
E-Mail: MFoldenauer@blh.drs.de
Bildungsreferent: Alexander Schreiner
Tel.: 0711 9791-317
www.djk-drs.de

Familienbund der Katholiken

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Tel.: 0711 9791-314, Fax: -162
E-Mail: familienbund@blh.drs.de
Geschäftsführerin: Beate Gröne
E-Mail: Bgroene@blh.drs.de
www.familienbund.drs.de

Familienerholungswerk

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Tel.: 0711 9791-240
E-Mail: FEW@blh.drs.de
Geschäftsführer: Andreas Hase
www.familienerholungswerk.de

Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB)

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Tel.: 0711 9791-127, Fax: -168
E-Mail: kab@blh.drs.de
Diözesanpräses: Pfr. Emil Benk
Tel.: 0711 9791-131
www.kab-drs.de

Katholischer Deutscher Frauenbund (KDFB)

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Tel.: 0711 9791-308, Fax: -158
Email: frauenbund@blh.drs.de
Geschäftsführerin: Mechthild Driessen
www.kdfb-drs.de

Kolpingwerk

Heusteigstraße 66, 70180 Stuttgart
Tel.: 0711 96022-0, Fax: 0711 6406899
E-Mail: info@kolping-dvrs.de
Diözesanpräses: Pfr. Walter Humm
Diözesangeschäftsführer: Robert Klima
www.kolping-dvrs.de

Kolping-Bildungswerk Württemberg e. V.

Rosensteinstraße 30, 70191 Stuttgart
Tel.: 0711 955903-0
Fax: 0711 9561216
E-Mail: info@kolping-bildungswerk.de
www.kolping-bildungswerk.de
Vorstand: Dr. Klaus Vogt

Landfrauenvereinigung des KDFB

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Fax: 0711 9791-158
Geschäftsführerin: Silvia Reith
Tel.: 0711 9791-307
www.kdfb-drs.de

Pax Christi

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Geschäftsführer: Richard Bösch
Tel.: 0711 9791-216
Email: paxchristi@bo.drs.de
www.rottenburg-stuttgart.paxchristi.de

**Religionspädagogische Institute
in der Diözese Rottenburg-Stuttgart**

Stafflenbergstraße 46, 70184 Stuttgart
Tel.: 0711 1645-420, Fax: -413
Vorsitzender: Ulrich Bilger

Stefanus-Gemeinschaft e. V.

Kloster Heiligkreuztal
Am Münster 11, 88499 Heiligkreuztal
Tel.: 07371 1860
E-Mail: stefanus@stefanus.de
www.stefanus.de

Tagungshäuser der Diözese

Weggentalstraße 14, 72108 Rottenburg/N.
Tel.: 07472 169 636
Geschäftsführer: Ralf Kampf
www.tagungshaus.net

Verband Katholisches Landvolk

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Tel.: 0711 9791-118 Fax: -152
E-Mail: vkl@landvolk.de
Geschäftsführer: Wolfgang Schleicher
Tel.: 0711 9791-117
www.landvolk.de

**Arbeitsgemeinschaft der katholischen
Vertriebenen-Organisationen**

Stafflenbergstraße 46, 70184 Stuttgart
Tel.: 0711 1645-550
Projektleiter: Prof. Dr. Rainer Bendel
E-Mail: Rainer.Bendel@drs.de

Verband katholischer Religionslehrer e. V.

Vorsitzender: Harry Kretschmann
Richard-Wagner-Str. 29/2, 71332 Waiblingen
E-Mail: Harry.Kretschmann@t-online.de
www.v-k-r.de



Christine Höppner, neue Leiterin der keb DRS, hat im Januar 2017 die Leitung der katholischen Erwachsenenbildung der Diözese Rottenburg-Stuttgart von Dr. Michael Krämer übernommen, der 2016 in Ruhestand gegangen ist. Dort ist sie für 24 Bildungswerke und die Weiterentwicklung des Fachbereichs zuständig.

Frau Höppner hat Geschichte und Psychologie studiert und einen Master in Nonprofit Management. Sie war in verschiedenen Feldern der Erwachsenenbildung tätig, zuletzt als Geschäftsführerin des Katholischen Kreisbildungswerks Brucker Forum e.V. in Fürstentfeldbruck. Interdisziplinäre Denkweisen, Zusammenarbeit und Lösungsansätze sind daher ein besonderes Anliegen. Die gebürtige Münchenerin ist in Baden-Württemberg aufgewachsen, verheiratet, Mutter einer Tochter und genießt sowohl die Vorteile des Wohnorts Stuttgart, bleibt aber auch ihrem früheren Leben in Bayern treu. Ihren Ausgleich zur Arbeit findet sie im Erkunden und Erwandern der wunderschönen und abwechslungsreichen Landschaften Süddeutschlands und im bunten Treiben Stuttgarts.

Erwachsenenbildung wird von vielen Organisationen angeboten. Worin sehen Sie die Besonderheit der keb?

Die Aufgabe und Chance der Katholischen Erwachsenenbildung besteht darin, Menschen in Veränderungsprozessen zu begleiten, sie dabei zu unterstützen, zu hinterfragen, zwischen rhetorischen Fassaden und richtigen Gedanken unterscheiden zu lernen und eine eigne, gefestigte Position zu sich und der Welt und eigene Antworten auf die komplexen Fragen der Zeit zu finden. Dies alles mit dem Ziel, den Menschen im Sinne eines christlichen Weltbildes zu dienen, ihn zu „empowern“. Wir befinden uns in einer Zeit des wahrscheinlich größten gesellschaftlichen Umwandlungsprozesses, mit enormen Herausforderungen für die Gesellschaft für jeden einzelnen von uns. Das verwirrt, kann auch Bange machen. Die Sehnsucht nach glaubwürdiger, unabhängiger und nicht ausschließlich an Wirtschaftsinteressen orientierter Bildung ist groß.

Wie sind Ihre Erfahrungen des ersten Halbjahres in Ihrer neuen Tätigkeit?

So eine neue Aufgabe ist immer eine Steilkurve, war sie bei mir auch noch verbunden mit einem Umzug und Ortswechsel. Nach Stuttgart zu kommen war aber ein bisschen wie nach Hause kommen, da ich hier die ersten Lebensjahre verbracht, meine Schwester 30 Jahre gelebt hat. Dennoch ist alles neu, die Kolleg*innen, die Strukturen, die Wege – alles. Um zu Navigieren und ein Verständnis von der Situation, den jeweiligen Herausforderungen und Bedarfen zu erhalten bedurfte es erst mal einer Orientierungszeit. Deshalb habe ich die ersten 100 Tage vor allem damit verbracht, die Menschen und die Organisationen kennen zu lernen. Das waren viele neue Kontakte und sehr intensive, vertrauensvolle Gespräche. Ich fühlte mich überall sehr offen und herzlich empfangen, worüber ich sehr dankbar bin.

Wie sehen Sie die keb in zwei Jahren?

Die Rolle der Katholischen Erwachsenenbildung wird in ihrer Bedeutung nicht ab sondern zunehmen. Menschen suchen Orientierung, stellen Fragen, suchen Identität und Wege in dem Dickicht der schier unbegrenzten Möglichkeiten. Es geht um Glaubwürdigkeit und Dialog, die Vermittlung von Grundwerten, Integration, Kooperation und auch um Angebote jenseits des üblichen UE-Standards.

Wie stehen Sie zum Bildungszeitgesetz?

Ich halte das Bildungszeitgesetz für wegweisend und möchte sowohl Arbeitgeber und Regierung bestärken, am Gesetz festzuhalten, es auch offen bekannt zu machen. Es steht einer reichen Gesellschaft wie der unseren, die dennoch ein großes Bildungsdefizit hat – denken wir an die Dekade Alphabetisierung – gut an, Menschen dabei zu unterstützen, sich neben ihrer Arbeit oder in Vorbereitung auf Leben und Beruf für das „Leben zu rüsten“, sich weiterzubilden. Eine jenseits rein berufsorientierter, zweckdefinierter Bildung legt erst das Fundament für eine aufbauende, wirksame fachliche Weiterbildung.

Nur eine gestärkte Persönlichkeit ist in der Lage, all die beruflichen, gesellschaftlichen Herausforderungen zu reflektieren, sie zu bewältigen und mitzugestalten und sich in der Folge auch auf gesellschaftliche und betriebliche Changeprozesse und notwendige fachliche Weiterqualifizierungen überhaupt einlassen zu können.

Insofern sehe ich in offener Erwachsenenbildung, Ehrenamtsfortbildungen und beruflicher Weiterbildung kein entweder oder sondern unverzichtbares: sowohl als auch. Nicht das eine ohne das andere!